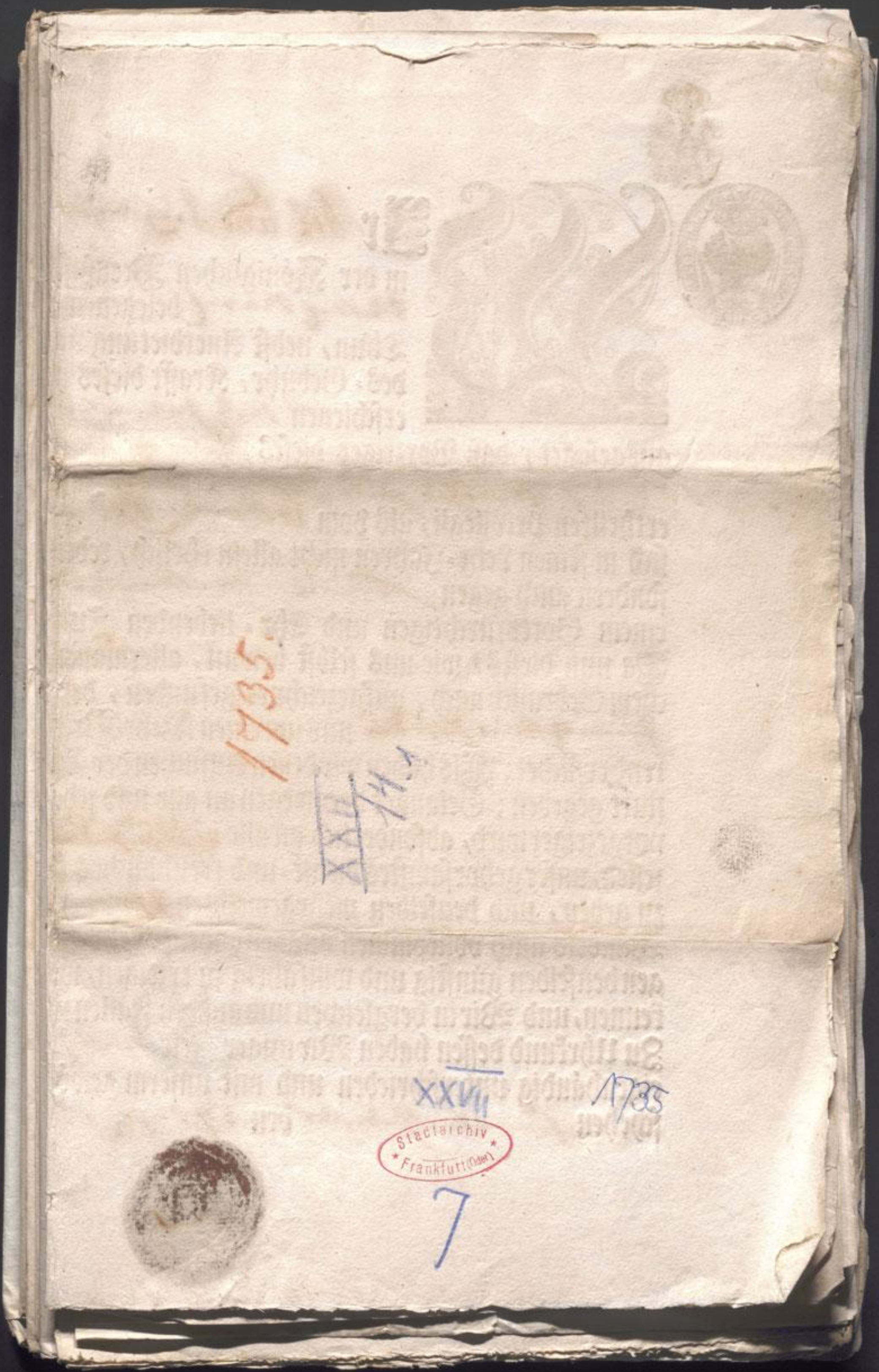


BAI Tit. 27 Nr. 7

BAI Tit. 27 Nr. 7





Sr Alt und Lang Meister des Eoblichen
in der Königlich Preussischen und Chur
Mittelmark belegenen hantl. L. hand
Lhun, nebst Anerbietung unserer bereitwill
des = Gebühr, Krafft dieses hemit fund, da
erschienen *Johann Gottlieb Fiedler*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Gottlieb Fiedler*
Chirurgus *gründt* *Wundt* *Zahn* *an* *einander*,
ertheilten Privilegii, als vom 14 April 1735 bis
sich in seinen Lehr = Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *seinen* *Mitbruder* und sonst
einem Gottsfürchtigen und Ehr = liebenden Jungen wohl anst
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in unse
hem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gemäß
Johann Gottlieb Fiedler uns um einen Lehr = Brief unter unsern
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß u
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Standes
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Erlaubte* *Lehrer* *und* *Fachlehrer* *auß*
fellen, unser gehorsamstes dienst - und freundliches Bitten, diesem
zu geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Gottlieb Fiedler*
Wandels auch vollkommen ausgestandener Lehr = Zät fruchtbarlich
gen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Er vor se
kennen, und Wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglichkeit
Zu Uhrkund dessen haben Wir iziger Zeit *Antonie Albrecht Jung*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *Gem.*
schehen *Samuel Friedrich* den 29 Aug. 1735.

1735

St. Barents
Senat in. con.



Jung Meistern des Eoblichen Bemerks der Verholer



den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Gant. Stadt Frankfurt an der Oder

erbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
rafft dieses hemit kund, daß vor uns und unsern

Johann Rütten - welcher bekandt und
gottlieb Friesen - gebürtig aus

1735 bis am 29 Aug 1735 durchgesetzt erlernet, und

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
meister und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie

benden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

, allermassen wir es in unserer Gant. Lade also löbli-
funden, der Warheit gemäß, und Vorweiser dieses, Stahmens

Lehr-Brief unter unserm Gant. Siegel gebüh-
lichen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Warheit gebührend

alle und jedenach Standes Erforderung denen dieser Lehr-Brief
auch zugethane Ge-
eundliches Bitten, diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben

en Johann Gottlieb Friesen wegen seines ehrlichen Lebens und
einer Lehr-Zit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall ge-

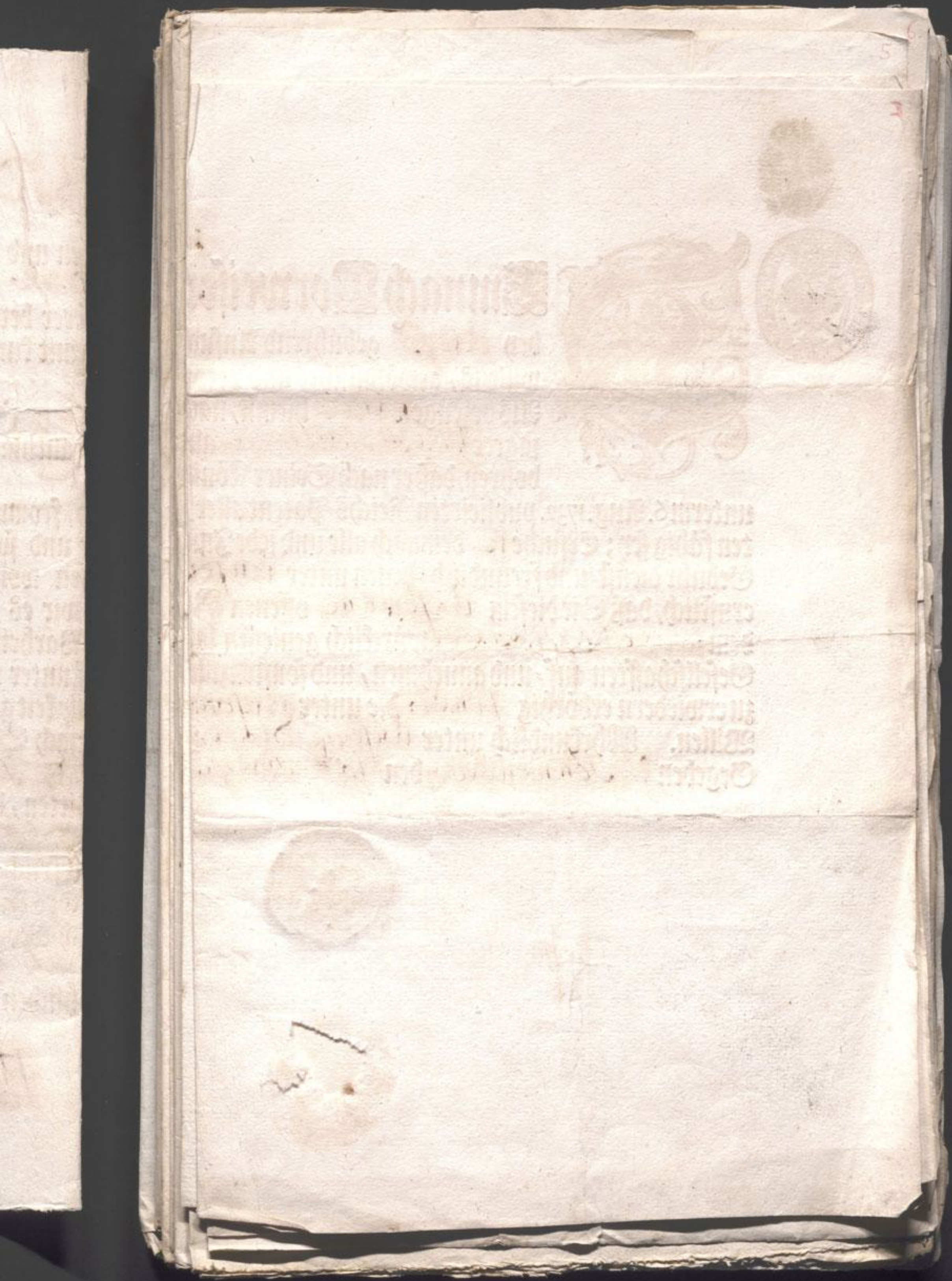
erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danck er-
bern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit seyn.

Zeit d. d. 1735 diesen Lehr-Brief
unserm gewöhnlichen Gant. Siegel bekräftiget. So ge-

1735.

Joh. Barenreuth.
Kenntnis Commis.

M. Johann Knipsch. hantw. v. d. h.
Johann Michael Schülze
Ordn. v. d. h.





Sinnach Vorweiser dieses

ben *unß* gebührend Ansuchung gethan, i
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeugen *Wir* hiemit, nach genugsam ein
sagter *loh: Gottlieb Hirsekorn* allhier von ehrlich
bohren, daß er nach Seiner Königl. Majestät in

unterm 6. Aug. 1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zün
ten fähig sey; Ersuche *n* demnach alle und jede Innungen, Zünfte
Gebühr dienst- und freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction
ernstlich, daß Sie diesem *unserem* offenen Geburts-Brieffe
dem *loh: Gottlieb Hirsekorn* würcklich genießen lassen, in Zünfte
Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst allen beförderliche
zu erwiedern erböthig *sind*: die unter *unserer* Jurisdiction
Willen. *W*hrkundlich unter *unserm* *Obdts*-Innsiegel und
Gegeben zu *Sonnenburg* den *15* *Augusti* 1735



Vorweiser dieses Johann Gottlieb Hirsekorn

während Ansuchung gethan, ihm, weil er eine Profession zu erlernen
cher und verordneter massen einen Geburts-Brieff zu ertheilen;
hiemit, nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen be-
Hirsekorn allhier von ehrlichen und solchen Eltern erzeugt und ge-
Seiner Königl. Majestät in Preussen unsers allergnädigsten Herrn
Patent aller Innungen, Zünfte und anderer ehrbaren Gesellschaf-
e und jede Innungen, Zünfte und Jedermänniglich nach Standes
unter unserer Jurisdiction stehenden aber befehlen Wir hiemit
offenen Geburts-Brieffe völligen Glauben beymessen, solchen
h genießen lassen, in Zünften, Innungen und andern ehrbahren
nd sonst allen beförderlichen guten Willen erzeigen, welches Wir
ter unserer Jurisdiction stehende aber vollbringen daran unserm
m Obd. In siegel und gewöhnlichen Unterschrift.
Augusti 1735

Gottlob Pilze.
p. b. Cour. Dic.

XVII

14.3



1749

1749 Frankfurt
Bestatigung des
Bürgermeisters für
den Prediger
Johann Gottlob
Fische

Aus dem Jahr des Verfalls Johann
 Gottlieb Thiele befindet sich ein Bürger
 Kunst geworren, und sich bereits bewogen
 sich wieder zu setzen, und daselbst in
 ein neues Gewerbe, wie es in der
 Falschung seiner Schenkung und der
 Einfließen der Verfalls Gewinne,
 in fremde Hände an so sehr und allmählich
 in einen neuen Zustand, und daselbst
 und anstehend bewiesen wird;
 das hat man bei dieser Gelegenheit
 nicht, und die Fortsetzung, daß
 Gottlieb Thiele befindet
 einen Kunst geworren
 in so fern bewiesen
 ist, Kunst geworren
 und es so genommen
 10. März, 1749.

Johann Mayhew
 und Kunst

Hermann
 (aus dem)

Auf demselben Alter, und dem Druck
 des Gottlieb Thiele, die original gezeichnete Schrift
 das und der Card, und in der Person gezeichnet
 worden. Frankfurt am Main den 19. April 1749.

Johann Gottlieb Thiele
 et alii

Leinwand
 in Gasse
 ist an C
 auf dem
 May

68.

C O P

in der Stadt Frankfurt
am 17ten May 1768
ist an den
anfuhr in der
May 1768.

Leinwand

in gefallen

ist an den

anfuhr in der

May 1768.

68.



Aufseher
 Gottes
 Kraft
 ließ mich
 in einem
 vollständig
 befristeten
 in fremder
 ti wegen
 und anse
 des hat un
 nicht, die
 gebrachten
 raucht.
 und so
 verhält, d
 wurde. N
 f 10. März

Aufseher
 Hof Hof Thieren, die an
 das und der Card. Albr
 anordnen. Frankfurt am



Sein in der Königl.
 Thun, nebst
 des Gebüde
 erschienen
 ausgesaget, daß Vorzeiger diese
 freigeig. anse,
 ten Privilegii, als von 4 m
 sich in seinen Lehr-Jahren nicht
 sondern auch gegen
 einem Gotts-fürchtigen und
 Da nun dieses, wie uns selbst be
 lichem Gebrauch nach, aufgezei
 Johann Chalpein
 rend ersuchet; Als haben wir de
 statt gegeben; Gelanget derom
 vorgezeigt wird, absonderlich
 unser gehorsamstes dienst- un
 geben, und denselben mehrgem
 und Wandels, auch vollkomm
 gegen denselben günstig und
 erkennen, und wir in dergleic
 seyn. Zu Urkund dessen hal
 eigenhändig unterschrieben u
 geschehen
 Coates, Seaborn,
 als Litzkyan.

Er
in der
Thun, ne
des Gebü
erschiene
vorzeiger die
von 4 h
Jahren nicht
en dem
ürchtigen und
wie uns selbst
nach, aufgezei
als haben wir de
Gelanget derom
ird, absonderlich
amstes dienst- un
denselben mehrgem
ls, auch vollkomm
lben günstig und
und wir in dergleic
Uhrkund dessen hal
dig unterschrieben u
Frankfurt
es, Saahar,
Löffel.



68



Wir

in d
Gün

Thun, nebst Anerbietung unserer bereitwillig
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, daß
erschieden *unser Mitbürger, Hr. Johann*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Christian*
Lehrjahre an *Lehr* Jahr aneinander, nach Vor
ten Privilegii, als von 4 *Lehrjahre* 1765 bis *Lehr*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und treu
sondern auch gegen *den gütigen Genuß* und sonstigen
einem Gottes-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl ansteht
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gemäß
Johann Christian uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß un
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Standes-Ge
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *und jede unser Mitbürger* auch
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem unser
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Christian*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbar
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *Er* vor
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglichkeit
seyn. Zu Urkund dessen haben *Wir* iziger Zeit *Lehrjahre*, *Lehr*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Franckfurt an der Oder* den 26. d. *Ma*

C. C. C.
als Lehrjahre





Ich, und Mein Minister, der Unserer Gnade
den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Jung und freund Stadt Frankfurt an der Oder
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
dard dieses, hiemit kund, daß vor uns an Gnade,
der Minister, Meist Johann Jacob Runge, welcher bekandt und
Johanna Christian Tüder, gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
ten 1765 bis jetzt dabo erlernt, und
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- Minister
Gnade, und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
lebenden Tugenden wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
allermaßen wie es in unserer Gnade, Lade also lob-
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Mahmens
um einen Sehr-Brief unter unserm Gnade Siegel gebüh-
suchen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Wahrheit gebührend
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
und nach unserm Minister auch an Gnade zugethane Gesellen,
ndliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
Johann Christian Tüder, wegen seines ehrlichen Lebens
bestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
g zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
iziger Zeit bey Ihn, Ich und Mein Minister diesen Sehr-Brief
unserm gewöhnlichen Gnade Siegel bekräftiget. So
ab den 26. May 1768.

Meist Johann Christian Tüder
Minister Diagonist und Lehrer
Hochscholastik Meist Christian

C O P I

Löffelhan, Selh. u. Nabau
Königlichen Preussischen und
and belegenen *Lein*
nebst Anerbietung unserer be
uhr, Krafft dieses, hiemit f
n *unser Mikhael, Myl. Jo*
es *Johann Christia*
nly Jahr aneinander, n
Kund *K765* bis *fa*
lein ehrlich, redlich, fromm
zu *genuß*, und si
hrliebenden Jungen wo
ist, allermassen wir es in u
et gefunden, der Wahrh
ns um einen *Sehr. Brie*
Ansuchen der Billigkeit ge
an alle und jede nach *St*
und jede unser Mikhael
indliches Bitten dieser
1 *Johann Chapt*
bestandener *Lehr. Zeit* fr
g zu erzeugen, welches
andern Fällen nach *M*
isiger Zeit *Löffelhan*
serm gewöhnlichen
da den 26 *Jan*

*Mrs. John D. Paulding
Mrs. Elizabeth Paulding
Holtzcliff & Sons, Auctioneers*

A I

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main
am 26. d. d. 1727

Lafu

Ich bin in der Stadt Frankfurt am Main

Johann Chr

D. d. 26

1727

C O P I A



Sinnach Vorweiser dieses

ben *mit* gebührend Ansuchung gethan, ihr
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *wir* hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Christian Sied*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen Ma-
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a-
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche *wir* demnach alle und j-
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen u-
henden aber befehle *wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *u-*
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Johann Christian*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften a-
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *wir* zu erwie-
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *unser* Willen.
Siegel und *der Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Frankfurt*

Siegand

Baron von



C O P I A.

Vorweiser dieses *Johann Christian Sude*
während Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Johann Christian Sude von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche *uns* demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder
dienst- und freundlich, denen unter *unsrer* Jurisdiction ste-
he ernstlich, daß Sie diesem *unsrer* offenen Geburts-Briefe
dem *Johann Christian Sude* würcklich geniessen las-
sen dem ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
lem, welches *uns* zu erwiedern erböthig *sind* die unter *unsrer*
Innungen daran *unsrer* Willen. Uhrkundlich unter *der Stadt In-*
schrift. Gegeben *Frankfurt am Main* den 29.^{ten} May 1765.



Gerardus *Goll*

C O P I A



Sinnach Vorweiser dieses

ben *mit* gebührend Ansuchung gethan, ihr
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *wir* hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Christian Lied*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen Ma-
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a-
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche *wir* demnach alle und j-
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen u-
henden aber befehle *wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *u-*
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Johann Christian*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften a-
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *wir* zu erwie-
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *unser* Willen.
Siegel und *der Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Frankfurt am*

Berg

Baron



C O P I A.

Vorweiser dieses *Johann Christian Sieder*
während Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Johann Christian Sieder von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche *uns* demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder
dienst- und freundlich, denen unter *unsrer* Jurisdiction ste-
he ernstlich, daß Sie diesem *unsrer* offenen Geburts-Briefe
in dem *Johann Christian Sieder* würcklich geniessen las-
sen dem ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst an-
erzigen, welches *uns* zu erwiedern erböthig *sind* die unter *unsrer*
Innungen daran *unsrer* Willen. Ubrkundlich unter *der Stadt In-*
schrift. Gegeben *Frankfurt am Main* den 29.^{ten} May 1765.



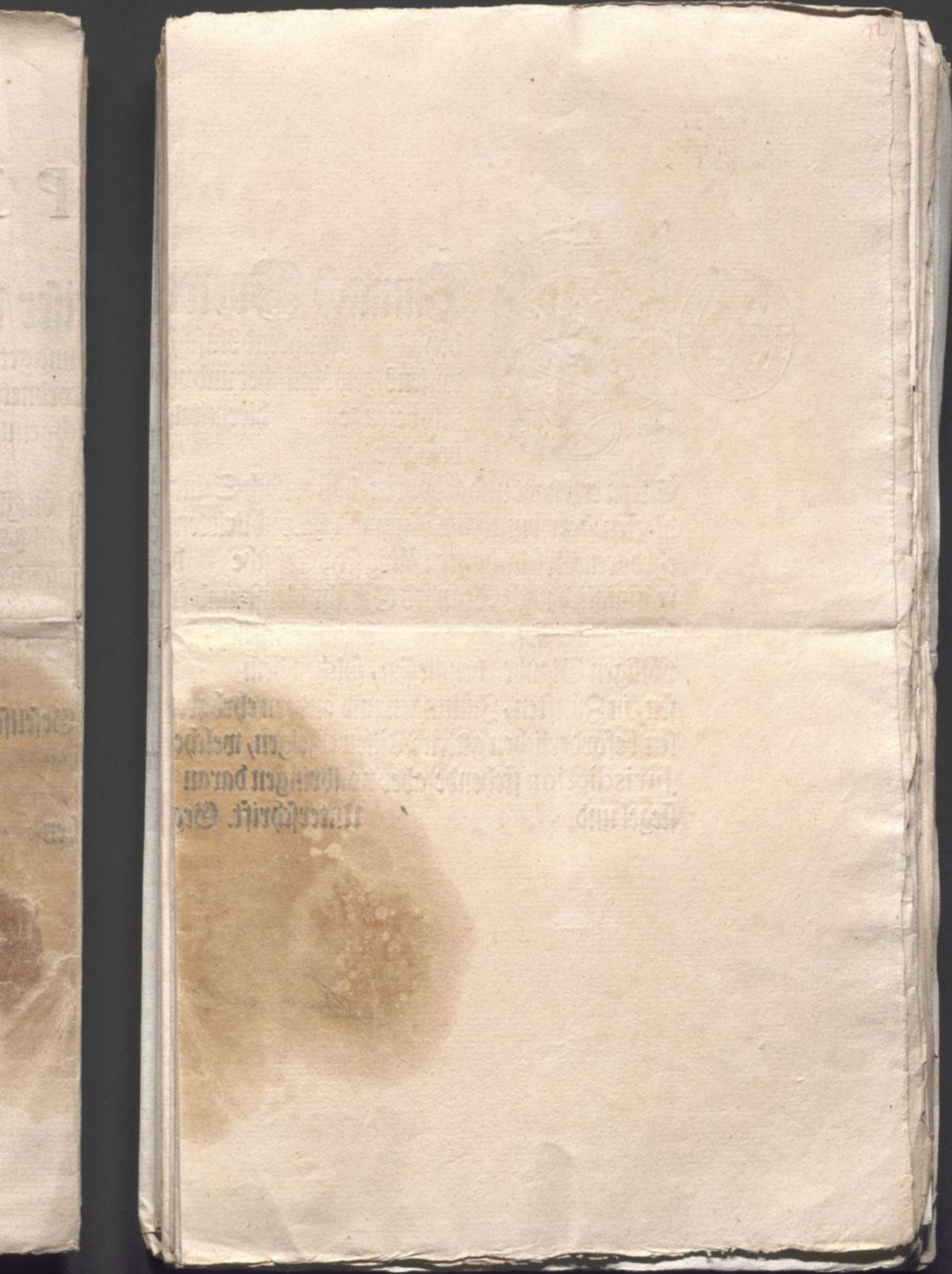
1765.

XXII

14.4.

P I A.







Sinnach Vorweiser dieses

ben *da?* gebührend Ansuchung gethan, ihn
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *mir* hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Christian* *Sied*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichem M
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche *aus* demnach alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle *mir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *a*
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann Christian*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches *mir* zu erwie
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *unser* Willen
Siegel und *der Magistrats* Unterschrift. Gegeben *...*

Angewandt

Baron von



13 14

Vorweiser dieses *Johann Christian Söder*

Während Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
ist hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Johann Christian Söder von ehrlichen und solchen
ernach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche ^{aus} demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter ^{ausser} Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem ^{ausser} offenen Geburts-Briefe
n dem *Johann Christian Söder* würcklich geniessen las-
sien dem ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
eigen, welches ^{aus} zu erwiedern erböthig ^{sind} die unter ^{unsers}
ingen daran ^{ausser} Willen. Urfundlich unter ^{des} Stadt In-
rschrift. Gegeben *Johann Christian Söder* den 29^{ten} May 1765

errenreuth

Goll



Sinnach Vorweiser dieses

ben *der* gebührend Ansuchung gethan, ihn
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *uns* hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Christian Sied*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichem M
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche *uns* demnach alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle *uns* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *u*
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann Christian*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches *uns* zu erwie
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *uns* Willen
Siegel und *der Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Frankfurt*

Angeordnet

Baron von





Vorweiser dieses *Johann Christian Süder*

Während Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
ist hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Johann Christian Süder von ehrlichen und solchen
ernach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche ^{aus} demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter ^{unserer} Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem ^{unseren} offenen Geburts-Briefe
n dem *Johann Christian Süder* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
eigen, welches ^{unser} zu erwiedern erböthig ^{sind} die unter ^{unserer}
ingen daran ^{unser} Willen. Urfundlich unter ^{des} Stadt In-
rschrift. Gegeben *Frankfurt an* den 29^{te} May 1765



errenenly

[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or Fraktur, covering the upper and middle portions of the page. The text appears to be a formal document or letter.]



*John Christian Sade
geliefert. Gießen*





ausgesaget, daß Vor-

Bevorzugung
ten Privilegii, als v
sich in seinen Lehr-Sa
sondern auch gegen
einem Gotts-fürce
Da nun dieses, wie i
lichem Gebrauch na

Johann Gattlieb
rend ersuchet; Als ha
statt gegeben; Gelan
vorgezeigt wird, ab
unser gehorsamstes
geben, und denselben
und Wandels, auch
gegen denselben güm
erkennen, und wir in
seyn. Zu Urkund
eigenhändig untersch
geschehen *Fraxon*

Cudry Senkar
all d. d. 17. 1790.



gesaget, daß Vor-
Seerodaw
Privilegii, als v
in seinen Lehr-Sa
idern auch gegen
em Gotts - für
a nun dieses, wie i
hem Gebrauch na
Joann Gattlieb
nd ersuchet; Als ha
att gegeben; Gelan
orgezeigt wird, ab
nser gehorsamstes
geben, und denselben
und Wandels, auch
gegen denselben günt
erkennen, und wir in
seyn. Zu Urkund
eigenhändig untersch
geschehen *Fraxon*
Cudry Senator
als Bürgermeister

-76



Sir *Lützow*, *Welt und Neben* *Wieder*
in der Königlich Preussischen und Schur
Chun belegen *Lehr* und *Lehr*
Thun, nebst Anerbietung unserer Bereitwill
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, da
erschieden *Johann Jacob*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Gottlieb*
Rebeck *Wien* Jahr aneinander, nach B
ten Privilegii, als vom *16ten* *May* *1770* bis *1770*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und t
sondern auch gegen *den* *ganzen* *Gesamtheit* und sonst
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in unserer
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gem
Johann Gottlieb Rebeck uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Standes
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *und* *Johann* *Wilmanns* auc
unser gehorsamstes dienst- und freundschaftliches Bitten diesem uns
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Gottlieb*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruchtba
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *Sr* v
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglich
seyn. Zu Urkund dessen haben *Sir* *itziger* Zeit *Lützow*, *Welt*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Frankfurt am Main* *den* *16ten* *May*

Eduard Lützow
mit Lützow



Ich, der Herr von Hohenhausen, der obige Herrschaft von Hohenhausen
 theil Breussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
 belegen den Haupt und Residenz Stadt Frankfurt an der Oder
 inerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
 dard dieses, hiemit kund, daß vor uns *Johann Jacob Runge* welcher bekandt und
Johann Gottlieb Ribbeck gebürtig aus
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
 ten May 1770. bis dahin 1774. erlernet, und
 ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Herrn und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
 liebenden Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
 allermassen wir es in unserer *Herrschaft* Lade also lob-
 gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Hahmens
 um einen Lehr-Brief unter unserm *Herrschaft* Siegel gebüh-
 suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
 n alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
 und *Johann Gottlieb Ribbeck* auch *Johann Jacob Runge* zugethane Gesellen,
 ndliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu
Johann Gottlieb Ribbeck wegen seines ehrlichen Lebens
 gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich geniessen zu lassen, und sich überall
 ig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
 andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
 r izziger Zeit *Johann Gottlieb Ribbeck* diesen Lehr-Brief
 unserm gewöhnlichen *Herrschaft* Siegel bekräftiget. So
 den 16. May 1774.

Hohen Dingensheim Lustschloß Holgermann
 24. v. d. Rhein. Mass.
 M. J. Johann-Jacob Künze
 als Laie Ministrant.

C O P

Königlich Preussisch
 belegenden
 1, nebst Anerbietung und
 Gebühr, Krafft dieses, hi
 men *Johann*
 dieses *Johann*
 in Jahr aneinander
 der May 1770
 t allein ehrlich, redlich,
und zu
 d ehrliebenden Zune
 wust, allermassen wi
 chnet gefunden, der
 uns um einen Geh
 en Ansuchen der Bill
 zen an alle und jede
 alle *und zu* Mit
 freundliches Bitt
 ten *Johann*
 ausgestandener Leh
 ührig zu erzeigen,
 und andern Fällen
 Sir iger Zeit
 t unserm gewöhn
 oder den 16

den 16

C O P I A.

In der Stadt Frankfurt am Main, den 16. März 1774.
 Wir, der Königlich Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
 neuburgischen belegen, nebst Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
 debühr, Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *anwesend*
 gewesen *habe* Johann Jacob Ruage, — welcher bekandt und
 dieses Johann Gottlieb Ribbeck, — gebürtig aus
 im Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
 ten Mandats 1770. bis dahin 1774. — erlernet, und
 t allein ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
anwesend und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
 d ehrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
 wußt, allermassen wir es in unserer *Gemeinde* Lade also lob-
 chnet gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Wahmens
 uns um einen Sehr-Brief unter unserm *Gemeinde* Siegel gebüh-
 ren Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
 an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
 alle *und jede* Mit-*Meister* auch *anwesend* zugethane Gesellen,
 freundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
 erten Johann Gottlieb Ribbeck, wegen seines ehrlichen Lebens
 ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
 übrig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
 und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
 Wir iziger Zeit *anwesend*, *habe* diesen Sehr-Brief
 t unserm gewöhnlichen *Gemeinde* Siegel bekräftiget. So
 den 16. März 1774.

Herrschaft Dingensheim Landrath Herr von
 Herr von Zelter
 Herr Johann Jacob Ruage
 als Lehr-Meister

Lehrbuche
des evangel. gesele
Johann Gottlieb Heibers
den Hebräer gelehrt
Dr. J. Krausfeldt
im Jahr 1688 May 1774.

1774

XII

14.

5.

Stadtarchiv
Frankfurt/Oder

1774

Lehmann

1774-76



C O P I A.



Sinnach Vorweiser dieses

ben *Ueb* gebührend Ansuchung gethan, ihr
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *Wir* hiermit nachgenugsam ein
besagter *Johann Benjamin Kraum*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen Ma-
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a-
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *demnach* alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *U*
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Joh: Benjamin*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches *Wir* zu erwie-
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Uebers* Willen.
Siegel und *Ab Majistat* Unterschrift. Gegeben *Frankf*

Regard



Barrenre

COPIA.

Vorweiser dieses *Johann Benjamin Braumüller*

ihrend Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsame eingezogener Kundschaft, was massen
an Benjamin Braumüller von ehrlichen und solchen
er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder
dienst- und freundlich, denen unter *Ursprung* Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem *Ursprung* offenen Geburts-Briefe
n dem *Joh: Benjamin Braumüller* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst an-
eigen, welches *Ursprung* zu erwiedern erböthig sind die unter *Ursprung*
ingen daran *Ursprung* Willen. Urfundlich unter *St. Stadt Zn.*
erschrift. Gegeben *Frankfurt* den 4. July 1774.

Barenreuth Rive.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side]

XXII

14.6

Einmal mehr ist es
unmöglich, die
Gegenstände zu
ordnen, die
in der
Stadt
versteckt
sind.

Die
Stadt
ist
ein
Labyrinth.



Sinnach Vorweiser dieses

ben *Ue* gebührend Ansuchung gethan, ihm
willens, gewöhnlicher und verordneter massen
Als bezeuge *Wir* hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Benjamin Bra*

Eltern erzeuget und geböhren, daß er nach Seiner Königlichen Ma
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent a
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *demnach* alle und j
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen u
henden aber befehle *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem *Ue*
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Joh. Benjamin*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften a
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Wir* zu erwied
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Ue* Willen.
Siegel und *Abt Magistrate* Unterschrift. Gegeben *Frankfu*

Magist

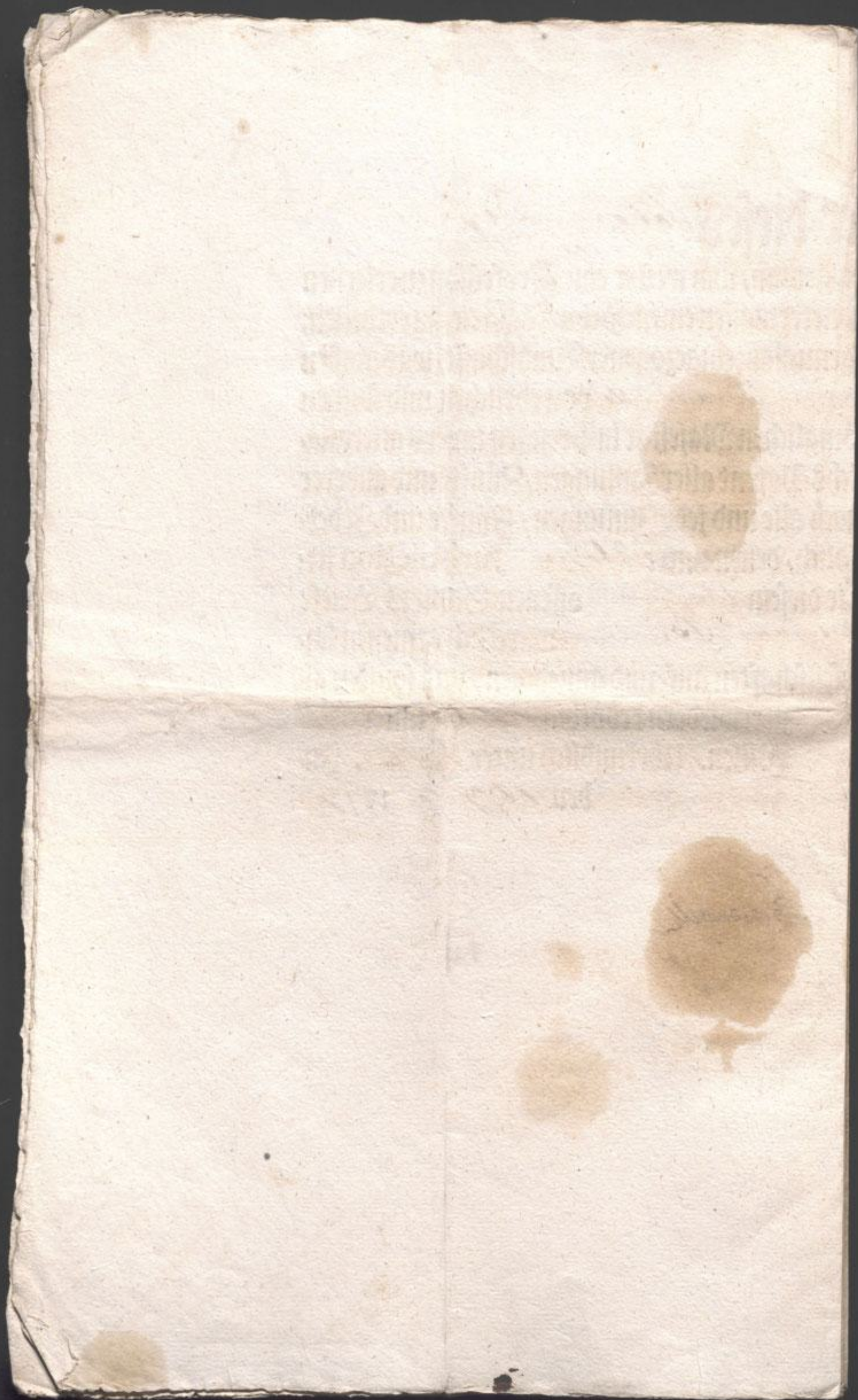


Baren

23
Vorweiser dieses *Johann Benjamin
Braumüller*
während Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
süchtlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
wir hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Johann Benjamin Braumüller von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers aller gnä-
digen publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
versuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst und freundlich, denen unter *Unser* Jurisdiction ste-
hend, ernstlich, daß Sie diesem *Unser* offenen Geburts-Briefe
in dem *Jahr* *Johann Benjamin Braumüller* würcklich geniessen las-
sen ehrbaren Gesellschaften auf und annehmen, und sonst ab-
zuweisen, welches *Wir* zu erwiedern erböthig *seind* die unter *Unser*
süchtigen daran *Unser* Willen. Uhrkundlich unter *Am Raths In-*
schrift. Gegeben *Frankfurth* den *4. d. July* 1774.



Braumüller *Privé*



Immerfortigkeit in 2. Band
behalten
2. Band nicht erhalten
des 2. Bandes 2. Teil
erhalten
ausgegeben des 2. Bandes
2. Teil
an 1. Band
aus in 1. Band 2. Teil
behalten und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil



ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil
ausgegeben und 2. Teil





Wir

in der Königlich Preussischen und Schu
belegenen

Thun, nebst Anerbietung unserer bereitw
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, d
erschienen

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses

ten Privilegii, als vom 19 *2 Mart. 1773* *bis 19*

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an

Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit ger

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Standes

vorgezeigt wird, absonderlich an alle

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem un

geben, und denselben mehrgemeldten

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Er v

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögli

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *den 19 2 Mart.*

Krieger
als Vorzeiger



Waisen Brudersheimen Tschannert
 Holzdorff Altstettin
 Weythe Josann. Christoph Schälze
 Carl Huber Altstettin

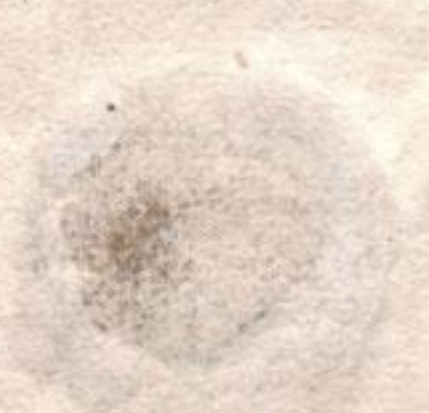


[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, likely Latin or German, covering the upper half of the page.]

1776



[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text appears to be in German.]





anwachen
Löf. Insektengas
in der Königlich Preussischen und *St.*
Gummi belegenen *Lehrzeit*
Thun, nebst Anerbietung unserer bereiten
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, *ist*
erschienen *Meister Johann*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Gottf.*
fürsige Vorz. Jahr aneinander, nach
ten Privilegii, als vom *28^{ten} Dec. 1781.* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *die ganze Gasse* und sonst
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in unser
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit
Johann Gottfried Meyer uns um einen Sehr-Brief unt
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stand
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gewerbeten*
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Gottfried*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *Se.*
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mög
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Lehrzeit*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Frankfurt am Main* den *28^{ten}*

Krieger
als anwachen
der Vorzeiger



Lehrzeit
Johann

und Altmünster in Privilegien
der Stadt Frankfurt
königlichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen *Frankfurt* Stadt *Frankfurt*
mit Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
de, Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *bei uns*
Meister Johann Christian Tader, welcher bekandt und
Johann Gottfried Wefisch, gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
Dec. 1781 bis erlernet, und
ein ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Frankfurt und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
ehrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
Ist, allermassen wir es in unserer *Frankfurt* Lade also lob-
net gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens
uns um einen Sehr-Brief unter unserm *Frankfurt* Siegel gebüh-
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
alle *Frankfurt* auch *dem* zugethane Gesellen,
freundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
den *Johann Gottfried Wefisch* wegen seines ehrlichen Lebens
ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießten zu lassen, und sich überall
fähig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
Sir iziger Zeit *Frankfurt* diesen Sehr-Brief
it unserm gewöhnlichen *Frankfurt* Siegel bekräftiget. So

den 28 *Dec.* 1784.
Frankfurt
Johann Jacob Künig
Frankfurt



Johann Gottfried
Krausich und Partner
Halle 20. September
1787

3

XXII
14.
9.

Stadtarchiv
Frankfurt (Oder)

1787-92

Johann Gottfried
Weslich und Franke
Hildesheim, September
1781

3

XXII

14.
9.

Stadtarchiv
Frankfurt (Oder)

1787-92

COPIA



Sinnach Vorweiser die

ben *h.* gebührend Ansuchung getha
willens, gewöhnlicher und verordneter
Als bezeuge *h.* hiermit nach genugsam
besagter *Carl Friedrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlich
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Pat
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *h.* demnach alle
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, de
henden aber befehle *h.* hiemit ernstlich, daß Sie diesen
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Carl Friedr*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellscha
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *h.* zu
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *h.* W
Siegel und *h.* Magistrate *h.* wist. Gegeben *h.*

Trummer Lorenzen



Jachma

COPIA.

ich Vorweiser dieses *Carl Friedrich Aech*
gebührend Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
gewöhnlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
ge. *22* hiermit nach genugsame eingezogener Kundschaft, was massen
Carl Friedrich Aech von ehrlichen und solchen
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
en; Ersuche. demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
ihr dienst- und freundlich, denen unter *Leipziger* Jurisdiction ste-
emit ernstlich, daß Sie diesem *Leipziger* offenen Geburts-Briefe
solchen dem *Carl Friedrich Aech* würcklich geniessen las-
d andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonsten ab-
erzeigen, welches *zu* zu erwiedern erböthig *seie* die unter *Leipziger*
albringen daran *Leipziger* Willen. Ubrfundlich unter *Druck* In-
rist. Gegeben *Frankfurt am Main* den *3ten* May 1787.

Jochmaer





Demnach Vorweiser die

ben *aus* gebührend Ansuchung getha
willens, gewöhnlicher und verordneter
Als bezeuge. *h* hiermit nach genugsam
besagter *Carl Friedrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlich
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Pat
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche. demnach alle
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, de
henden aber befehle. *h* hiemit ernstlich, daß Sie diesen
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Carl Fried*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellscha
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *h* zu
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *aus* W
Siegel und *h* Magistrate Unterschrift. Gegeben *Frank*

Frummer Dapenreus



Jochma

COPIA.

ich Vorweiser dieses *Carl Friedrich Aech*
gebührend Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
gewöhnlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
ge. 72. hiermit nach genugsame eingezogener Kundschaft, was massen
Carl Friedrich Aech von ehrlichen und solchen
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
di 1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
en; Ersuche. demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
ihr dienst- und freundlich, denen unter *Leysen* Jurisdiction ste-
emit ernstlich, daß Sie diesem *Leysen* offenen Geburts-Briefe
solchen dem *Carl Friedrich Aech* würcklich geniessen las-
d andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonsten ab-
erzeigen, welches *zu* zu erwiedern erböthig *für* die unter *Leysen*
albringen daran *Leysen* Willen. Ubrfundlich unter *Leysen* In-
terschrift. Gegeben *Frankfurt am Main* den 3^{ten} May 1787.

Jochman.

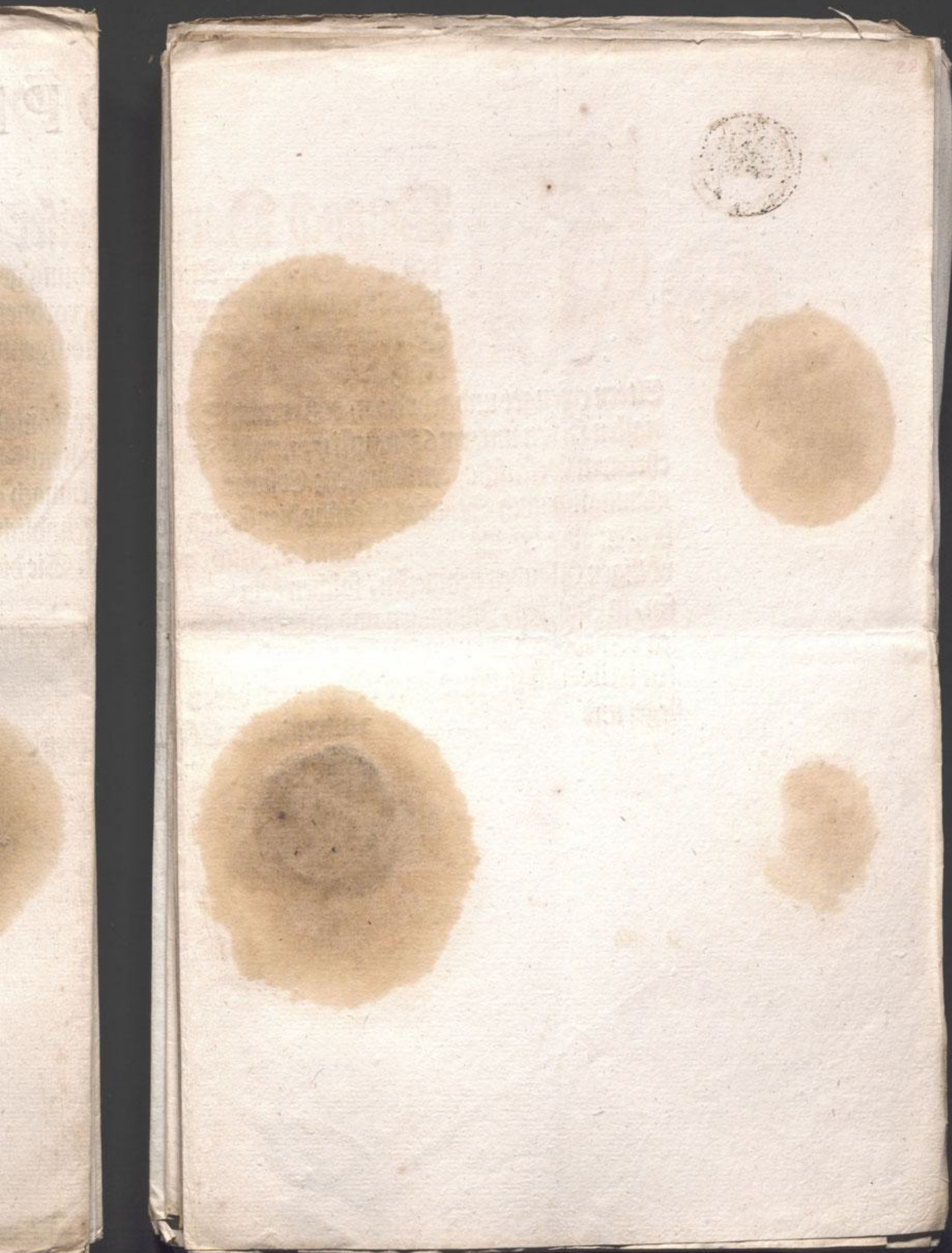




PHIL.



Carl Friedrich
Vogel und Brauer
Furth u. o. Gebirg
Briefe.





Sinnach Vorweiser diese

ben *der* gebührend Ansuchung gethan, i
willens, gewöhnlicher und verordneter mass
Als bezeuge *der* hiermit nach genugsame
besagter *Carl Friedrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen M
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche demnach alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle *der* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Carl Friedrich*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *der* zu erw
Jurisdiction stehende aber voll *der* an daran *der* Willen
Siegel und *der* Magistrats *der* ist. Gegeben, Frankfurt

Trummer Lorenz



Jochims



Vorweiser dieses *Carl Friedrich Noen*
während Ansuchung gethan, ihm weiter eine Profession zu erlernen
ynlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
Hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Carl Friedrich Noen von ehrlichen und solchen
er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
32. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter *Inspektion* Jurisdiction ste-
t ernstlich, daß Sie diesem *Inspektion* offenen Geburts-Briefe
en dem *Carl Friedrich Noen* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
zeigen, welches *Inspektion* zu erwiedern erböthig sind die unter *Inspektion*
en daran *Inspektion* Willen. Ubrfundlich unter *Inspektion* In-
ist. Gegeben *Frankfurt am Main* den 3^{ten} May 1787.

Fickmüller



Sinnach Vorweiser diese

ben *der* gebührend Ansuchung gethan, i
willens, gewöhnlicher und verordneter mass
Als bezeuge *der* hiermit nach genugsamer
besagter *Carl Friedrich*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen M
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche demnach alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle *der* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Carl Friedrich*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *der* zu erw
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *der* Willen
Siegel und *der* Magistrats Unterschrift. Gegeben, Frankfurt

Trummer Lorenz



Jochims



Vorweiser dieses *Carl Friedrich Hock*
während Ansuchung gethan, ihm weiter eine Profession zu erlernen
öfentlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
Hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Carl Friedrich Hock von ehrlichen und solchen
ernach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter *ihren* Jurisdiction ste-
t ernstlich, daß Sie diesem *ihren* offenen Geburts-Briefe
en dem *Carl Friedrich Hock* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
zeigen, welches *ihnen* zu erwiedern erböthig sind die unter *ihren*
ingen daran *ihren* Willen. Ubrfundlich unter *ihren* In-
schrift. Gegeben *Frankfurt am Main* den 3^{ten} May 1787.

Jochmus.





verordnet in Bonn
privilegierten
 in der Königlich Preussischen und S
Gemeinde belegenden
 Thun, nebst Anerbietung unserer bereit
 des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, i
 erschienen *M. Joh. Christian*
 ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Carl Friedrich*
fünfzig *Ordnung* Jahr aneinander, nach
 ten Privilegii, als vom *Anfangs 1787* bis
 sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
 sondern auch gegen *das ganze* *Gemeinde* und sonst
 einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl a
 Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unser
 lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit g
Carl Friedrich Stock uns um einen Sehr-Brief unter
 rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
 statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Stande
 vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Widmungen* au
 unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem u
 geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Friedrich*
 und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht
 gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches Gr
 erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögli
 seyn. Zu Urfund dessen haben Wir isiger Zeit *fünfzig*
 eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
 geschehen *Francis Barth* *Ordnung* den 29. 2

Krieger
als Vorzeiger
in Bonn



Johann Christian
Leit. Meist.

COPIA.

31
von dem Kaiserlichen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Stadt, *Frankfurt am Main*
ist Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
de, Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *in unserm alten Gewand*
Meister Joh. Christian Carl Weber, welcher bekandt und
Carl Friedrich Stock, gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allernädigst ertheil-
am 1787. bis erlernt, und
ein ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Gesand und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
ehrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
ist, allermassen wir es in unserer *Gewand*. Lade also lob-
et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Schahmens*
uns um einen Sehr-Brief unter unserm *Gewand* Siegel gebüh-
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
alle *Meister* auch *in unserm Gewand* zugethane Gesellen,
freundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
ten *Carl Friedrich Stock* wegen seines ehrlichen Lebens
isgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
ählig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
nd andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ir itziger Zeit *Meister Joh. Christian Carl Weber* diesen Sehr-Brief
t unserm gewöhnlichen *Gewand* Siegel bekräftiget. So
den *29. May* 1792

Johann Christian Puder
Lehr Meister

OPIA.

und in der That die Ursache der
und die Ursache der

und die Ursache der

und die Ursache der

und die Ursache der

und die Ursache der

und die Ursache der

und die Ursache der

Carl Friedrich Stock
Frankfurt a. M.
Leipzig. 1792

Drechsler



S

anordnen *besonderen*
privilegierten *Stellg.*
in der Königlich Preussischen und Sch
belegenen *Stellg.*
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitw
des Gebühr, Kräft dieses, hiemit kund, d
erschienen *Witz. Joh. Christian*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Jarl Friedrich*
Stütz *Stütz* Jahr aneinander, nach 2
ten Privilegii, als vom *Anfang* 1787, bis *jetzt*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *das ganze Gewand* und sonst
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl a
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unser
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit g
Jarl Friedrich Stütz uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stande
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Mittheilung* au
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem u
geben, und denselben mehrgemeldten *Jarl Friedrich*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *Stütz*
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglic
seyn. Zu Urkund dessen haben *Wir* iziger Zeit *anordnen*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *anordnen* *anordnen* den 29. 3.

*Kriegs-
anordnen
Stütz*



*Johann Christian
Stütz*

und die Königin und Altmärker des
ilegitimen Stief. Ansehungens
glichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Stadt Frankfurt am Main
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Kraft dieses, hiemit kund, daß vor uns
Joh. Christian Carl Weber welcher bekandt und
Carl Friedrich Stock, gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
1787, bis
in ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
vorliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
ist, allermassen wir es in unserer Lade also lob-
et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Schahmens
is um einen Lehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
alle auch zugethane Gesellen,
reundliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu
en Carl Friedrich Stock wegen seines ehrlichen Lebens
Bgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
hbrig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
nd andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ir iger Zeit Diesen Lehr-Brief
t unserm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So
den 29. 3. May 1792.

Joh. Christian Carl Weber
Carl Friedrich Stock

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in several lines. The text is heavily faded and difficult to decipher, but appears to be a formal document or record. The script is written in dark ink on aged, slightly discolored paper. The lines of text are roughly horizontal, with some variations in spacing and alignment. The overall appearance is that of a historical manuscript or official record.

1789

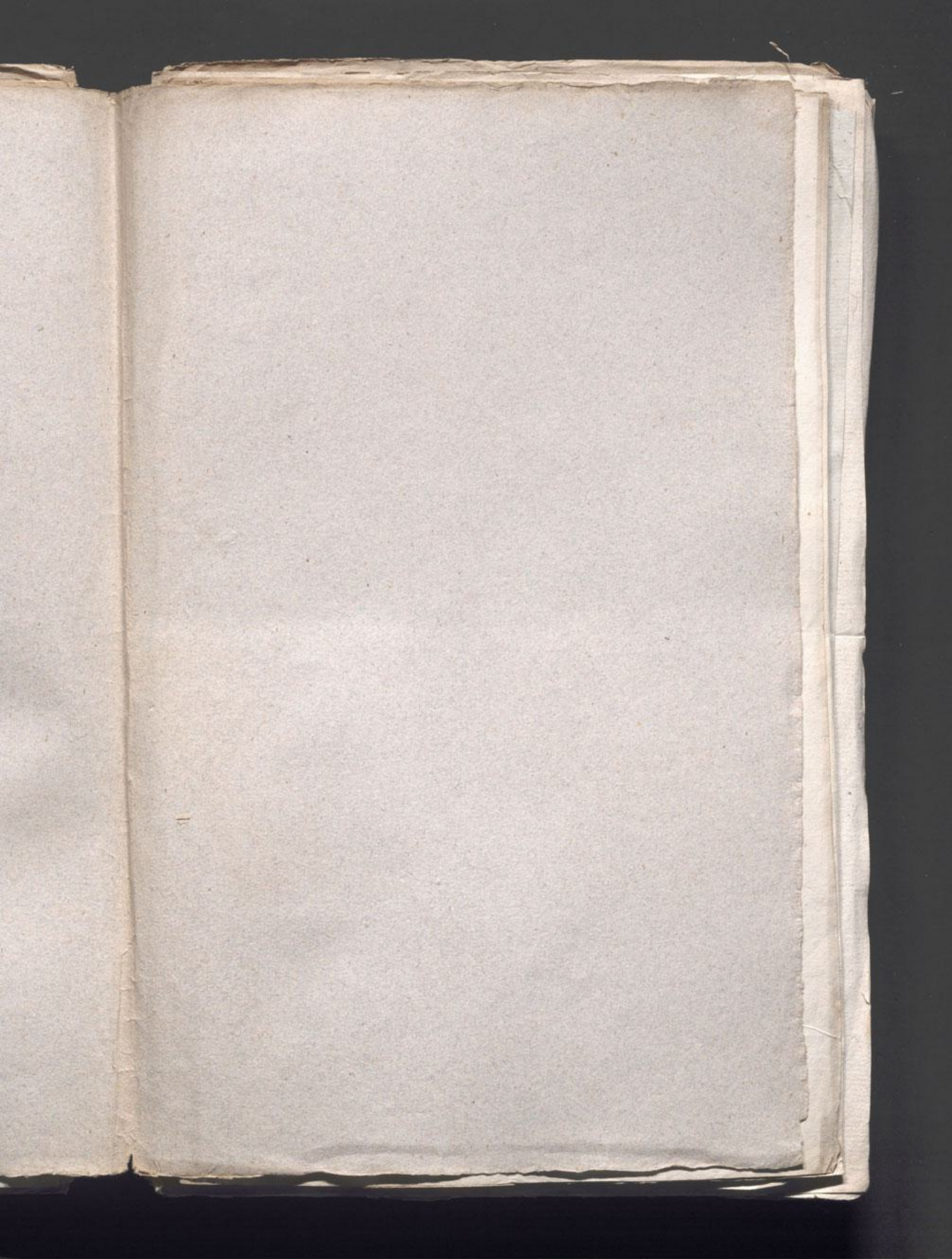
XXII

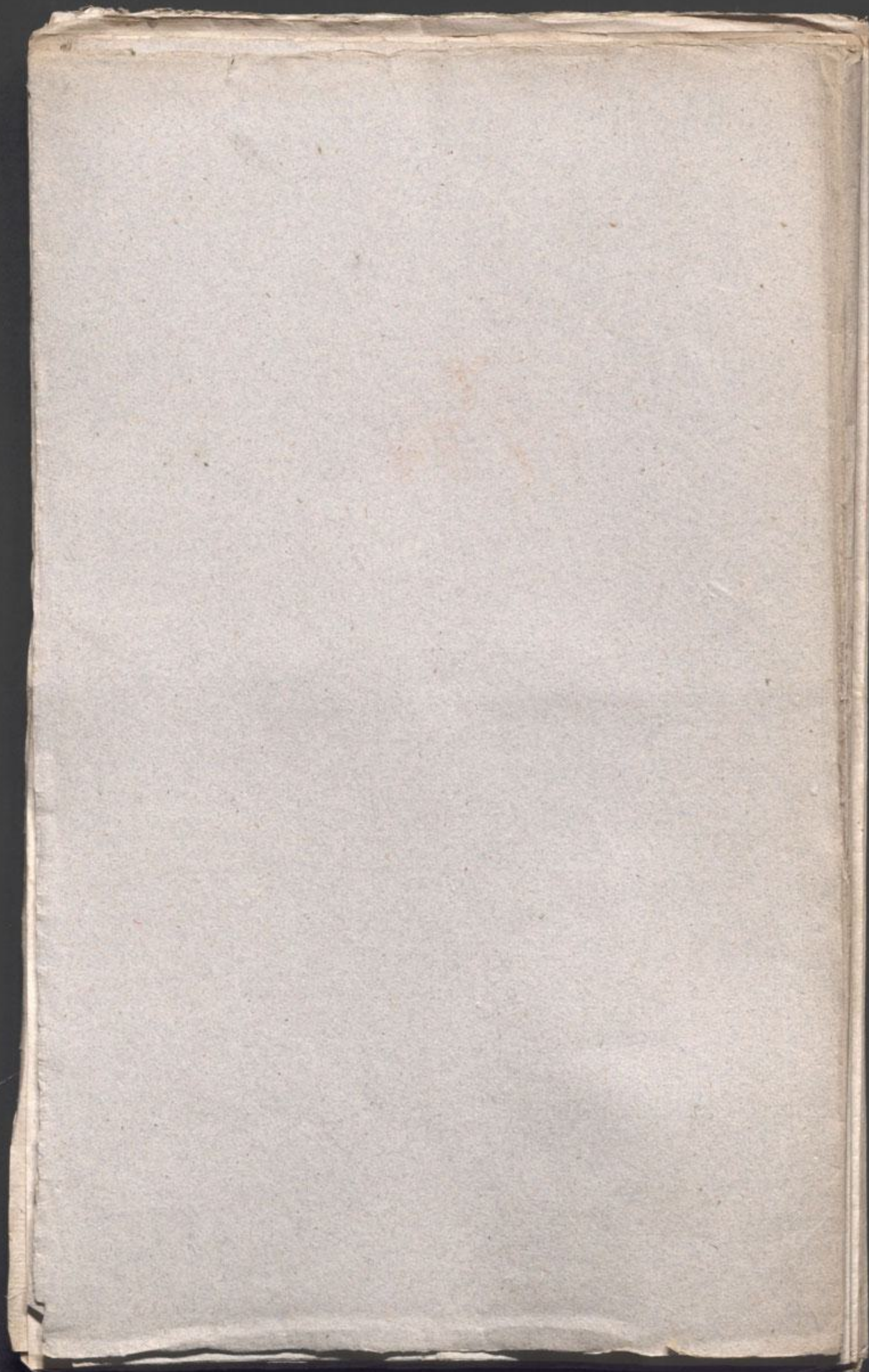
14 10

1789-19-1904

Stadtarchiv
Frankfurt/Oder

1789-92





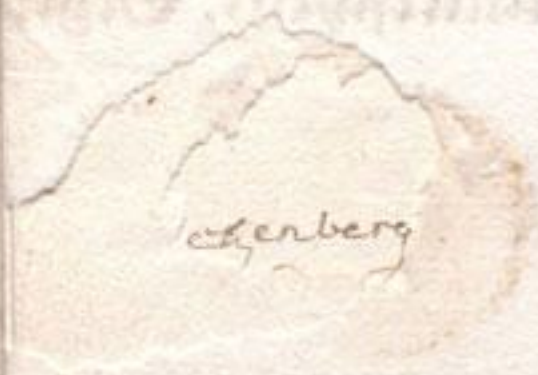
COP

3. Jahrgang

der
allgemeinen
Verwaltung
des
Landes



Es ist ein Gesetz, das er nach dem
Gesetz vom 1. März 1833, betreffend
die Verwaltung des Landes, erlassen
hat. Dieses Gesetz ist in der
Verordnung vom 1. März 1833,
betreffend die Verwaltung des Landes,
enthalten. Es ist ein Gesetz, das
er nach dem Gesetz vom 1. März
1833, betreffend die Verwaltung
des Landes, erlassen hat. Dieses
Gesetz ist in der Verordnung vom
1. März 1833, betreffend die
Verwaltung des Landes, enthalten.



Lehenberg

1789-1792

COPIA.



Sinnach Vorweiser diese

ben *un* gebührend Ansuchung gethan, i
willens, gewöhnlicher und verordneter mass
Als bezeuge *is* hiermit nach genugsame
besagter *August Wilhelm*

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königlichen
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche *is* demnach alle un
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, dener
henden aber befehle *is* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben bey messen, solchen dem *August Wilhelm*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *is* zu ern
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *un* Wille
Siegel und *un* Unterschrift. Gegeben *Frankfurt*

*Se. Königliche Majestät von Frankfurt am Main
Ernennung des Oberrats und Commandeur
von Bevillesse Infanterie Ingenieur.*

Frankfurt

COPIA.

Vorweiser dieses *August Wilhelm Ehrich des Oeffw. d. Grenadier*
August Wilh. Ehrich von Gevillayen Ingenieur
während Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profekion zu erlernen
nlicher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
Hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
August Wilhelm Ehrich von ehrlichen und solchen
er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unserß allergnäd.
2. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche *ist* demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter *des Ingenieurs* Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem *man* offenen Geburts-Briefe
n dem *August Wilhelm Ehrich* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
eigen, welches *ist* zu erwiedern erböthig *hier* die unter *des Ingenieurs*
ngen daran *man* Willen. Uhrkundlich unter *des Ingenieurs* In-
schrift. Gegeben *Frankfurt an der Oder* den 3^{ten} Junii 1789.

senberg

Al

Stadtarchiv Frankfurt a. O.
Abthg. No 2

Handwritten text, likely a title or header, possibly "Handwritten" or "Handwritten".

Handwritten text, likely a main body of text, possibly a letter or document.

Handwritten text, likely a main body of text, possibly a letter or document.

Handwritten text, possibly a signature or name, "Ladenberg".





Sinnach Vorweiser dieses

ben ^{mit} gebührend Ansuchung gethan, ih
willens, gewöhnlicher und verordneter masse
Als bezeuge ^{is} hiermit nach gemugsam ein
besagter August Wilhelm Ehrlic

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königlichen M
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuche ^{is} demnach alle und
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle ^{is} hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben beymessen, solchen dem August Wilhelm
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
ten beförderlichen guten Willen erzeigen, welches ^{is} zu erw
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran ^{unin} Willen
Siegel und ^{unin} Unterschrift. Gegeben Frankfurt.

*©. König. Majestät von Hannover bei Loo
Grafen von Scharnhorst Oberst und Commandeur
von Sperilleysen Infanterie Regiment.*



von Franckenberg

38
40

Vorweiser dieses *August Wilhelm Ehrich des Königs d. d. Granadier*
August Wilh: Ehrich von Gevillerfau Ragnimant
während Ansuchung gethan, ihm weiler eine Profession zu erlernen
licher und verordneter massen einen Geburts-Brief zu ertheilen.
Hiermit nach genugsame eingezogener Rundschaft, was massen
August Wilhelm Ehrich von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
ersuche als demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter *des Ragnimant* Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem *mainan* offenen Geburts-Briefe
in dem *August Wilhelm Ehrich* würcklich geniessen las-
dern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
eigen, welches als zu erwiedern erböthig *bin* die unter *des Ragnit*
ngen daran *mainan* Willen. Uhrkundlich unter *des Ragnimant* In-
schrift. Gegeben *Frankfurt an der Oder* den 3^{ten} Junii 1789.



von Franckenberg.



[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, likely Middle High German, covering the upper half of the page.]



August
Wilhelm
Christ
Abt. S. Augustin
an der C. d. S.
Geb. d. S. 1489



1790-96



Sinnach Vorweiser dieses

ben *Uns* gebührend Ansuchung gethan,
willens, gewöhnlicher und verordneterm
Als bezeugen *Wir* hiermit nach genugsam
besagter *Johann Wilhelm* El

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königlich
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-P
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuchen demnach ab
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, d
henden aber befehlen *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diese
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Johann Wilh*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellsch
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches *Wir* zu
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Unsern* W
siegel und des Magistrats Unterschrift. Gegeben zu A

Erummet Johannes:



*August
Wilhelm
Christ
Lobstmann
in der Stadt
geb. 1732*



Vorweiser dieses *Johann Wilhelm Ellers*
während Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
ähnlicher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
Wir hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Johann Wilhelm Ellers — von ehrlichen und solchen
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allernäch-
sten 1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
sich; Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
einer dienst- und freundlich, denen unter *Unserer* Jurisdiction ste-
het mit ernstlich, daß Sie diesem *Unserm* offenen Geburts-Briefe
solchen dem *Johann Wilhelm Ellers* würcklich geniessen las-
sen und andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
zuwehren, welches Wir zu erwiedern erböthig sind, die unter *Unserer*
Anbringen daran *Unsern* Willen. Urfundlich unter der *Stadt* In-
terschrift. Gegeben zu *Frankfurt* den 6. Aug. 1796.

Ende.





XXII

14.

14

Johann Wilhelm
Vollmann in Frankfurt
Furtw. a. G. b. b. b.
b. b. b.

Im Namen Gottes Amen



Ich, der underschriebene, habe
 die oberschiedliche
 Bücher, welche
 dem hiesigen
 Rathschultheissen
 zu dem Ende
 übergeben worden
 sind, dasselbe
 in die Bibliothek
 zu versetzen
 und zu verwalten
 befohlen.

Gegeben zu Frankfurt
 den 10ten Junii
 1718.

COPIA



Sinnach Vorweiser diese

ben *Uns* gebührend Ansuchung gethan
willens, gewöhnlicher und verordneter
Als bezeugen *Wir* hiermit nach genugsam
besagter *Johann Wilhelm* E

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königl
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-
ehrbaren Gesellschaften fähig sen; Ersuchen demnach
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich,
henden aber befehlen. *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie die
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johan Wil.*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesell
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Wir*
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Unsern*
Siegel und des Magistrats Unterschrift. Begeben zu

Frummer Jochimus.



*Johan
Vetter
für
hinein*

COPIA.

42
44

Vorweiser dieses *Johann Wilhelm Ellers*
während Aufsuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
öhnlicher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
Wir hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Johann Wilhelm Ellers — von ehrlichen und solchen
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnäd-
igsten 1732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
sen; Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
einer dienst- und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction ste-
hend, damit ernstlich, daß Sie diesem Unserm offenen Geburts-Briefe
solchen dem *Johann Wilhelm Ellers* würcklich geniessen las-
sen und andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
zuwehren, welches Wir zu erwiedern erböthig sind, die unter Unserer
Vollbringen daran Unsern Willen. Urfundlich unter der Stadt In-
terschrift. Begeben zu *Frankfurt a. M.* den 6^{ten} Aug. 1796.

Erceley



XXIV

14

13



1793-96

COPIA.



Sinnach Vorweiser dieses

ben ^{unser} gebührend Ansuchung gethan, ihr
willens, gewöhnlicher und verordnetermassen
Als bezeuge ^{unser} hiermit nach genugsam ei
besagter *Peter Wilhelm Duse*

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königlichen
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Vater
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche ^{unser} demnach alle u
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, dene
henden aber befehle ^{unser} hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben bey messen, solchen dem *Peter Wilhelm*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaf
len beförderlichen guten Willen erzeugen, welches zu er
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran ^{unser} Will
siegel und *das Mag yst rick 6* Unterschrift. Gegeben *Am 20*

Frumenty Pothmus.



Eidus

C O P I A.

44
Vorweiser dieses Peter Wilhelm Busse
und Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
ther und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Peter Wilhelm Busse — von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unserer allergnädig-
sten publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche, demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter unserer Jurisdiction ste-
hend, ernstlich, daß Sie diesem unserem offenen Geburts-Briefe
in dem Peter Wilhelm Busse — würcklich geniessen las-
sen, dem ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
len, welches zu erwiedern erböthig sein die unter
unseren Willen. Urkundlich unter dem Vordruck
schrift. Gegeben Am Hofe zu Berlin den 6. Septem. 1793.



Eides

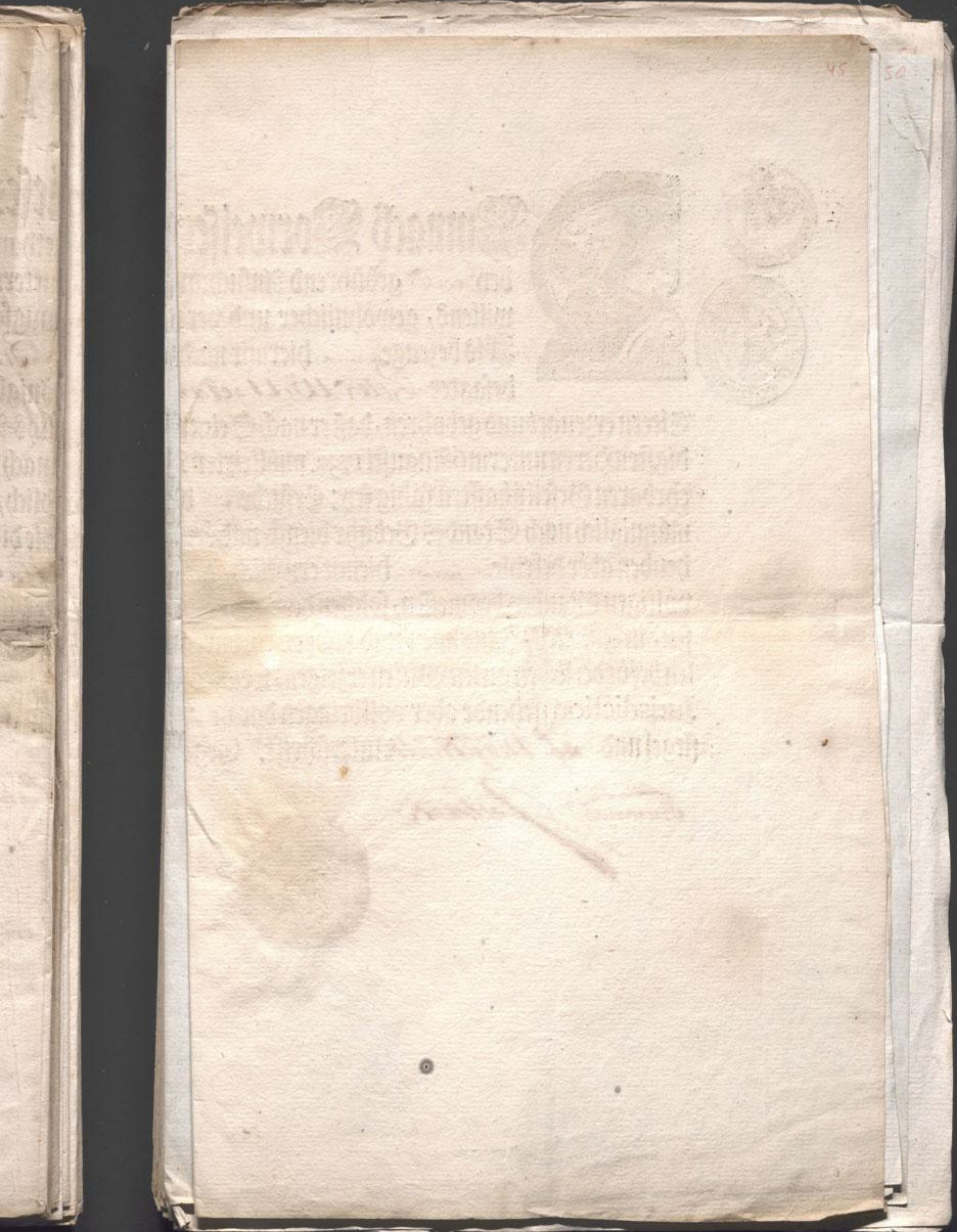
.A.

[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Middle High German or Old Dutch, covering the upper half of the page.]

XXII

14. 10. 14

Peter Wilhelm
Basse aus Berlin.
Geb. 16. März 1814.





Sinnach Vorweiser dieses
ben ^{und} gebührend Ansuchung gethan, ich
willens, gewöhnlicher und verordnetermassen
Als bezeuge ^{und} hiermit nach genugsam
besagter *Peter Wilhelm Schumacher*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Pate
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche ^{und} demnach alle
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, dem
henden aber befehle ^{und} hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Peter Wilhelm*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaf
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches ^{und} zu er
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran ^{und} Wil
Siegel und *Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Lange*

Ernmeyer *Schumacher*



Erasmus

Peter Wilhelm
Schumacher
geb. 1732

Vorweiser dieses *Peter Wilhelm & Busse* 
 rend Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
 licher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
 hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Wilhelm & Busse von ehrlichen und solchen
 er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
 32. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
 ; Ersuche demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
 dienst- und freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction ste-
 it ernstlich, daß Sie diesem *unseren* offenen Geburts-Briefe
 en dem *Peter Wilhelm & Busse* würcklich geniessen las-
 ndern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
 zeigen, welches *unser* zu erwiedern erböthig *sein*, die unter *unserer*
 ringen daran *unseren* Willen. Uhrfundlich unter *dem* *Wort* *In-*
 rschrift. Gegeben *Frankfurt* *am* *den* *6. Septbr* 1793.

Erweis.



CO

47



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a letter or document.]

Peter Wilhelm Bürse
Lehrbrief 1796
Drechsler



COPIA.



*vorredliche heijziger
privilegium Lib. 2.*
in der Königlichen Preussischen und Schi
belegenen *ganz hien*
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitwil
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit fund, da
erschieden *in der Aldm. hien, hoh. f.*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Peter Wilhelm*
Berlin Jahr aneinander, nach Vo
ten Privilegii, als vom *4. Sept. 1790.* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und t
sondern auch gegen *ab ganze G. und*, und sonst
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gem
Peter Wilhelm Daffe uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß un
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jeden nach Standes-
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Meister*, auch
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem unse
geben, und denselben mehrgemeldten *Peter Wilhelm*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbo
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches *Gr* vo
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglich
seyn. Zu Urkund dessen haben *Sir* iziger Zeit *heijziger*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *P. R. 10. 1790.*

*Krieger
als
heijziger*



W. J. Johann

COPIA.

Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796.

den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
gelegenen *Leipzig, am 10. October 1796.* Stadt, *Leipzig, am 10. October 1796.*
erbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
rafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *in Leipzig, am 10. October 1796.*

Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796. welcher bekandt und
gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
1796. bis *Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796.* erlernet, und

erlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Gemeinde, und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
enden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

allermassen wir es in unserer *Gemeinde* Lade also lob-
funden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796.* Mahmens
einen Lehr-Brief unter unserm *Gemeinde* Siegel gebüh-
chen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
Meister, auch *Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796.* zugethane Gesellen,
oliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu

Peter Wilhelm Ruffe wegen seines ehrlichen Lebens
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ger Zeit *Leinwand, Leipzig, am 10. October 1796.* diesen Lehr-Brief
rm gewöhnlichen *Gemeinde* Siegel bekräftiget. So
den 10. *October* 1796.

W. J. Johann Christian Carl Weber

PIA.

und in der Stadt Frankfurt am Main

am 1. März 1844

an die Herren

Herren

Herren

Herren

Herren

Herren

Herren

Herren

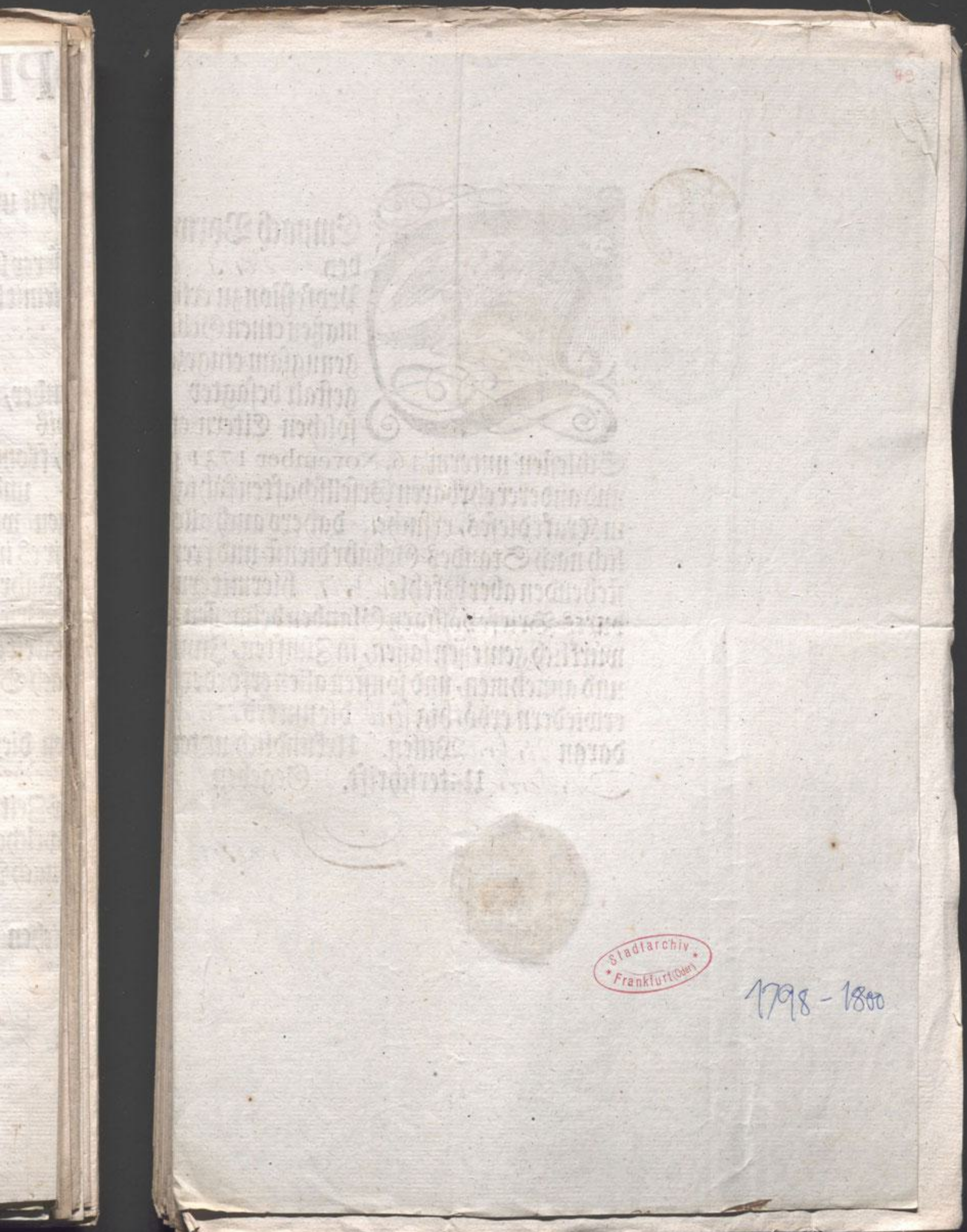
Herren

Herren

Herren

Herren

Herren



1798 - 1800



Einmäch Vorweiser dieses
ben *Uns* gebührend Anse
Profession zu erlernen Willens,
maßen einen Geburts-Brief zu er
genugsam eingezogener Kundschaft
gestalt besagter *Kristian*
solchen Eltern erzeuget und gel

Schlesien unterm 16. November 1731 publicirten Pa
und anderer ehrbaren Gesellschaften fähig sey: Als bezeug
in Kraft dieses, ersuchen daher auch alle und jede Innun
lich nach Standes-Gebühr dienst- und freundlich, denen u
stehenden aber befehlen *Wir* hiermit ernstlich, daß Sie d
burts-Briefe völligen Glauben beimessen, solchen dem
wirklich genießen lassen, in Zünften, Innungen und ande
und annehmen, und sonst allen erforderlichen guten Wi
erwiedern erböthig sind, die unterb *Unserer* Jurisdiction
daran *Unsern* Willen. Urkundlich unter
Unserer Unterschrift. Gegeben *Glatz* den



Director, Bürgermeister
Platz

1
Nach Vorweiser dieses

50
Christian Telscher
Uns gebührend Ansuchung gethan, ihm, weiler eine
ssion zu erlernen Willens, gewöhnlicher und verordneter
einen Geburts-Brief zu ertheilen; und Wir denn nach
sam eingezogener Rundschaft vergewissert worden, was
t besagter *Christian Telscher* von ehrlichen und
n Eltern erzeugt und geboren, daß er gemäß dem in
ber 1731 publicirten Patent aller Innungen, Zünfte
aften fähig sey: Als bezeugen Wir solches hierdurch und
ro auch alle und jede Innungen, Zünfte und Jedermännig-
st und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction
hiermit ernstlich, daß Sie diesem Unserem offenen Ge-
beimessen, solchen dem *Christian Telscher*
ften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften auf-
er erforderlichen guten Willen erzeigen, welches Wir zu
terb Unserer Jurisdiction stehenden hingegen vollbringen
dlich unter dem Stadt, Insiegel und
gegeben *Platz den 9. October 1798.*

reitor, Bürgermeister und Rath.
Platz *Ludwig Maymünz*





Le Couv. Brief

und

Joseph

Christian Felscher

gebürtig aus Galt,

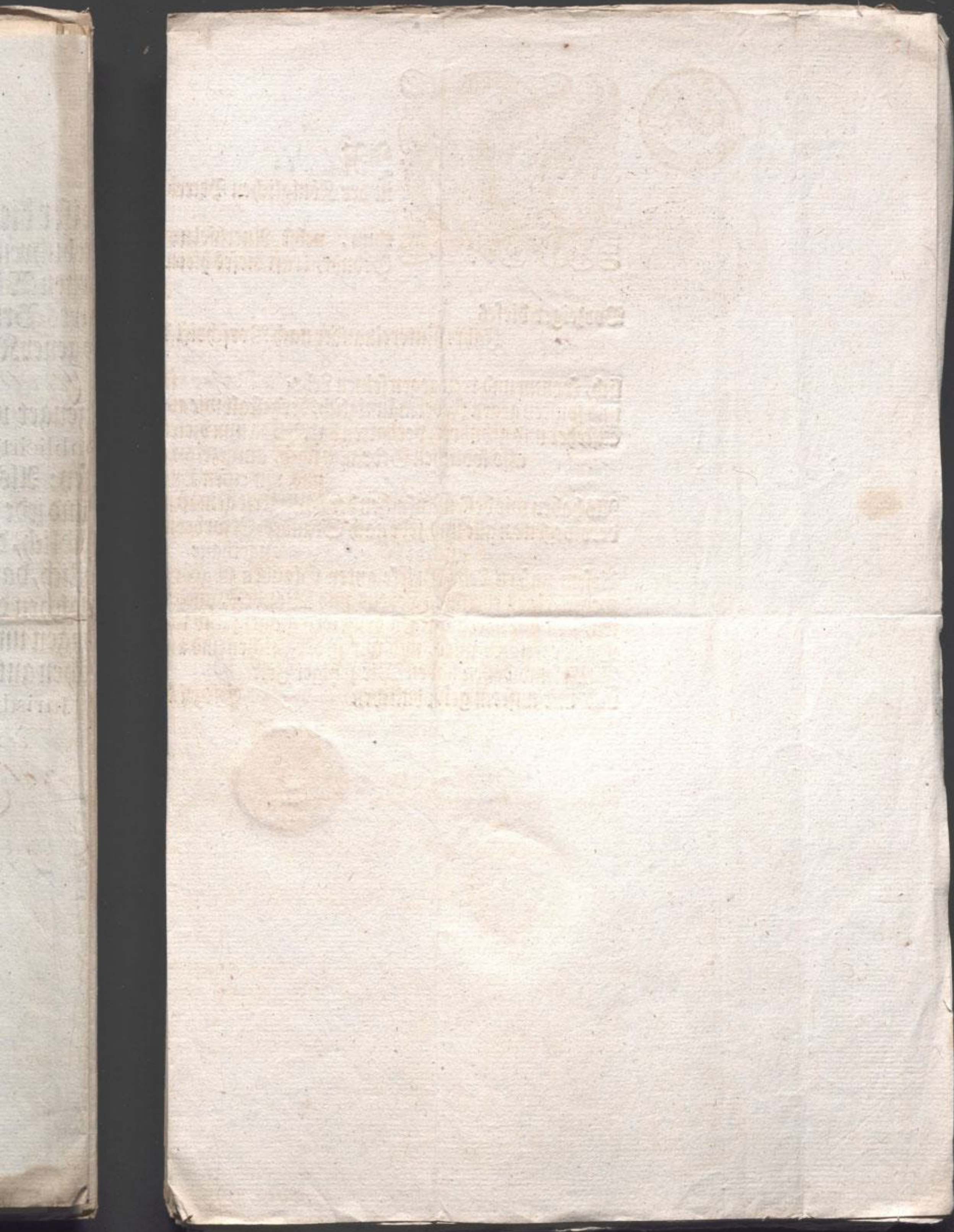
d. d. Galt am 7. Octobr.

1798.

XXII

14.

14.





Im Ober- und Neben-älteste
in der Königlich Preussischen
Glatz gelegenen
thun, nebst Anerbietung unserer berechneten
Gebühr, kraft dieses hiermit kund, daß vor
uns auftrifft unser Mit-Meister Johann Clegelwirth aus
Vorzeiger dieses Christian Fellscher
Vier Jahre hintereinander nach Vorschrift des uns allergnädig-
sten Kaiser 1800 in der Kunst der Professions erlernt, und
lich, fromm und treu gegen seinen Lehr-Meister sondern auch gegen
und sonst gegen Jedermanniglich, dergestalt wie es einem gottesfürch-
ansteht und gebühret, verhalten hat. Da nun dieses, wie uns selbst be-
kannt also löblichen Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der
Christian Fellscher uns um einen Lehr-Brief unter uns-
Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß, und zu Steuer der-
derowegen an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser
Johann Clegelwirth auch Kaiser-Professur zugethane Professor unser
diesem unsern Lehr-Briefe guten Glauben zu geben, und denselben in
wegen seines ehrlichen Lebens und Wandels, auch vollkommen ausge-
sen, und sich überall gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen
Dank erkennen wird, und wir in dergleichen und andern Fällen nach
Zu Urkund dessen haben Wir jetziger Zeit Ober- und Neben-älteste
und mit unserm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So

Plato
Quayraunigh
qua Mithelb Comisarius



52
Neben älteste und gewöhnliches Mittel unser Drey Hau
glichen Preussisch in der Schwesternen Gnade
Glatz gelegenen im mediat Stadt Glatz.
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Standes
ist dieses hiermit kund, daß vor uns ~~bij vffnarr lauten~~ erschienen
hann ~~Ergebunhij~~ ~~vor~~ ~~Stall~~ welcher bekannt und ausgesagt, daß
tuan ~~Fellsoher~~ gebürtig aus ~~Glatz~~
ch Vorschrift des uns allergnädigst ertheilten Privilegii, als von 24^{ten} Junii 1797
Profession erlernet, und sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, red-
lich, sondern auch gegen ~~ihm~~ ~~übrigen~~ ~~Lehrern~~ ~~als~~ ~~Lehrer~~ ~~zu~~
ergestalt wie es einem gottesfürchtigen und ehrliebenden ~~Lehrer~~ wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer
h, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Namens
um einen Lehr-Brief unter unserm ~~Lehrern~~ ~~als~~ ~~Lehrer~~ ~~zu~~ Siegel gebührend ersuchet:
igkeit gemäß, und zu Steuer der Wahrheit, gebührend statt gegeben. Es gelanget
des-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief vorgezeigt wird, absonderlich an alle
zugethane ~~Gefallen~~ unser gehorsamstes Dienst- und freundliches Bitten,
uben zu geben, und denselben mehr gemeldetem ~~Michael Fellsoher~~
andels, auch vollkommen ausgestandener Lehrzeit fruchtbarlich genießen zu las-
ünftig und willfährig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem
gleichen und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erbötig und bereit sind.
Zeit ~~vor~~ ~~und~~ ~~Neben~~ ~~älteste~~ diesen Lehrbrief eigenhändig unterschrieben,
Siegel bekräftiget. So geschehen ~~Glatz~~ d. 24^{ten} Junii 1801

Michael Sant Oberflantz



Lehr Brief
Für den vord. Hertz
gebührenden Danks
Christian Fellscher.
am 24 Jan. 1830.

XXII

14.

15

Stadlarchiv
Frankfurt (Oder)

1799-1802



Sinnach Vorweiser dieses
bey Uns gebührend Ansuchung gethan, ihn
willens, gewöhnlicher und verordnetermassen
Als bezeugen Wir hiermit nach genugsam ein
besagter *Johann Benjamin Hü*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuchen demnach alle un
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehle Wir hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann Benjamin*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschafte
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches Wir zu ern
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran Unsern Wille
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben zu *Frankf.*

Ernste Jahnke



54
55
Vorweiser dieses Johann Benjamin Hülse
und Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profession zu erlernen
hier und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
in Benjamin Hülse von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem Unserm offenen Geburts-Briefe
dem Johann Benjamin Hülse würcklich geniessen las-
sen ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
geben, welches Wir zu erwiedern erböthig sind, die unter Unserer
Ingen daran Unsern Willen. Urfundlich unter der Stadt In-
schrift. Gegeben zu Frankfurt a. den 24. Junii 1799.

James





Johann Benjamin Hülsen 1802
Geburtsbrief
in Lehrbrief

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]



COPIA



Sinnach Vorweiser dieses
ben Uns gebührend Ansuchung gethan,
willens, gewöhnlicher und verordneterm
Als bezeuge *Wir* hiermit nach genugsam
besagter *Johann Benjamin*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlich
digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Pa
ehrbaren Gesellschafften fähig sey; Ersuchen demnach all
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, d
henden aber befehle *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesen
völligen Glauben bemessen, solchen dem *Johann Benj*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellsch
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Wir* zu
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Unsern* W
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben zu Fra

Brummege *Johann*



COPLA.

Vorweiser dieses *Johann Benjamin Hülsen*
hrend Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profekion zu erlernen
onlicher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
Wir hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Benjamin Hülsen von ehrlichen und solchen
aß er nach Seiner Königlich Majestät in Preussen unsers allergnäd-
732. publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
y; Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder,
hr dienst- und freundlich, denen unter Unserer Jurisdiction ste-
mit ernstlich, daß Sie diesem Unserm offenen Geburts-Briefe
hen dem *Johann Benjamin Hülsen* würcklich geniessen las-
andern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
zeigen, welches Wir zu erwiedern erböthig sind, die unter Unserer
bringen daran Unsern Willen. Urfundlich unter der Stadt In-
terschrift. Gegeben zu *Frankfurt* d. den 24. Junii 1799.

Pamer



[Faint, mostly illegible text in a historical script, likely Middle High German. The text is arranged in several lines across the page. There are some faint circular stamps or seals visible, particularly on the right side and bottom center.]

[Marginal notes in a cursive script, likely a later hand, written in the right margin.]



Wir

Erzählung aus dem Leben des

in der Königlich Preussischen und Schultheißenamt belegenden
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitwilligen
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, da
erschieden *hierauf Johann Sch*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Benjamin*
Frankfurt am Main Jahr aneinander, nach
ten Privilegi, als vom 30^{ten} August 1799 bis *1800*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *die ganze Gemeinde* und sonsten
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unser
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit ge
Joh. Benjamin Hülf uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Standes
vorzeiget wird, absonderlich an alle *Gemeinde* auch
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem un
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Benjamin*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *Er* v
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglich
seyn. Zu Urkund dessen haben *Wir* iziger Zeit *Erzählung aus*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *hierauf*
geschehen *Frankfurt am Main* den 30^{ten} August

W. H. Senator
p. t. Schultheißen



an die Universität der bayerischen Universität Gießen



den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
gelegenen *Gasse im Gassen* Stadt *Frankfurt am Main*
erbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
dards dieses, hiemit kund, daß vor uns *an die Universität Gießen*

an Johann Schabbe
Johann Benjamin Hülse
welcher beandt und
gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
799 bis *im Jahr 1802* die Profession erlernet, und

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *an die Universität Gießen*
und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
lebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

allermassen wir es in unserer *Gassen* Lade also lob-
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Gassen*
in einen Sehr-Brief unter unserm *Gassen* Siegel gebüh-
lichen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

Gassen auch *an die Universität Gießen* zugethane Gesellen,
idliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
Johann Benjamin Hülse wegen seines ehrlichen Lebens

standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
g zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
ndern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ziger Zeit *Gassen* diesen Sehr-Brief
serm gewöhnlichen *Gassen* Siegel bekräftiget. So

den 30 August 1802

179

Johann Christian Puder Alt-M. Richter



in der Stadt Frankfurt am Main

am 1. März 1803

an den Herrn

Herrn

Handwritten signature: Johann Benjamin

Handwritten signature: Schulz

an den Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Das die beiliegenden unsern neuaufgegebenen Briefe
angeht, ist nachfolgend aufgeführt. Für ihre lieben Briefe
mit Briefen mit mitzuziehen auf den Namen.

Frankfurt den 9. Januar
1833.

Sehr
Euer

guten Nacht
an den Herrn
Herrn.

Ein Mostkäßlein danksbar gemacht
in Frankfurt

Hiermit gesponsert von Luis Holst
für die in der Gasse der Stadt und
Lohnbrief in gütigen.

sehr gesponsert

Freunde danksbar

XXII

14.

16.

Die Herren, Bürgermeister und
Rath der Stadt Frankfurt am Main

Abgeschick

Leinwand.



1838 Frankfurt

Bittet um Ausständigung
des Lehrbriefes an den Drechsler
Lehrling Louis Boldt

XX

Johnn Erach
Christianscheßter
schmidt

Stadtarchiv
Frankfurt (Oder)

1806



Wir *Leipzig und Altona*
in der Königlich Preussischen und
Leipzig belegenen *Schule*
Thun, nebst Anerbietung unserer Vere
des Gebühr, Kraft dieses, hiemit kund
erschiedenen *M. J. v. Johann Friedrich*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Ernst Christian*
Berlin *seiner* Jahr aneinander, nach
ten Privilegii, als vom *1ten Februar 1802* bis *3ten*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm
sondern auch gegen *seiner* und so
einem Gottesfürchtigen und ehrliebenden Tungen wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in un
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhei
Joh. Ernst Christ. Meisserschmidt uns um einen Lehr-Brief un
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gem
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jeden nach Stan
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gelehrten*
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem
geben, und denselben mehrgemeldten *Joh. Ernst Christ. Meisserschmidt*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fru
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mö
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Leipzig*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Frankfurt am Main* den *2ten Februar*
1802
p. t. Meisserschmidt



folgen und Altkneipen der Lohes, Drauffste in J. 4. 18.

glichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen *Saußland* *Handel* Stadt *Frankfurt* *an der Oder*

Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Kraft dieses, hiemit kund, daß vor uns *und an. pro J. 4. 18*

1822, Johann Friedrich Jordan

Johann Ernst Christian Messerschmidt

~ Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-

n ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-

und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie liebenden Zungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

st, allermassen wir es in unserer *Gedacht* Lade also lob-

et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens

Sum einen Sehr-Brief unter unserm *J. J. J.* Siegel gebüh-

Insuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

an alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

alle Jäger & Knecht auch die zugethane Gesellen,

Freundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu

II Joh. Ernst. Christ. Messerschmiedt wegen seines ehrlichen Lebens

gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

Wig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank

und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit

in dieser Zeit Leichter und Altmann diesen Sehr-Brief

unserm gewöhnlichen *Gesamt* & Siegel bekräftiget. So

Den 2^{ten} Februa,

1806.

2. Jørgen Frøstner Oudrup Alth. Minister

Carl Weber Neben Alton Maun



Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, covering the main body of the page. The text is arranged in several lines, with some larger initials or headings. The script is somewhat faded and the ink is dark.

1081

In Dinstag
den 2ten
meines Professionsjahres
Herrn Wilhelm Frey'sen
Ezrath au Don Abm gabeslich



1802 : 1804



Sir *Leipzig, am Alt und Raben Markt*
in der Königlich Preussischen und *St.*
Am Markt belegenen *Leipzig und Jm*
Schul, nebst Anerbietung unserer bereiten
des Gebühr, Kraft dieses, hiemit kund, *erschienen*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses
Frankfurt am Main *ausgesaget, daß Vorzeiger dieses*
Frankfurt am Main *ausgesaget, daß Vorzeiger dieses*
ten Privilegii, als vom *9ten November 1802* bis *1802*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *Leipzig* und sonst
einem Gottesfürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl a
Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in unse
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit
Carl Christian Wilhelm Greiser uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jeden nach Stande
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Leipzig* an
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem i
geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Christian Wilhelm*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruch
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches S
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mög
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Leipzig, am Alt*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *in der Stadt am Alt und Raben Markt* den *9ten November*

Leipzig, am Alt und Raben Markt
Leipzig, am Alt und Raben Markt
Leipzig, am Alt und Raben Markt



Alte und Neue Könige des Röm. Reichs, Könige von Preussen



lichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen *Landes- und Justiz-Commission* Stadt *an der West- und Ost-
Pforte* unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stand-
Kraft dieses, hiemit fund, daß vor uns *bei vorgewählten* *Januar*
von hiesiger Stadt Carl Seeland, welcher bekannt und
ausgelant. Houtent. Carl Christian Wilhelm Greiser gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
Imbr. 1802 bis Jhr. 1805 bei Jhr erlernet, und
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Meister und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
t, allermassen wir es in unserer *Januar* Lade also lob-
t gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Stahmens*
um einen Sehr-Brief unter unserm *Januar* Siegel gebüh-
suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jeden nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
le Januar auch *an Januar* zugethane Gesellen,
undliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
n Carl Christian Wilhelm Greiser wegen seines ehrlichen Lebens
gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
brig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
id andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ir iger Zeit *hiesiger Stadt* diesen Sehr-Brief
unserm gewöhnlichen *Januar* Siegel bekräftiget. So
*an der West- und Ost-
Pforte* den *9ten* Novembr. Anno 1804.

*Engl. Sp. t.
Jhr*



*Carl Seeland
alt Meister*



[Faint, mostly illegible handwritten text in the top section of the document.]

[Faint, mostly illegible handwritten text in the middle section of the document.]

XXII

Die Dringliche
Carl. Chä
von Frank

14.
22.

[Faint, mostly illegible handwritten text in the bottom section of the document.]



Imnach Vorweiser dieses
 ben *Uns* gebührend Ansuchung gethan, ihm
 willens, gewöhnlicher und verordnetermassen
 Als bezeuge *Wir* hiermit nach genugsam ein
 besagter *Carl Christian Wilhelm*

Eltern erzeugt und gebohren, daß er nach Seiner Königlichen
 digsten Herrn unterm 6 Augusti 1732. publicirten Reichs-Patent
 ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuche & demnach alle un-
 männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
 henden aber befehle ^h *Hier* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
 völligen Glauben bemessen, solchen dem Carl Christian Wilh-
 sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaftern
 len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Hier* zu erw-
 Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *unsern* Willen
 siegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Cäs-

Aspirin
1000

66
Vorweiser dieses Carl Christian Wilhelm Greiser
und Ansuchung gethan, ihm weil er eine Profektion zu erlernen
hier und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Kundschaft, was massen
Christian Wilhelm Greiser von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuche & demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
dienst- und freundlich, denen unter unserm Jurisdiction ste-
hend, daß Sie diesem unserm offenen Geburts-Briefe
dem Carl Christian Wilhelm Greiser würcklich geniessen las-
sen ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst ab-
geben, welches hier zu erwiedern erböthig sind die unter unser
gen daran unsern Willen. Urkundlich unter unserm halbs.
chrift. Gegeben zu Cassel den 29^{ten} Apr. 1797 1802



Assisnba
aufdinge



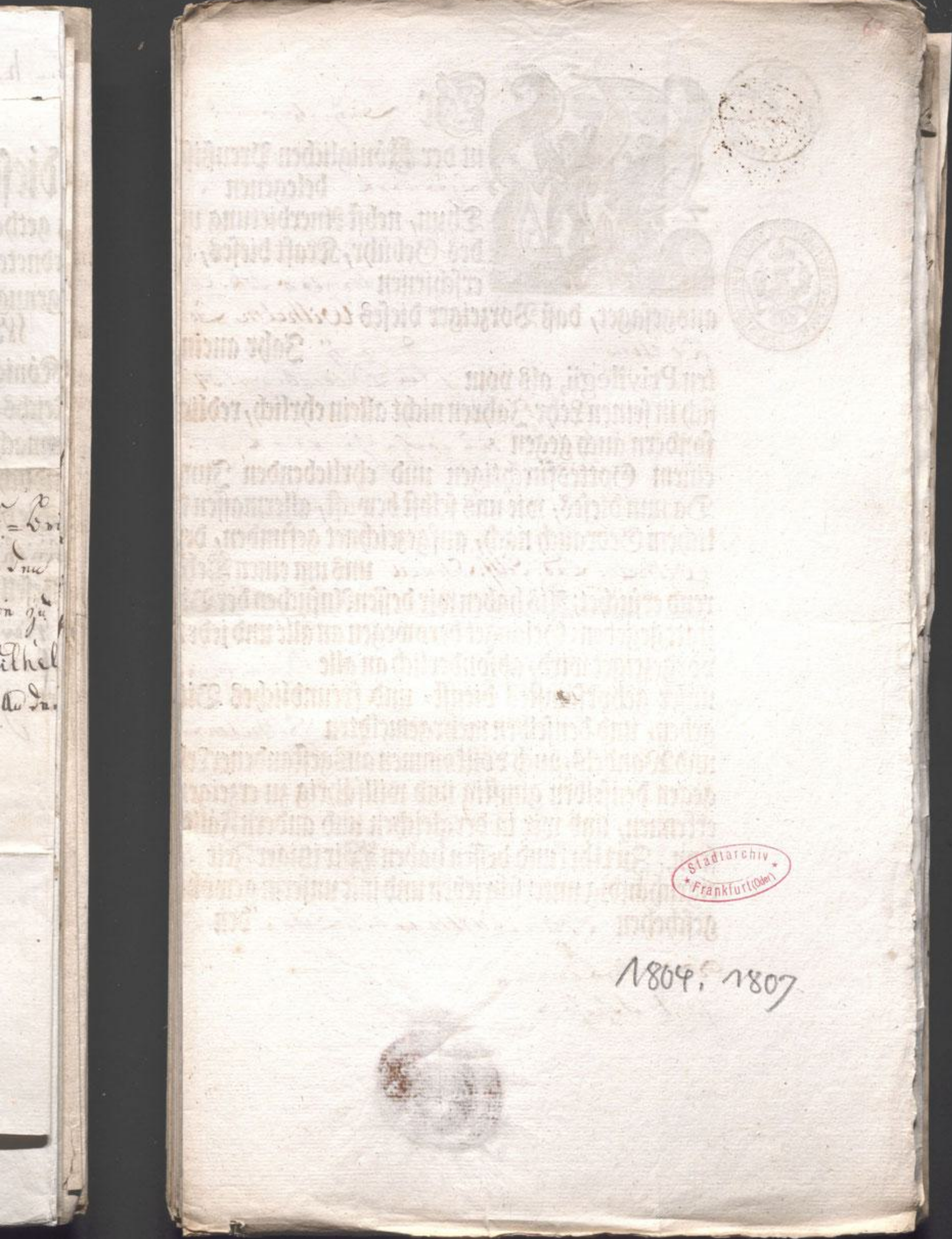
Urban
sen: et Soc. Civ.



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, possibly a letter or official document.]

[Faint handwritten text, including:]
Haben Sie die Ehre
Ihre Dankbarkeit zu bezeugen für
Carl Christian Wilhel
von Frankfurt a. M.





Stadtlarchiv
Frankfurt (Oder)

1804, 1807



Wir Königlich Preussische und
in der Königlich Preussischen und
Lanmark belegenden
Thun, nebst Anerbietung unserer bereit
des Gebühr, Kraft dieses, hiemit fund,
erschienen *W. L. S.* *W. L. S.*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Wilhelm Ludwig Gottf.*
Berlin
ten Privilegii, als vom *1ten December 1804* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *die ganze Jugend* und son
einem Gottesfürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in uns
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit
Wilhelm Lud. Gottf. Schnell uns um einen Lehr-Brief un
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gem
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Stand
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Jugendlichen* a
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem
geben, und denselben mehrgemeldten *Wilhelm Lud. Gottf.*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruch
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mög
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir *itziger Zeit*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Frankfurt am Main* den *28ten*

W. L. S.
p. t. S.





hiesigen und Altmünster des löblichen Geyers
 klichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
 belegenen Stadt Frankfurt am Main
 Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
 Kraft dieses, hiemit kund, daß vor uns *aus dem Geyers*
Joh. Christian Carl Weber welcher bekannt und
Wilhelm Ludwig Gottfried Schnell gebürtig aus
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
 cember 1804 bis *insin* 1807 in Profession erlernet, und
 in ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
 und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
 liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
 ist, allermassen wir es in unserer *Geyers* Lade also lob-
 et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Stahmens
 um einen Lehr-Brief unter unserm *Geyers* Siegel gebüh-
 Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
 an alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
 alle *Geyers* auch *aus dem* zugethane Gesellen,
 reundliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu
 en *Wilhelm Ludwig Gottfried Schnell* wegen seines ehrlichen Lebens
 sgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
 übrig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
 und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
 ir iger Zeit *Lep. hiesigen* diesen Lehr-Brief
 unserm gewöhnlichen *Geyers* Siegel bekräftiget. So
 den 28 *ten* December 1807.

Johann Christian Friedrich Elt-Meister
Carl Weber.



[Faint, mostly illegible text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the upper half of the page.]

Bezeichnet 1804

Ludwig Schöller

W. Schöller

44

44

XXII

Im Namen des Herrn Amen

Ich, der underschribte, habe zu dem
Herrn Bürgermeister und Rat der Stadt
Frankfurt am Main, dass sie mich
zu dem Rat der Stadt ernennen
sollen, und ich mich zu dem Rat
der Stadt ernennen lassen habe.
Und ich habe zu dem Rat der Stadt
Frankfurt am Main, dass sie mich
zu dem Rat der Stadt ernennen
sollen, und ich mich zu dem Rat
der Stadt ernennen lassen habe.
Und ich habe zu dem Rat der Stadt
Frankfurt am Main, dass sie mich
zu dem Rat der Stadt ernennen
sollen, und ich mich zu dem Rat
der Stadt ernennen lassen habe.





Demnach Vorweiser dieses

ben *Uns* gebührend Ansuchung gethan, in
willens, gewöhnlicher und verordnetermass
Als bezeugen *Wir* hiermit nach genugsam
besagter *Wilhelm Ludwig Gottfried*

Eltern erzeugt und geböhren, daß er nach Seiner Königlich-
digsten Herrn unterm 6. Augusti 1732 publicirten Reichs-Pate-
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuchen demnach alle
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, den
henden aber befehlen *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Wilhelm Ludw.*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaf-
ten beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Wir* zu ei-
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Uns* fern W-
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Frankf.*

Freimaurer-Loge



Freitag

70 72
Vorweiser dieses *Wilhelm Ludwig Gottfried Schnell* 
während Ansuchung gethan, ihm, weil er eine Profession zu erlernen
sülicher und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
Wir hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Wilhelm Ludwig Gottfried Schnell von ehrlichen und solchen
daß er nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unsers allergnädigsten
1732 publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
; Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
er dienst- und freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction ste-
ht ernstlich, daß Sie diesem *unserm* offenen Geburts-Briefe
den dem *Wilhelm Ludw. Gottfr. Schnell* wirklich geniessen las-
samen ehrenbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst an-
zeigen, welches *Wir* zu erwiedern erböthig sind, die unter *unserer*
Innungen daran *unsern* Willen. Urkundlich unter der *Stadt* In-
terschrift. Gegeben *Frankfurt* *Oder* den 19. Decemb. 1804.

Freitag Rame



[Faint, mostly illegible text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the upper half of the page.]

Wilhelm Ludwig
Gottfried Schnell

Johann Sebastian



XXII

14. 25.



1805. 1808



Dr.

Leipziger und Altmünsterer und Lößler

in der Königlich Preussischen und S

Spämann belegenen *Gasse und Gasse*

Thun, nebst Anerbietung unserer bereitn

des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, i

erschienen *meinen Sude r fen*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Carl Friedrich Haupt*

Frankfurth a Jahr aneinander, nach

ten Privilegiü, als vom *26^{ten} Decbr 1804* bis *1^{ten} Jan 1805*

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm un

sondern auch gegen *in T gahge Jan 1805* und sonf

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl a

Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in unse

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit g

Carl Friedrich Haupt uns um einen Lehr-Brief unter

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemä

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stande

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Jan 1805* au

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem u

geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Friedrich Haupt*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruch

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Gr

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögl

senn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Leipziger und*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *Jan 1805*

geschehen *Frankfurth a d 26^{ten} Dec*

von H. Simon

p. t. Meyer.



der und Altkunigsmann Carl lobt, Dankschreiben

lichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der

belegenen *Gasse und Gaudel*

Stadt *Frankfurt am Main*

nerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-

drafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *und unsern Gewand*

den Sude, sen

Carl Friedrich Haupt

welcher beandt und

gebürtig aus

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-

1804 bis 1808 in Profession

erlernet, und

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-

Mangel

und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie

liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

allermassen wir es in unserer *Gewand* Lade also lob-

gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens

um einen Lehr-Brief unter unserm *Gewand* Siegel gebüh-

suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief

Gewand auch *den, selben* zugethane Gesellen,

ndliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu

Carl Friedrich Haupt wegen seines ehrlichen Lebens

estandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

ig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit

iger Zeit *Lange, hien und Altkunigsmann* diesen Lehr-Brief

unserm gewöhnlichen *Gewand* Siegel bekräftiget. So

den den 26^{ten} December

1808.

Johann Christian Victor Elt. Mangel

Carl Meier, als Neben Altkunigsmann

[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines across the upper half of the page.]





Sinnach Vorweiser dieses
ben *Uns* gebührend Ansuchung gethan, ihm
willens, gewöhnlicher und verordnetermassen
Als bezeugen *Wir* hiermit nach genugsam ei
besagter *Carl Friedrich Hau*

Eltern erzeugt und geboren, daß er nach Seiner Königlichen
digsten Herrn unterm 6. Augusti 1732 publicirten Reichs-Patent
ehrbaren Gesellschaften fähig sey; Ersuchen demnach alle un
männiglich nach Standes Gebühr dienst- und freundlich, denen
henden aber befehlen *Wir* hiemit ernstlich, daß Sie diesem
völligen Glauben beymessen, solchen dem *Carl Friedrich*
sen, in Zünften, Innungen und andern ehrbaren Gesellschaften
len beförderlichen guten Willen erzeigen, welches *Wir* zu ern
Jurisdiction stehende aber vollbringen daran *Unsern Will*
siegel und des *Magistrats* Unterschrift. Gegeben *Frankf*

Frankfurt



Freitag

Orweiser dieses *Carl Friedrich Haupt*



und Ansuchung gethan, ihm, weil er eine Profession zu erlernen
her und verordnetermassen einen Geburts-Brief zu ertheilen;
hiermit nach genugsam eingezogener Rundschaft, was massen
Friedrich Haupt von ehrlichen und solchen
nach Seiner Königlichen Majestät in Preussen unser aller gnä-
publicirten Reichs-Patent aller Innungen, Zünfte und anderer
Ersuchen demnach alle und jede Innungen, Zünfte und Jeder-
ienst- und freundlich, denen unter *unserer* Jurisdiction ste-
ernstlich, daß Sie diesem *Unserm* offenen Geburts-Briefe
dem *Carl Friedrich Haupt* wirklich geniessen las-
ern ehrbaren Gesellschaften auf- und annehmen, und sonst al-
gen, welches *Wir* zu erwiedern erböthig sind, die unter *unserer*
igen daran *Unsern* Willen. Urfundlich unter der Stadt In-
chrift. Gegeben *Frankfurt (Oder)* den 7^{ten} Janüi 1805.

Freitag

W. H. H.



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely bleed-through from the reverse side of the paper.]

Carl Friedrich
Haupt
Geburtsort



XVII. 14. 24.



Wir Alt- und Gildemeister des *lobenw. Druffler Gewerks*
in der Königlich Preussischen in der *Summe*
belegenen *S. J. und S. Stadt Frankfurt am Main*
bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *Carl Wilhelm*
Eduard Mery gebürtig aus *Frankfurt am Main*
2 1/2 Jahre hinter einander, nämlich vom *Michaelis 1810*
bis *den 13ten Februar 1813* die *Druffler* Profession
bei dem Meister *Christian Sader* hierselbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem *überall zu seinem*
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwidern bereit und willig sind.

So geschehen, Frankfurt a. M. den 15^{ten} Februar 1813

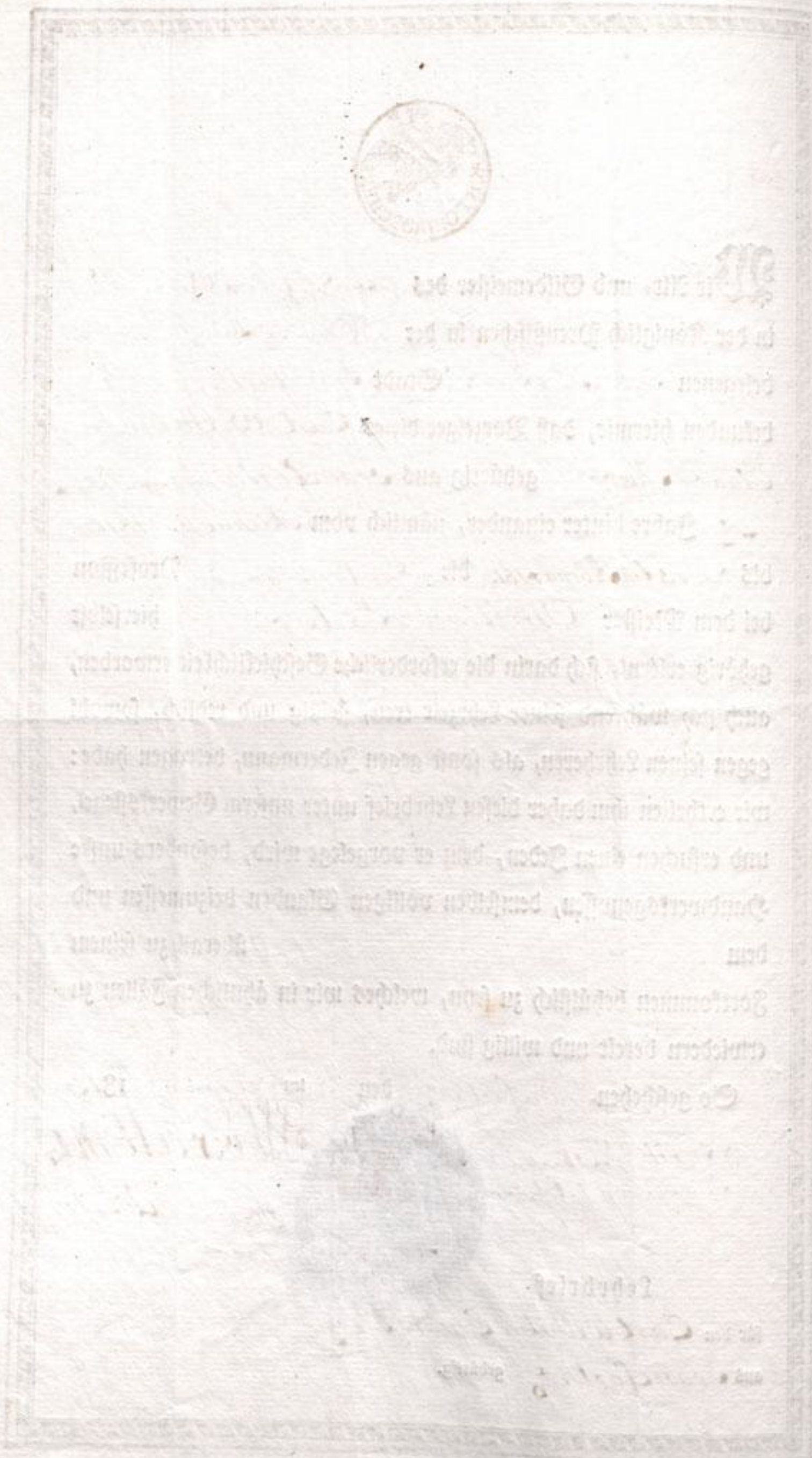
Writ. Masthead
Linn. p. t. A. J. J. J. J.

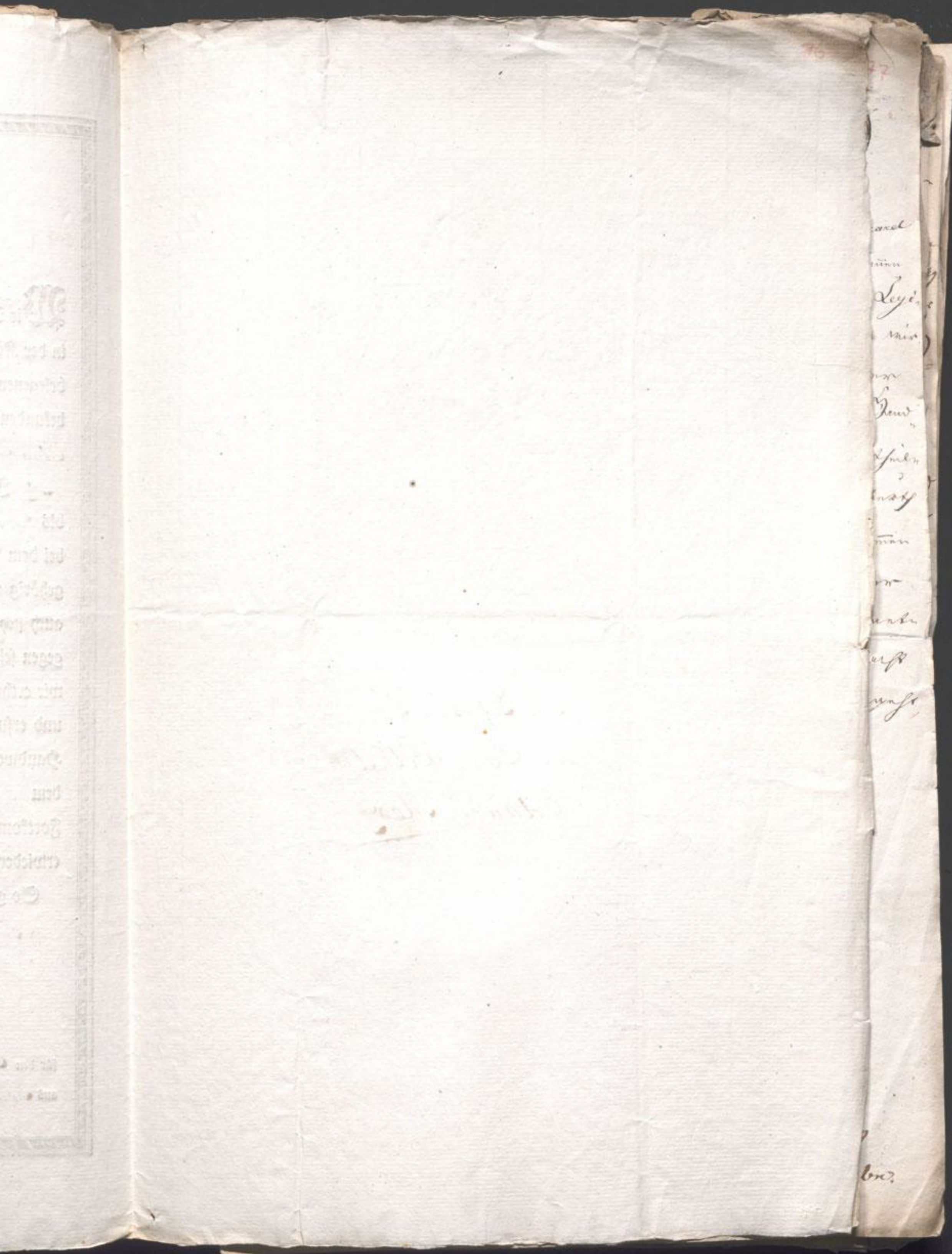


Seiden all Laps
fuss

Lehrbrief.

für den *Carl Wilhelm Eduard Meyer*
aus *Frankfurth* gebürtig.





Suppliment
zu Carl Wilhelm
Eduard Meyer

Prag: 19 Dec 10.



Ich bin die Ehefrau geboren Carl Wilhelm Eduard
Mortz zu Frankfurt 10. zu dessen letztem Testament
und zur Verwaltung der denselben Pflichten, die Leyen
Ankationen bey und ausgeführt worden: so ersuchen wir
im Namen dieses und erklären, dass wir alle den
Angelegenheiten, welche unsern Pflichten bey dem
Mortz, Zinsen, Geldern und Pflichten zugehörig, pflicht
sind, so wie wir gleich ein einmütig unsern Pflichten
und unsern Pflichten Pflichten pflichten, pflichten
und pflichten, so wie wir von Niemand einen Pflichten
Pflichten Pflichten, bey Pflichten Pflichten Pflichten
Pflichten und Pflichten, im Namen pflichten
Pflichten, so wie wir Pflichten, so wie wir Pflichten
Pflichten Pflichten.

Prag

den 5. December 1810.

Legitimierung

name des Pflichten

so wie wir Pflichten

Legitimierung

so wie wir Carl Wilhelm Eduard Mortz

L. 184 L.

Prag

Lehrbuch
des Carl Wilhelm
Eduard Meyer





Carl Wilhelm
Eduard Meyer
Legitimation
Patenk



Arhe: nicht ausgegeben

Mutter: Dorothea Wilhelmine Thielon geb. Gey-Burd, hat
sich am 17ten August 1810 in der Meist.
Marie Louise Mertl, von ^{der Mutter} Friedrich Gey-Burd, waltend aus
der Ehe gebauer Knaben aus Friedrichs 1ten und von
Johann Jakob, der 3ten, ein Kind geboren. Die Kinder sind jetzt
Mutter ausgetreten, in der Ehe der 1ten, von der 2ten, ausgetreten
Datum 17ten August 1810 aus dem vor. Hofe der 1ten.

26. Decr: Carl Wilhelm Eduard, ist geboren am 26. Decr. 1788
Januar 1789, ist ein Sohn des Königs von Preussen
und der Königin, die ihm die Namen Carl Wilhelm Eduard
Müller gegeben, und er ist der Kaiser.

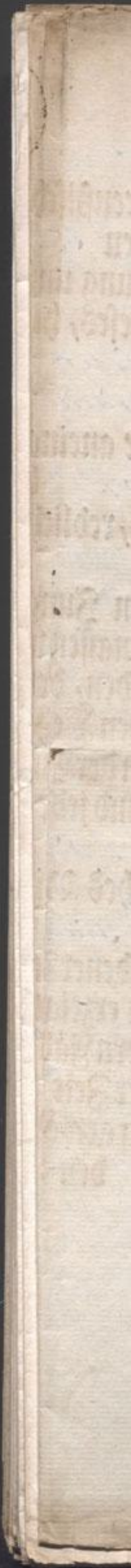
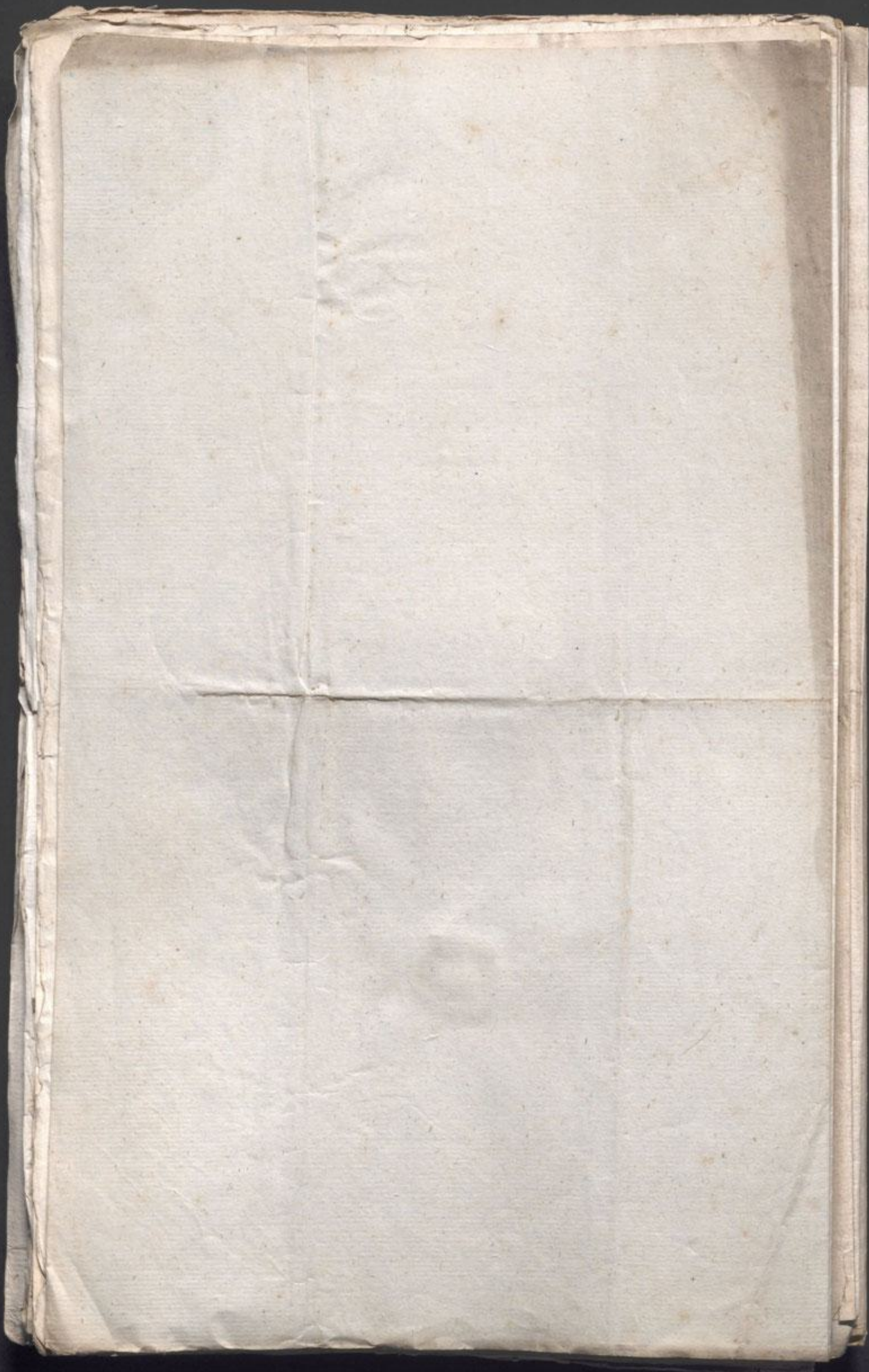
Tragfugner: Demois. Wilhelmine Weermann, 2, Elisabeth Knauffen,
u. Joh. Heinr. Gottf. Boßel.

[illegible]

L. Mager
fr. Kfm. Augsburg
und Kempten









XXII

14.

30.

Carl Friedrich
Francke

Geburtsort
Lehrer 1812
Weichsel





Dr. Leigfeyer und Altmann
in der Königlichen Preussischen und *Sh*
Stenmark belegenen *Ganzland*
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitm
des Gebühr, Kraft dieses, hiemit kund, d
erschieden *hiesigen* Sader



ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Carl Friedrich Francke*
Frankfurt am Main *ein* Jahr aneinander, nach *S*
ten Privilegii, als vom *21ten August 1807* bis *Sept. 1812*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *die ganze Gemarkung* und sonst
einem Gottesfürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unser
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit g
Carl Friedrich Francke uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jedenach Stande
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Personen* au
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem u
geben, und denselben mehrgemeldten *Carl Friedrich Francke*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruch
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches *S*
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögl
seyn. Zu Urkund dessen haben *Wir* itziger Zeit *Leigfeyer und Altmann*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *G.*
geschehen *Frankfurt am Main* den *21ten Augu*

W. H. P. H. H.
und L. H. H.



den 21^{ten} August
 den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
 gelegenen Stadt Frankfurt am Main
 verbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
 kraft dieses, hiemit kund, daß vor uns
 welcher bekannt und
 gebürtig aus
 Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
 1807 bis 1812. in Profession
 ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
 und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
 lebenden Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
 allermassen wir es in unserer
 gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Mahmens
 um einen Sehr-Brief unter unserm Siegel gebüh-
 suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
 alle und jedenach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
 auch zugethane Gesellen,
 undliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
 wegen seines ehrlichen Lebens
 bestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
 rig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
 andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
 iger Zeit diesen Sehr-Brief
 unserm gewöhnlichen Siegel bekräftiget. So
 den 21^{ten} August 1812.

Carl Heller alt-Meister
 Johan Christian Söder Notar und Altkanzler



Wir Alt- und Gildemeister des *z. z. lobl. Gessellen Gessellsch.*
in der Königlich Preussischen in der *Spinnerei*
belegenen *Gesellenzunft* Stadt *Frankfurt a. M.*
bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *Carl Friedrich*
Katesch gebürtig aus *Mullrose*
hier Jahre hinter einander, nämlich vom *17ten April 1816*
bis *17ten April 1820* die *Gessellen* Profession
bei dem Meister *Messerschmidt in Furstenwalde* Hier selbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem *Carl Friedrich Katesch* überall zu seinem
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwiedern bereit und willig sind.

So geschehen *Frankfurtha* den 17^{ten} April 1820

Wohl
V. Strassad
L. 1. 1. 1.



J. C. Söder
zeitiges Alt
Münster

Lehrbrief

für den
aus gebürtig.

Drucke



Le
i
d
o
t
e





85

Von Nachlass des Verstorbenen im Jahre für Lebenszeit
Anders Gustav von Leip und König (1908) ist
 dem Verstorbenen Freiwillig Freiwillig Gemein Fried
rich August Kaiser von seiner Cher Maria
Catharina Officeren im Leb geboten, welcher
Anders von Neu jedem geboten und

Carl Friedrich

geboten werden.

Leipziger namen: 1. Leipziger Christine Charlotte
Schneider 2. Wilhelmine Henricke Gaerdt
 3. Leipziger Neuendorf.

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger
Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger
Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger



Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger Leipziger

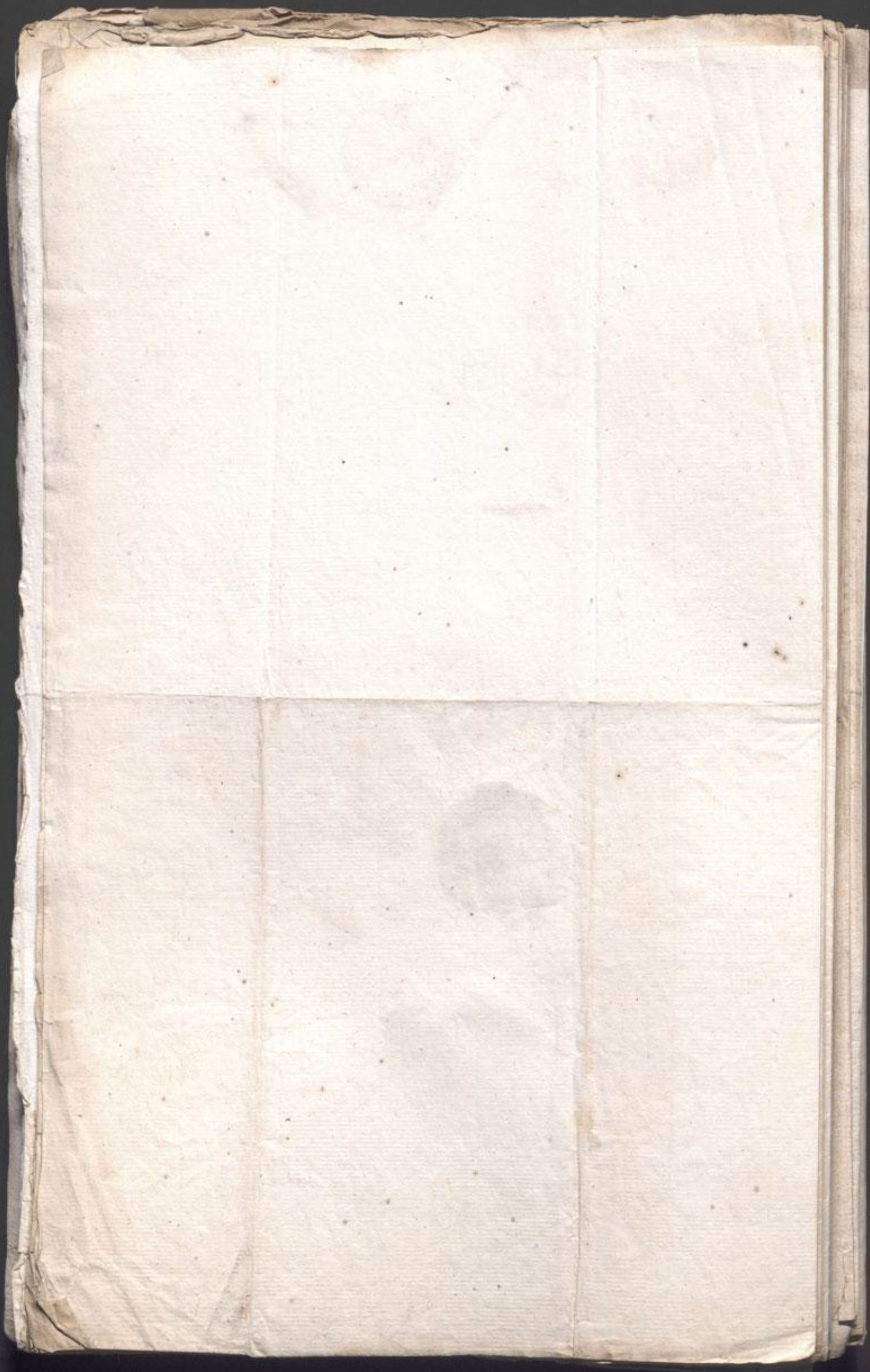
staff_1-300_ba1-tit27-nr007



Frankfurt am Main, den 1. März 1848.
An den Herrn
Herrn Dr. J. C. F. Schlegel
in Frankfurt am Main.
Sehr geehrter Herr!
Ich habe die Ehre,
Ihre sehr interessante
Schrift "Die Kunst
des Schreibens" zu empfangen.
Sie ist mir sehr willkommen,
da ich mich sehr für
dieses Fach interessiere.
Ich werde sie mir
sogleich ansehen.
Mit freundlichen Grüßen
bleibe ich,
Herrn Dr. J. C. F. Schlegel,
in Frankfurt am Main,
Ihr ergebener
Herrn Dr. J. C. F. Schlegel.



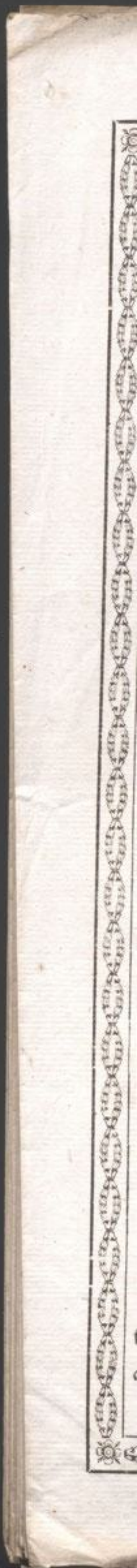
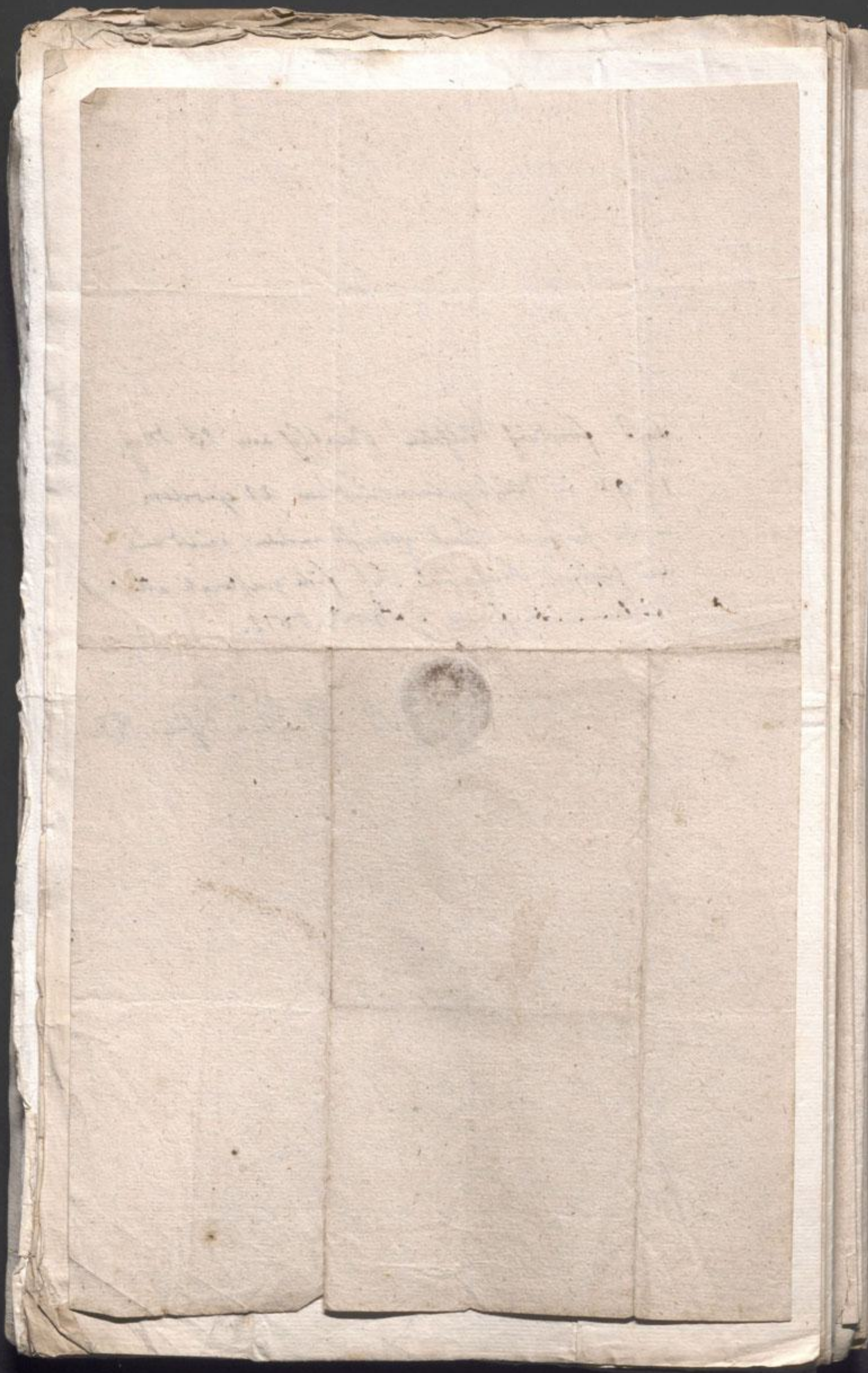




Kauf Friedrich Wilhelm Kautzsch am 15 May
1796 in Wilsch geboren, und am 22 Junodem
in der hiesigen Kirche getauft worden, wird auch
dem hiesigen Kircheneintrag sub fide pastorati attestiert.
Wittenmühlberg, am 6 Aprmz 1872.



M. Christian Sölge, Pastor.





Wir Alt- und Gildemeister des Obigen J...
in der Königlich Preussischen in der ...
belegenen Stadt Frankfurt am Main
bekunden hiermit, daß Vorgeiger dieses Ludwig
Werner gebürtig aus Neppen
Jahre hinter einander, nämlich vom 24. d. Juny 1816
bis d. 24. Juny 1819 die ... Profession
bei dem Meister Kechman zu Neppen hierselbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem Ludwig Werner überall zu seinem
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwiedern bereit und willig sind.

So geschehen Frankfurt^o den 2^{ten} August 1819

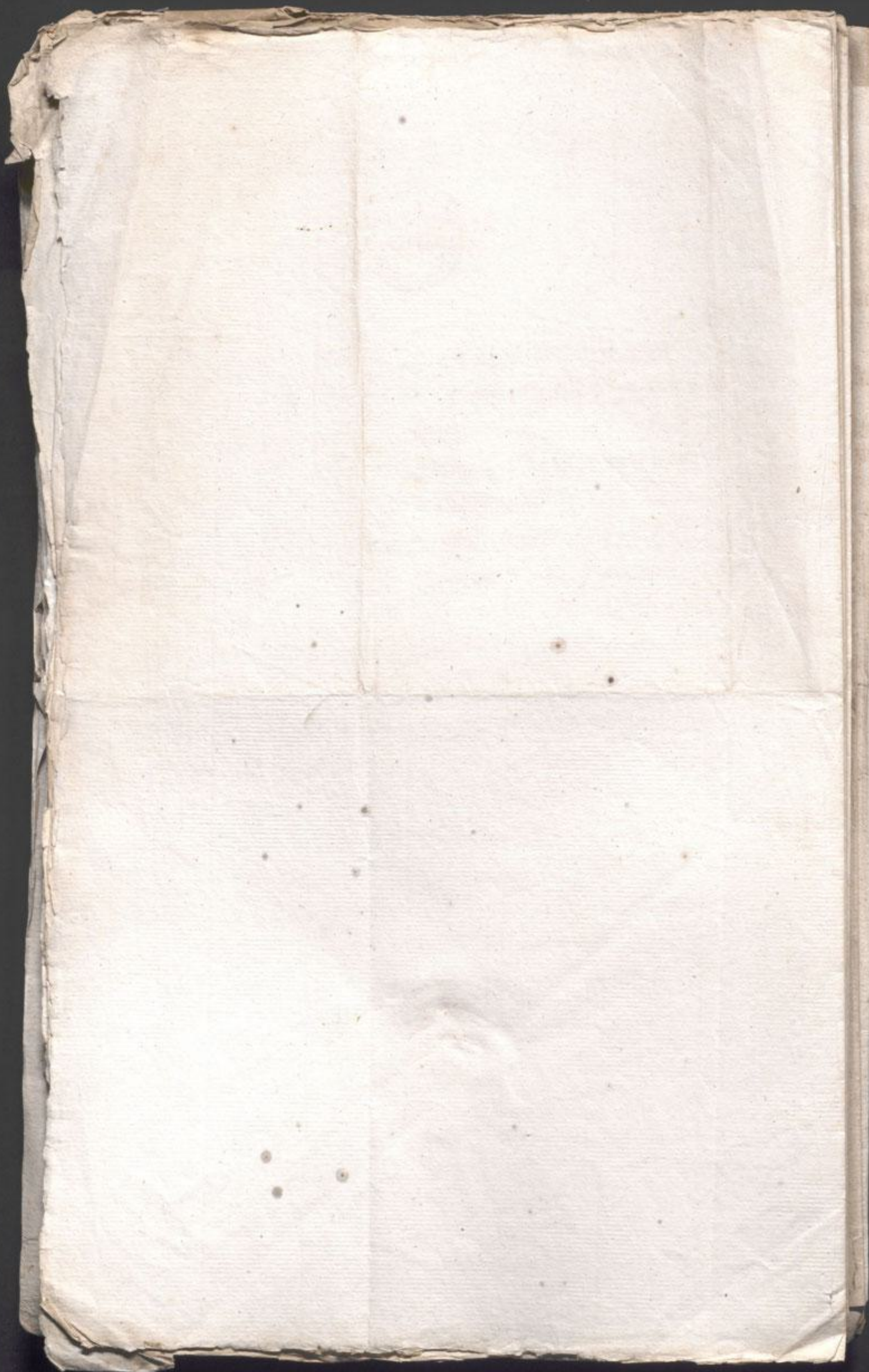
NOTT
De Krassand
Lundon

Ludov.

Lehrbrief

für den Ludwig 88ten
aus Neppern gebürtig.

Sign
end
no
/





Im Jahr: Ein Tausend, achthundert und Fünf,
am Ringofen October, ist dem Bürger, Herr
und Rathsherr Johann Gottfried Werner
von seiner Frau Louise Webern ein Sohn
geboren, so zu 25^{ten} ej. m. getauft und Carl
Ludwig genannt worden. Als bei: 1. Hof
Eleonore Lochmann. 2. Hof Anna Dorothea
Kreutlingen. 3. So. Louise Iherl. 4. Cramer
4. So. Anna Margaretha Jahn. 5. Kagen
5. Herr Johann Philipp Ohrenschall 6.
Martin Gadiere. Gefeuer.

Dass vorstehendes Taufbuchein aus dem päpstlichen
Heil. Römischen Reich, vollständig extrahiert und
mit genau mit demselben übereinstimmend,
und ferner sub sigillo ecclesiastico
et fide paricali, richtig und attestiert.
Preppen zu 25^{ten} July 1816.



Rehfeld
Oberprediger

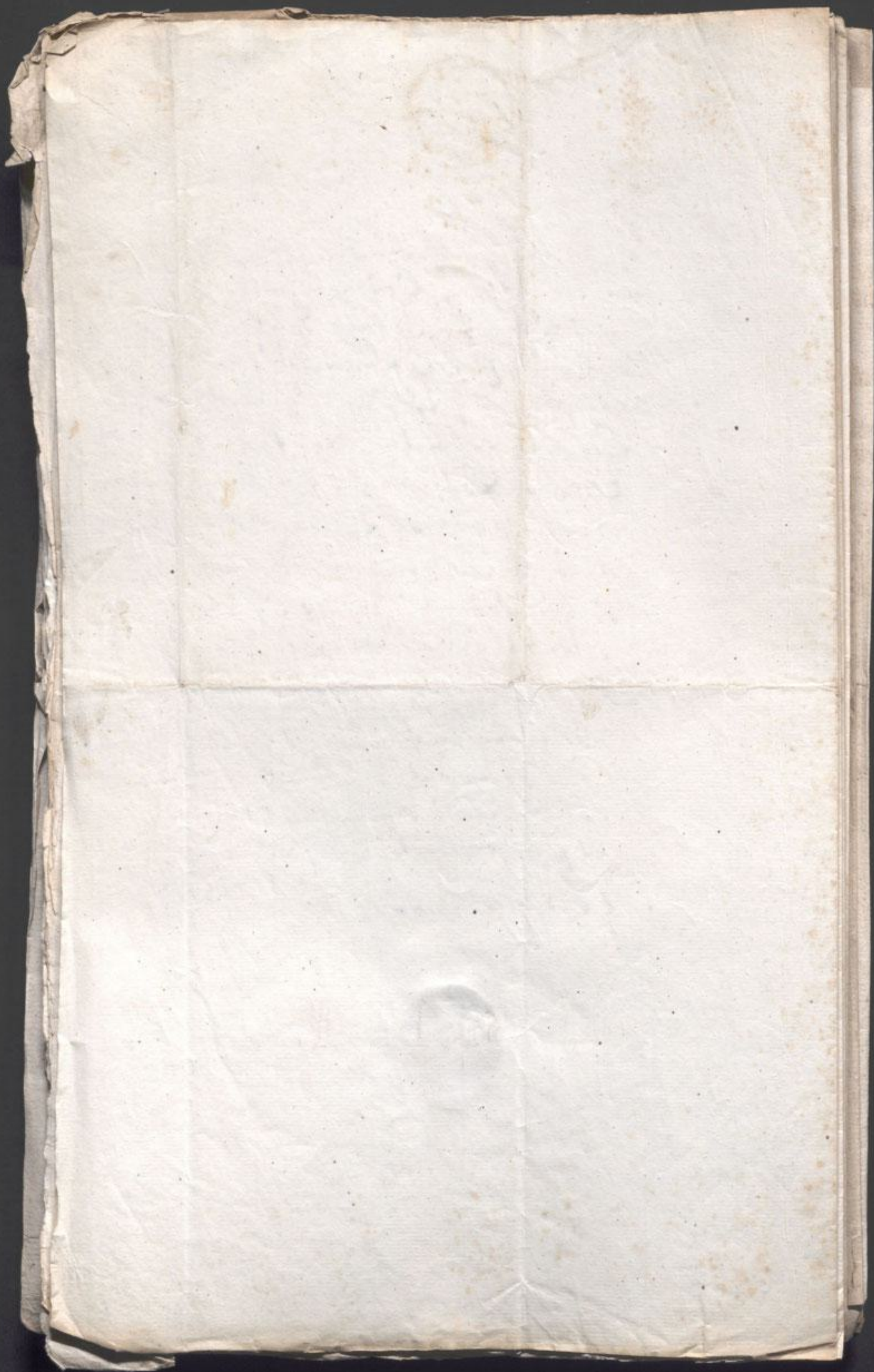


Ich habe den Brief vom 10. d. M. erhalten
 und danke Ihnen sehr für die
 Mitteilung. Ich werde mich
 bemühen, die Angelegenheit
 so schnell wie möglich zu
 erledigen. Ich werde Ihnen
 in Kürze eine Antwort
 schreiben.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihr ergebener
 Dr. J. J. J.



18. 10. 1871





Wir Alt- und Gildemeister des *Lebigen Innigen Ganges*
 in der Königlich Preussischen in der *St. Marien*
 belegenen *St. Marien* Stadt *Frankfurt am Main*
 bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *Friedrich Wilhelm*
Torlee gebürtig aus *Frankfurt am Main*
seiner Jahre hinter einander, nämlich vom *10. August 1818*
 bis *in* *1818* die *Innigen* Profession
 bei dem Meister *Bozel* hierselbst
 gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
 auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
 gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
 wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
 und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
 Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
 dem *Friedrich Wilhelm Torlee* überall zu seinem
 Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
 erwiedern bereit und willig sind.

So geschehen *Frankfurt a. M.* den *13. ten August 1818.*

W. v. Rastbach
und Simon
u. t. Meßner



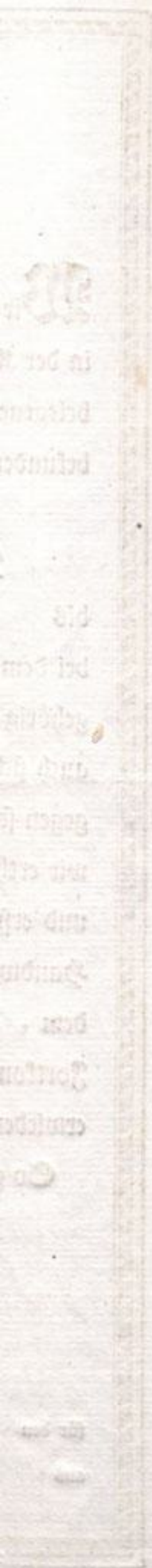
Lehrbrief

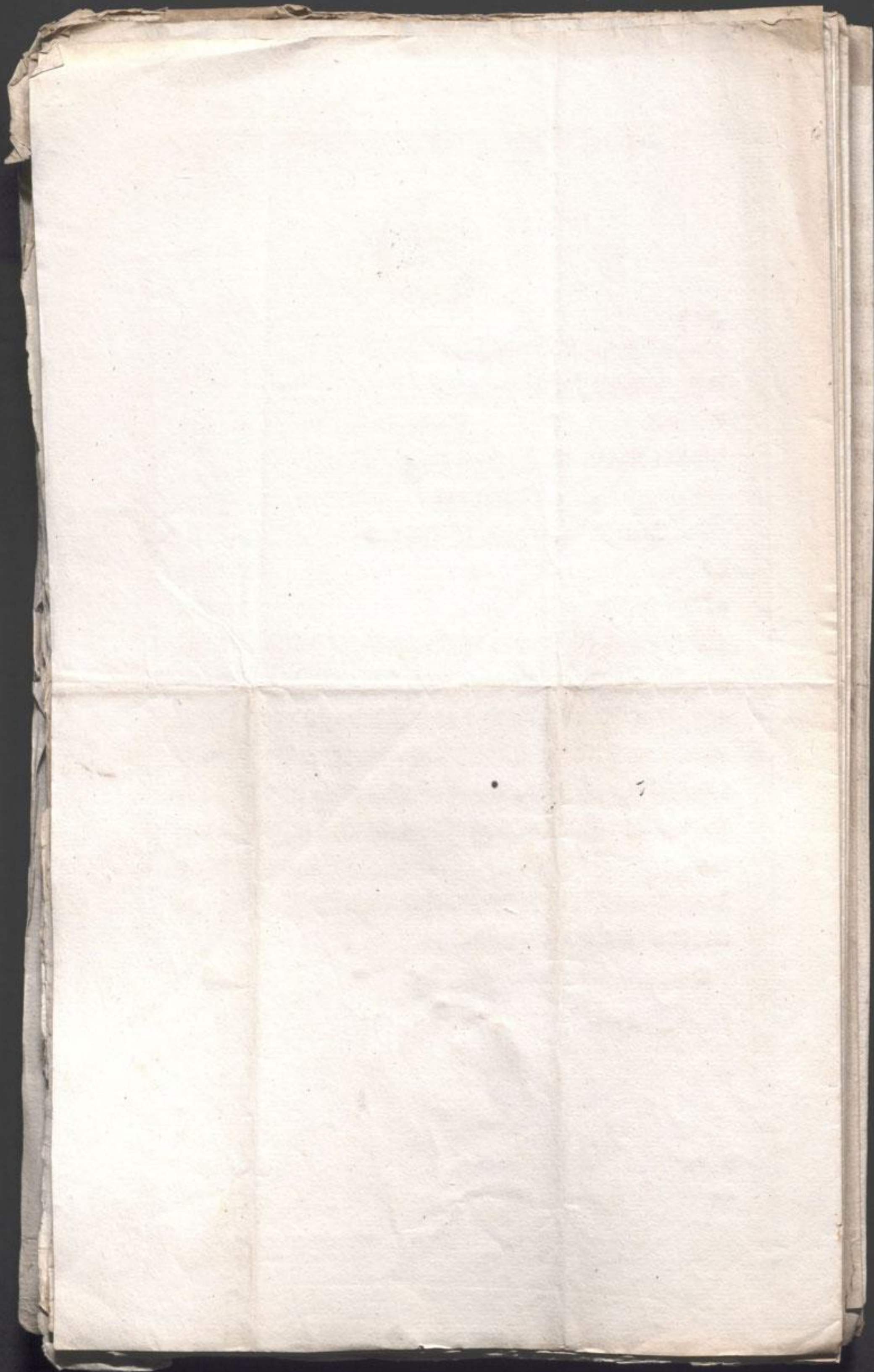
für den *Innigen Ganges* *Friedrich Wilhelm Torlee*
 aus *Frankfurt a. M.* gebürtig.



Die Stadt Frankfurt am Main
in der Verwaltung der Stadt
belehnet
bestimmte Person, die
aus
Zugriff einer Person, nämlich vom
Frankfurt
bei der Stadt
sich selbst
auch hat mehrere Jahre lang und
gegen seine Person, als dass gegen
mit diesen ist, aber nicht unter
und gegen einen Person, dass es
Zugriff einer Person, dass es
diesem zu sein
Zugriff einer Person, dass es
erhalten kann und soll.







XII 14, 34



Wir Alt- und Gildemeister des lobl. Sächsischen Gewerks
in der Königlich Preussischen in der *Spinnerei*
belegenen *Singee-Straße* Stadt *Frankfurt*
bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *Carl*
Stadaeh gebürtig aus *Frankfurt*
seiner Jahre hinter einander, nämlich vom *2ten August 1816*
bis *2ten Aug. 1819* die *Schneiderei* Profession
bei dem Meister *Sader* hier selbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksfiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem *Carl Stadaeh* überall zu seinem
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwiedern bereit und willig sind.

So geschehen *Frankfurth* den 2^{ten} *August* 1819

Worship
Partially and
Sincerely

Siden

Lehrbrief

für den *Carl Stadach*
aus gebür



[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text appears to be in German.]





XXII 14. 35



Wir Alt- und Gildemeister des h. l. löblichen *Druckers* *Gesangs*
in der Königlich Preussischen in der *Spanische*
belegenen *St. Pauli* Stadt *Frankfurt am Main*
bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *Wolff Moser*
Mosner gebürtig aus *Frankfurt am Main*
seiner Jahre hinter einander, nämlich vom *17ten April 1817*
bis *den 17ten April 1820* die *Druckers* Profession
bei dem Meister *Bözel* hieselbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem *Wolff Moser Mosner* überall zu seinem
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwidern bereit und willig sind.

So geschehen *Frankfurt* den *17ten April* 1820

Wolff Moser
Lehrherr



V. b. Sader
gütiger Alt
Meister

Lehrbrief

für den
aus
gebürtig.



[Faint, mostly illegible text in German, likely a historical document or letter. The text is arranged in several paragraphs within a rectangular border.]







XXII

14.

36.

100



Wir Alt- und Gildemeister des löblichen *Frankfurter* *Gewerks*
in der Königlich Preussischen in der *Frankfurter*
belegenen *Frankfurter* Stadt *Frankfurt*
bekunden hiermit, daß Vorzeiger dieses *August*
Blanc gebürtig aus *Saubendorf*
ein Jahre hinter einander, nämlich vom *23ten* *May* *1817*
bis zu *23ten* *May* *1820* die *Frankfurter* Profession
bei dem Meister *Schulze* hieselbst
gehörig erlernt, sich darin die erforderliche Geschicklichkeit erworben,
auch sich während seiner Lehrzeit treu, fleißig und redlich, sowohl
gegen seinen Lehrherrn, als sonst gegen Jedermann, betragen habe:
wir ertheilen ihm daher diesen Lehrbrief unter unserm Gewerksiegel,
und ersuchen einen Jeden, dem er vorgelegt wird, besonders unsre
Handwerksgenossen, demselben völligen Glauben beizumessen und
dem *August Blanc* überall zu seinem
Fortkommen behülflich zu seyn, welches wir in ähnlichen Fällen zu
erwidern bereit und willig sind.

So geschehen *Frankfurt* den *23ten* *May* *1820*

notir *Rechts*
und *Lehrmeister*
des *Frankfurter*
Gewerks



Sind
all *gütigen*
Alt *Meister*

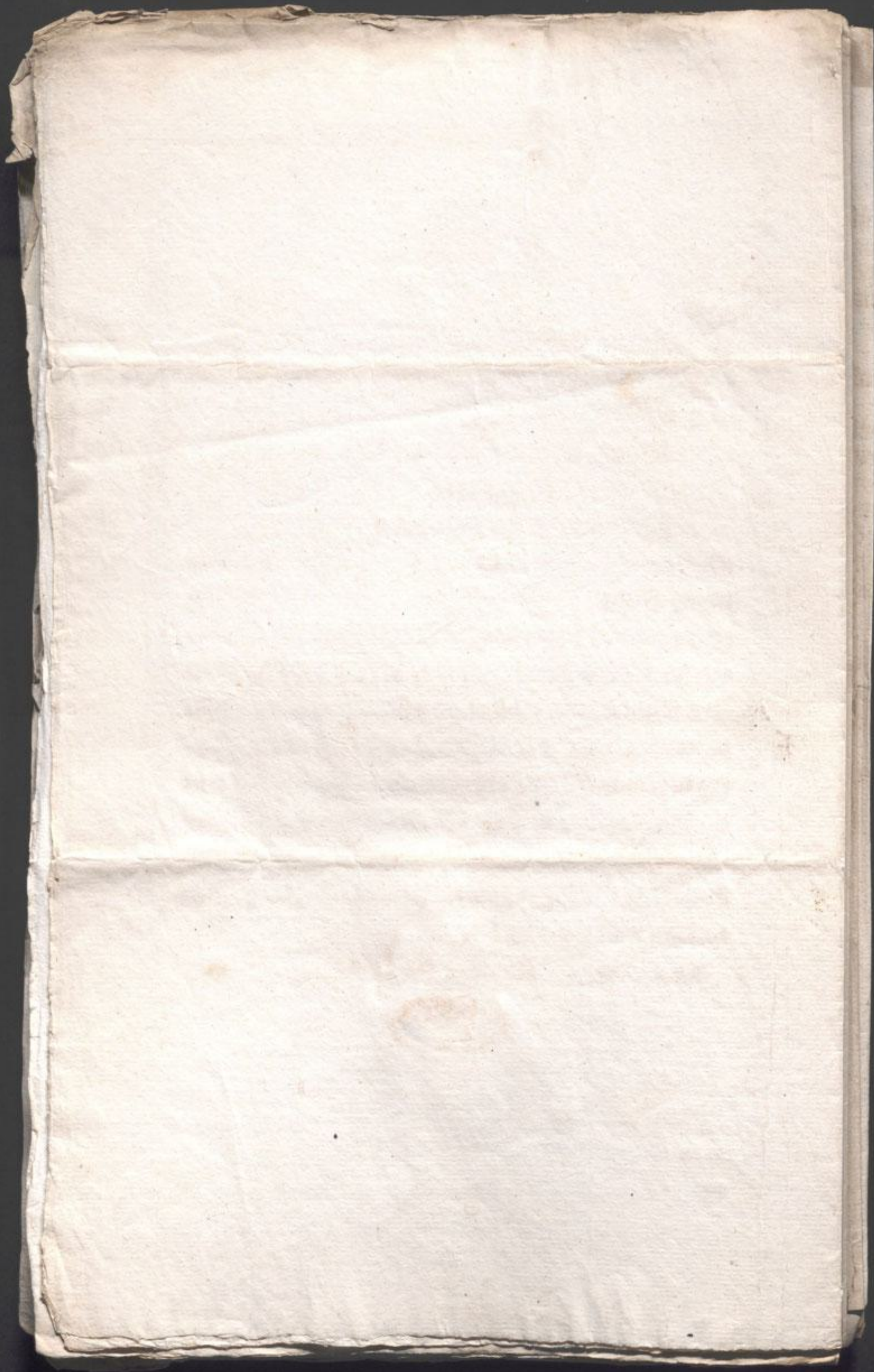
Lehrbrief

für den *August Blanc*
aus *Saubendorf* gebürtig.



[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a historical document or letter. The text is arranged in several paragraphs within a rectangular border.]

erst
zu
be
eig
müß
ien
sub,
r,
Haf,
unm
Hief
Ea
Hie
ons
on





XIII

14. 34.

102

[illegible]

Agnesen Frankfurt 40 km 5 Mai 1823

The Reverend Pastor
Schlumberger
at Assisoe in Holland,
Pennsylvania.



Gratian Christ
 Soeder
 als gültiger
 als Minister

Erstausg.
für den Enzyklop. Joh. Ludwig Kühn
und Reppin



103

Blatt
Denburg
2. Dec
1926
Kaufmann
regnu
Br.
Kalt
tag
Kipf
indere

Erfindung
des
Hoh. Ludw. Kuhn
aus Pappen

Spang reserv.

Von Neustadt (1802) Nach der Tasse zu
nach dem hundertsten (1803) ist von Johann Friedrich
Johann Friedrich Kühn von seinen Pfaffen
Anna Louise Kaiserin im Jahr geboren, welche
am 7. Tage am 27. d. starb. Die Namen erhalten:
Martin Ludwig.

Li: Gulen: Jof. Sophie Gusen. S. Anna Caro
thea Hansen. S. Anna Carollina Hammersdorf.
Gulgen: Johann Gottfried. Mulzendorf. Johan
Kaiser.

[illegible]

Reppin. 23^d July 1820.

Schwarz PP.

zur Thronen erbauung

in Kämpfplatz
nach Brandenburg
Kurfürst a. d. Rhe
d: Carl
Kurfürst Friedrich
Juni 1826
den, Johann
in der
dass für die
sawohl gegen
wenn, die
den in der
al, und
gt wird,
an, die
den gewandt
den Beispiel
ha ge abtunden

eb
So die
it: vor
Kämpfplatz

aus dem ge...



[illegible]

Rezeptionsurkunde 40. Jhr 12 Juni 1826

Der Nachlass in Pommern
v. Schumburg
an die Hof- und Landesbibliothek
in Berlin.



J. C. Sieder
alt zut: vor
a Alt. Meyer

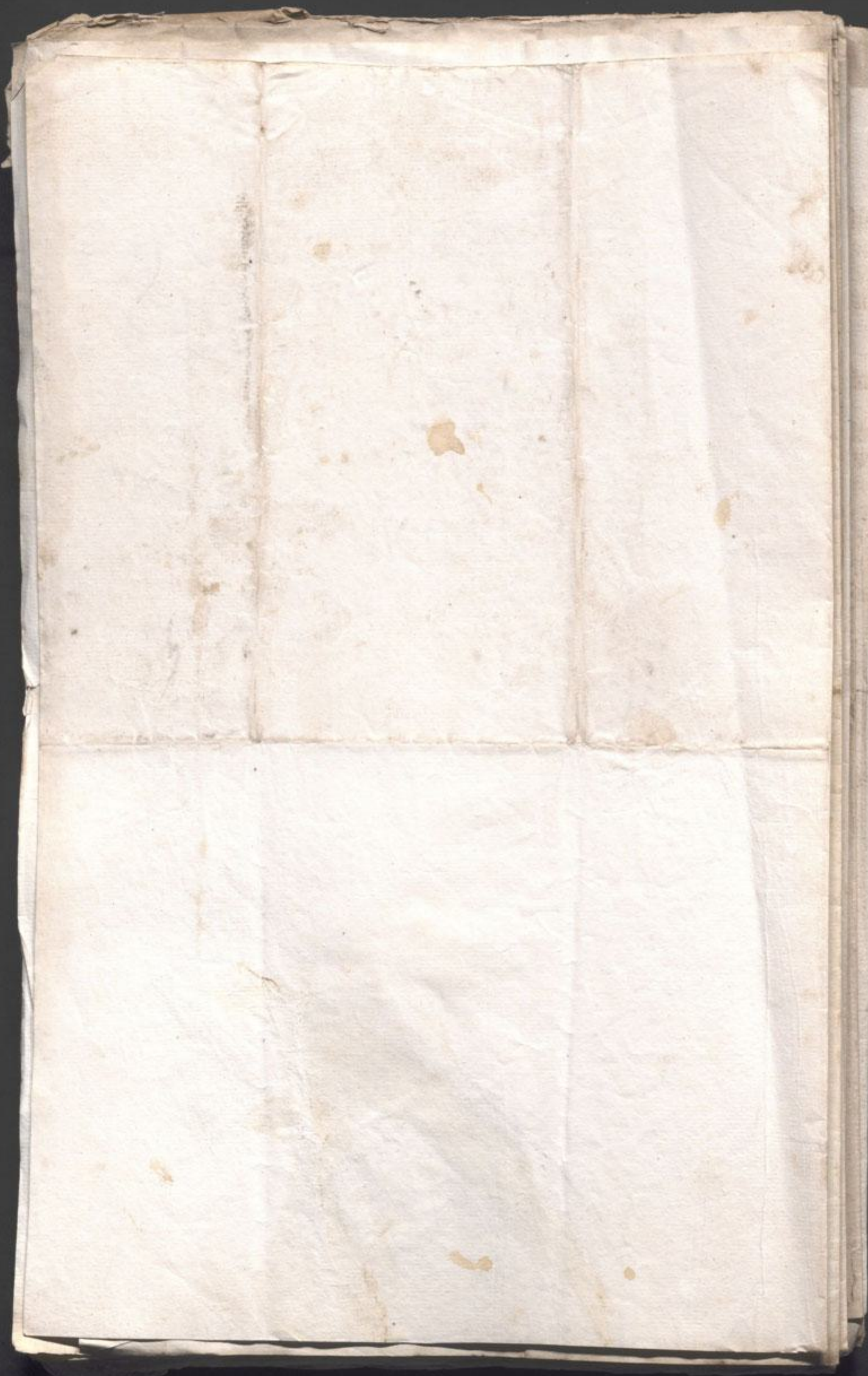
Ergebung
für den Ehegatten Carl Hoffmann
aus Dresden gebürtig

1876
Einfach für
den künftigen C. Hoffmann
aus Dresden

Handwritten text in German, likely a letter or document, written in cursive script. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect. The handwriting is somewhat faded and the paper shows signs of age and wear.

Handwritten signature or name at the bottom of the page, possibly "Johann".







XIII

100
number
100

410

[illegible]

Lausanne le 12 Mai 1824.

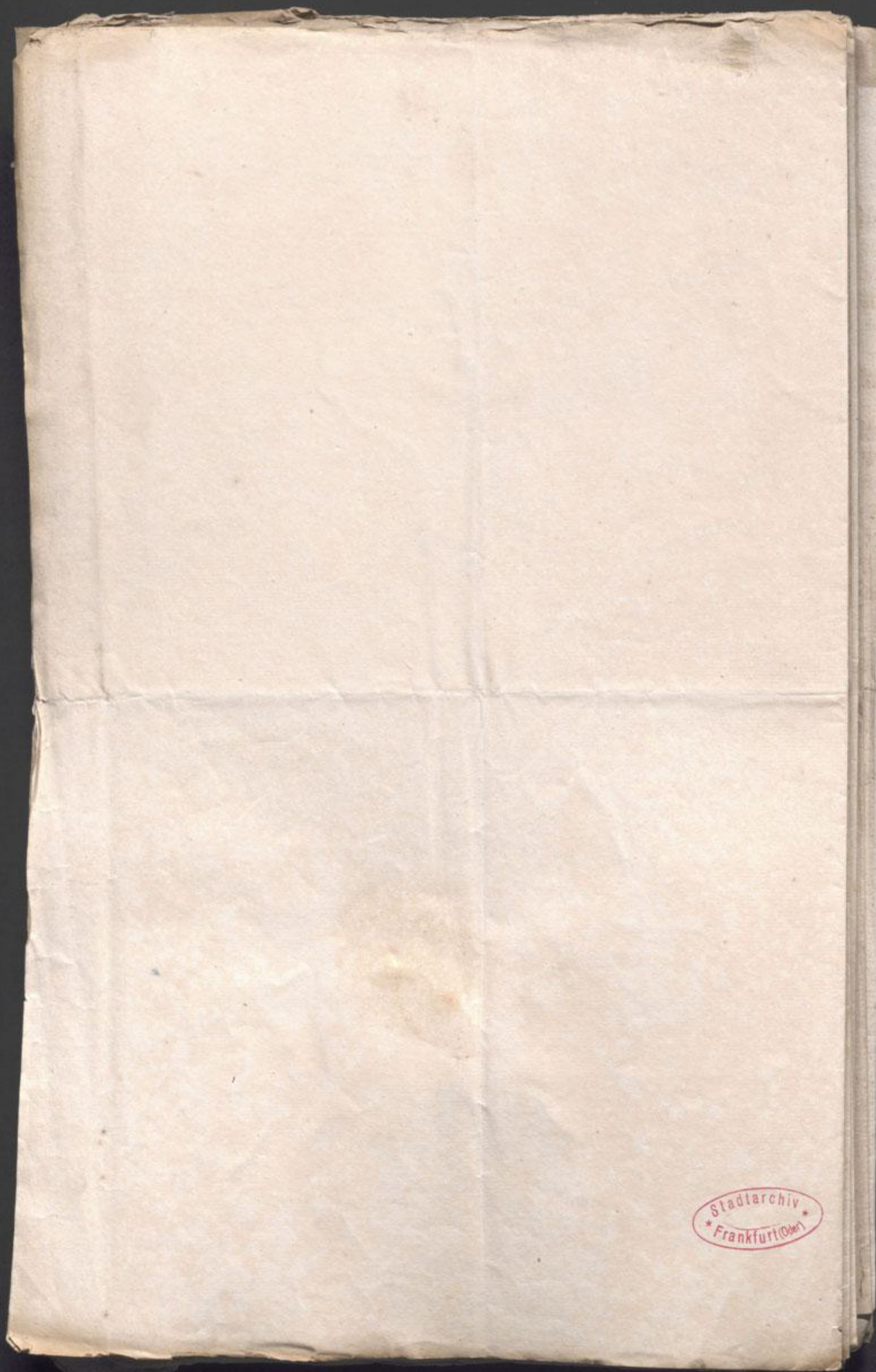
Das Publikum in Nürnberg
J. Schlumberger
als Assessor des Collegiums
Königlicher Rat



S. C. Söder
Rb 6 m. l. l. m.

Erklärung für den
Gustav Adolph Eduard Gockisch
aus Frankfurt a/o





Stadtarchiv
Frankfurt (Oder)





XVII

14. 45

Wir Allen und Gekommnen der Eidlischen Schenkung
 zugeordnet in der Eidlischen Schenkung: Haupt in Paderborn
 Frankfurt an der Oder bestanden fürwahr, daß Hingegen
 die August Eidlische Schenkung ganz frei gebühret,
 die Eidlische Schenkung in der Eidlischen Schenkung
 die dem Meisten Weber fürwahr gebühret,
 daß die in der Eidlischen Schenkung gebühret,
 auf die Eidlische Schenkung fürwahr, fürwahr in der Eidlischen
 Schenkung gegenwärtig Eidlischen, der Eidlischen Schenkung
 Eidlischen fürwahr: die Eidlischen in der Eidlischen
 Eidlischen fürwahr in der Eidlischen Schenkung, und die Eidlischen
 in der Eidlischen, die in der Eidlischen Schenkung, der Eidlischen in der
 Schenkung in der Eidlischen, der Eidlischen Eidlischen Schenkung
 Eidlischen in der Eidlischen Schenkung und der Eidlischen Schenkung
 zu Eidlischen Eidlischen Eidlischen fürwahr, der Eidlischen
 die in der Eidlischen Schenkung in der Eidlischen Schenkung und
 Eidlischen fürwahr.

Herrn Dr. Schick 70 den 22 August 1894

Das Paradies und die Hölle

7 Schlumberger
 als Aufseher des Coblenzer
 Hauptbahnhofs.



Joh. Christ. Sackm
altzeitiger Alt
Meister

sgn 2
hes 7

18

Wm. Wm. Wm.

W. Lab.

2. Ordnung

back

Leipzig

Law R

hilar

176

Siegel

20

Ben

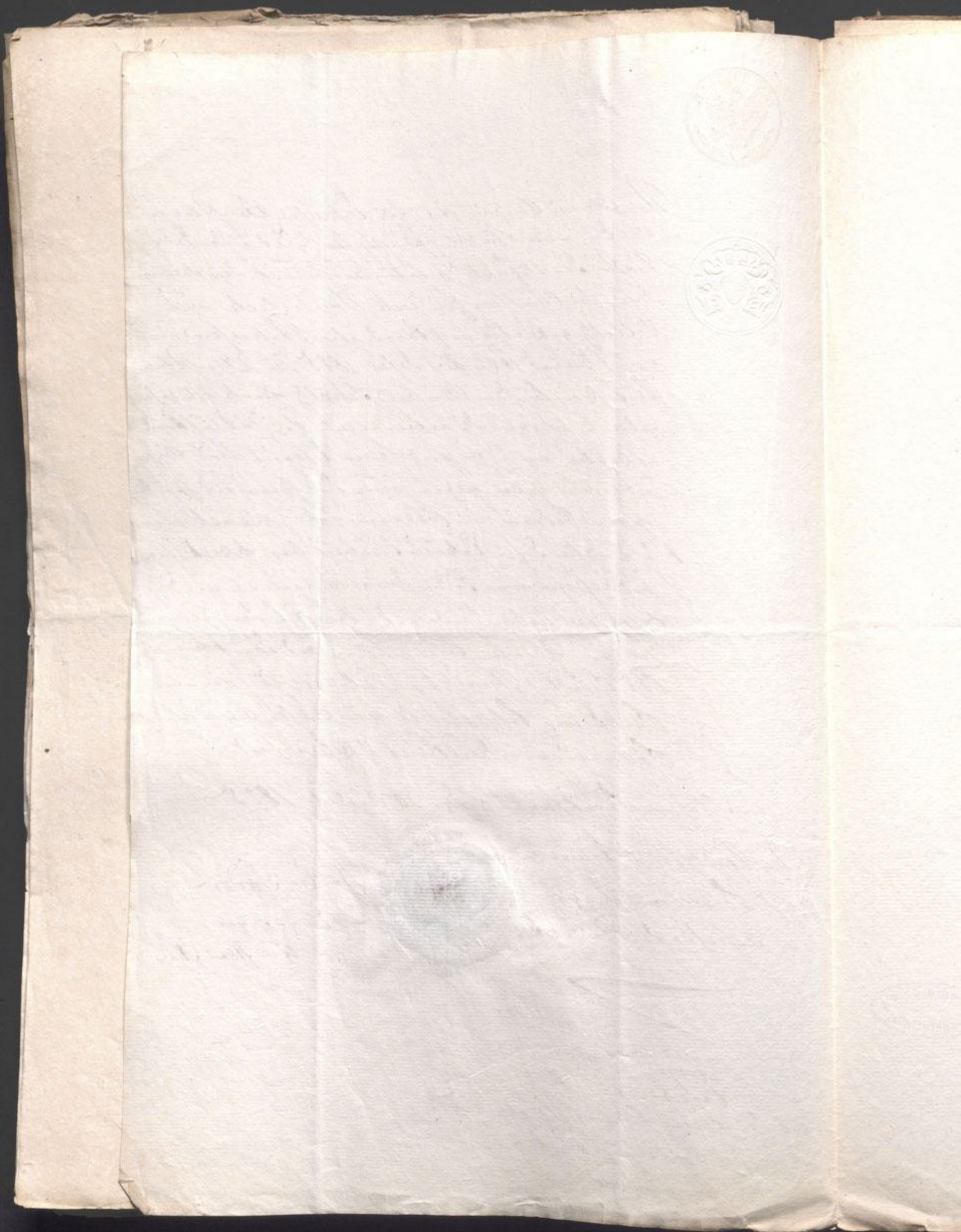
Stromby

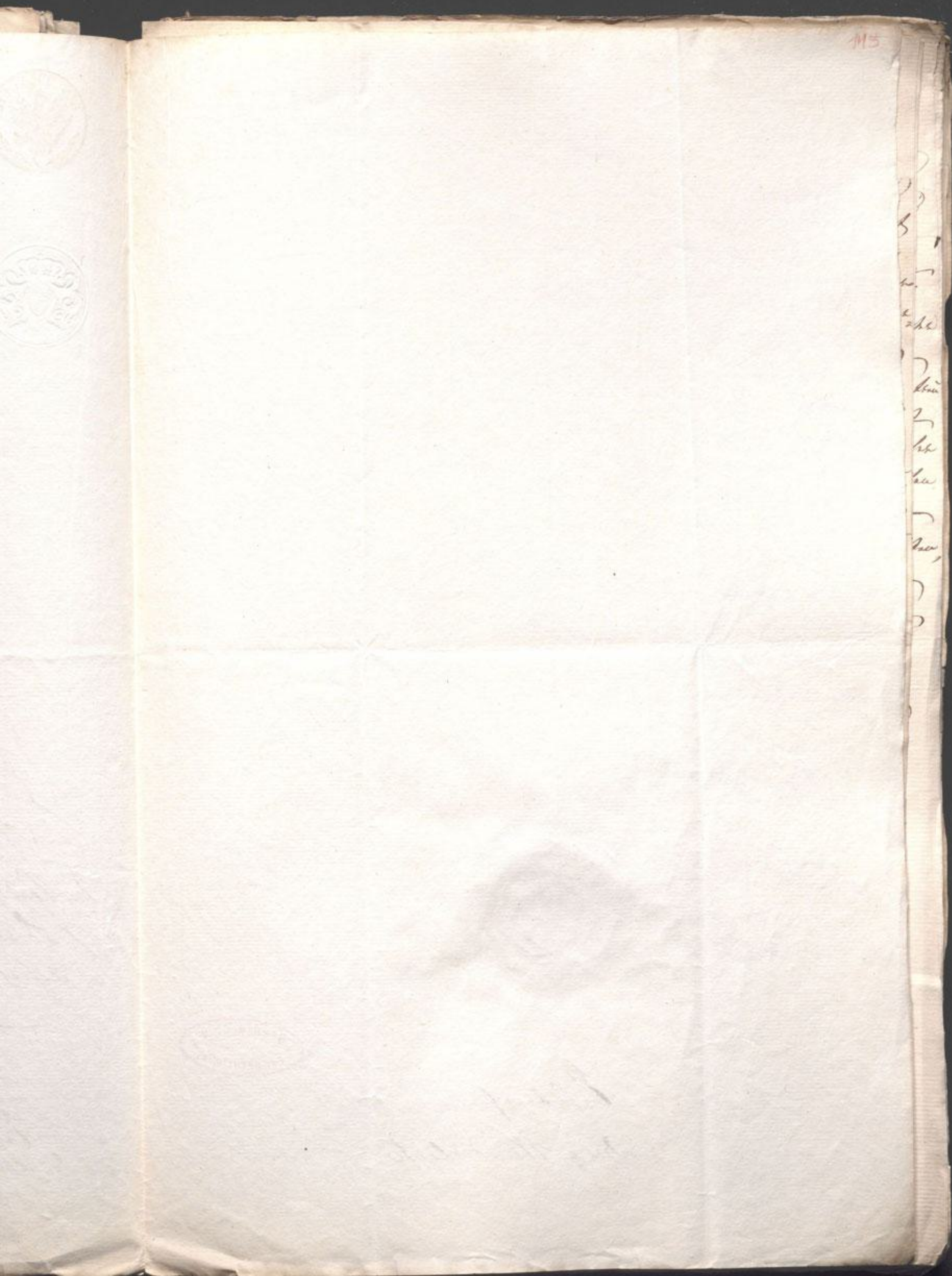
2.

13

Expedient
des ang. Ferdinand Schütz.







*Erfahrung
als Wanderliche*





XVII

1871

115

[illegible]

Tagasiphum humilid 9/27 *Thun* 1825.

Die Pothentz in Pautentz
Schlumberger
an der Spitze des Gebirges



*J. C. Söder
als gültiger
alt. Minister*

Erstreckt
auf den Joachim Beer und
Frankfurt o.





Handwritten text in a cursive script, likely German, visible along the right edge of the page. The text is partially cut off by the binding of the book. Legible fragments include "und", "aus", "i", "nichte", "P", "A", "B", "P", "A", "C", "C".

by post
to Boos.





XXII, 14.

[illegible]

In Dankbarkeit und Verehrung
J. Schlumberger
an seinen sehr lieben
Hauptlehrer



N. G. Söder
all gätiges
Och kungligt

Erstbein
Joh. Seb. Christoph Aukau Habich
in Frankfurt v. o. gedruckt



Lebenslauf
für den
Kaufmannstab
und Bankfach o/o.





XIII

44. 45.

[illegible]

De jussu Landstads d. d. 16^{ten} Mai 1826

Der Herrschaft v. Rauten
Schlumberger
an die Herrschaft v. Rauten
Schlumberger



J. R. Sader
all gätiges
gult Mergel

Exlibris
für den Wilhelm August Moritz Springer
aus Breslau gebürtig



Van z
 anden
 hert
 dorp
 van
 bij
 in
 aum
 af
 wull
 is
 af
 an
 van
 uben
 all
 in
 ind.
 28.
 P
 th

Erfahrung
für den
H. Aug. Moritz Springus
in Breslau





XXII

44. 46.

122



Die Alt- und Goldmünzen des Lublischen Vanzpflar-
 Gmündes in der Königl. Münzst. in der Mark Branden-
 burg haben den Gang und Verlauf. Nach Frankfurt
 an der Oder, hundert Jahren, daß Nazaryan durch
 Carl Krüger gütlich aus Neuwedel 3/2 Tausen
 finden in andern, nämlich zum Monat Januar 1825 bis
 zum 1828 die Vanzpflar-Handel von dem Herrn
 Meister From persönlich gütlich an den, daß daum
 die aufwendliche Geschäftskunst annehmen, auch auf
 erlangen seiner Zeit den, kläglich und nach, sowohl
 gegen seine Linsen, als auch gegen die anderen
 haben. Wie sollten ihm das sein, daß
 nicht unter unserm Gmünd. Regel, und annehmen
 einen Tausen, das an ungenutzte ist, besonders unsern
 Gmünd. Gmünd, das selbst willigen Gmünd
 beizunehmen, mit demselben Carl Krüger überall
 zu seiner Tatkraft befähigt zu sein, welches sein
 in solchen Fällen zu erlangen bereit und willig sind.

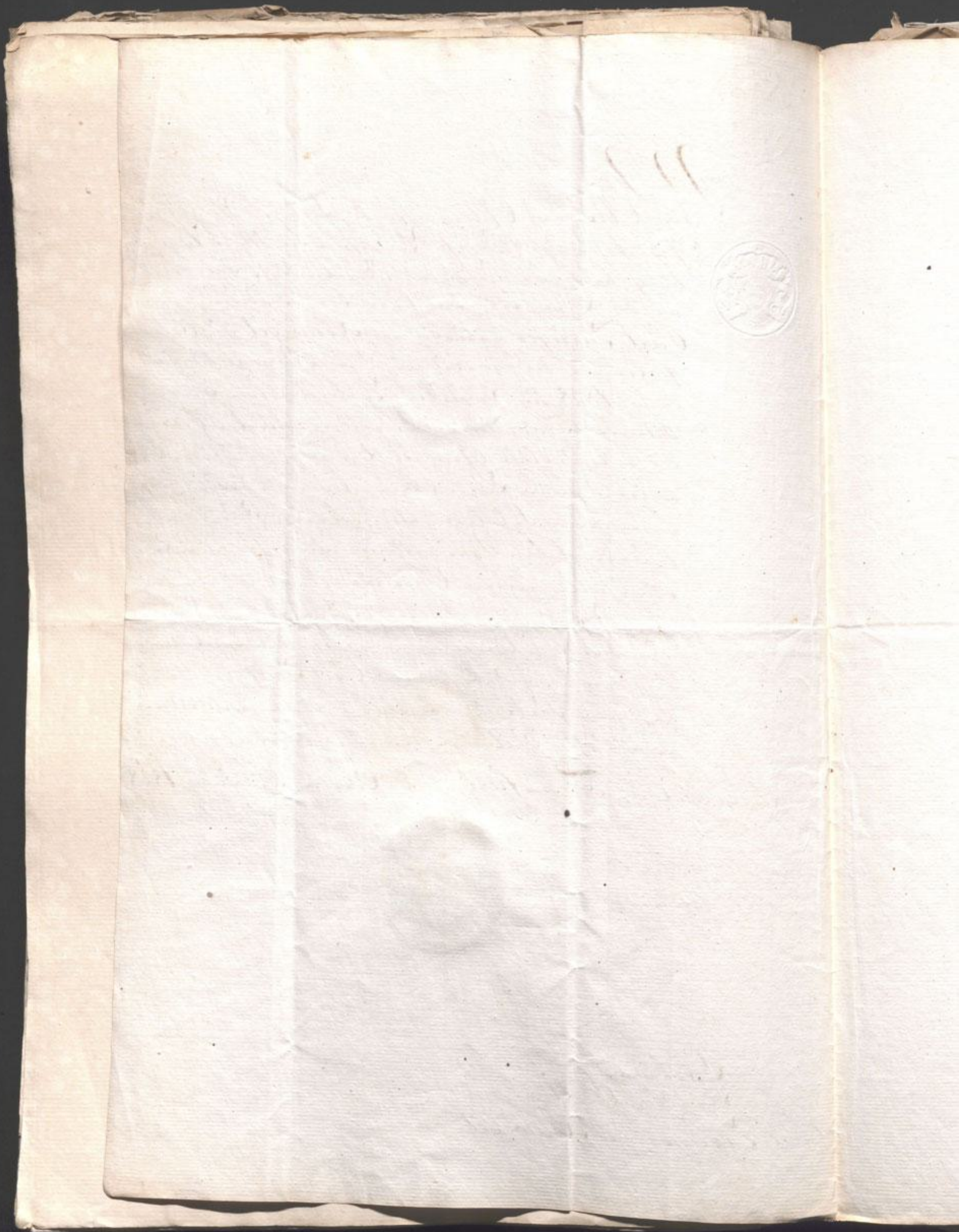
So geschahen. Frankfurt an der Oder, den 23. Juni, 1828.

Neu
 Alt- und Goldmünzen



Appellat
 3. 3. 1828

An den
 den den Vanzpflar-Handel
 Carl Krüger, aus Neuwedel



Josephine
v. D. D. D.
und D. D. D.
und D. D. D.

Josephine
v. D. D. D.
und D. D. D.

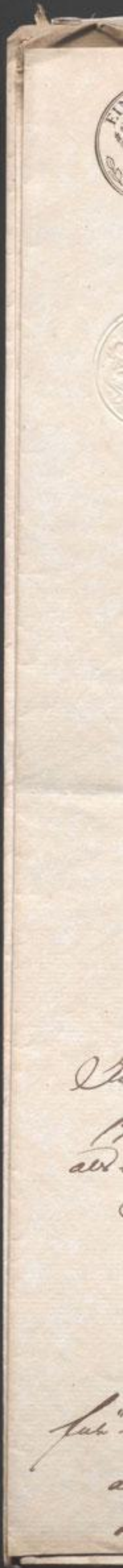
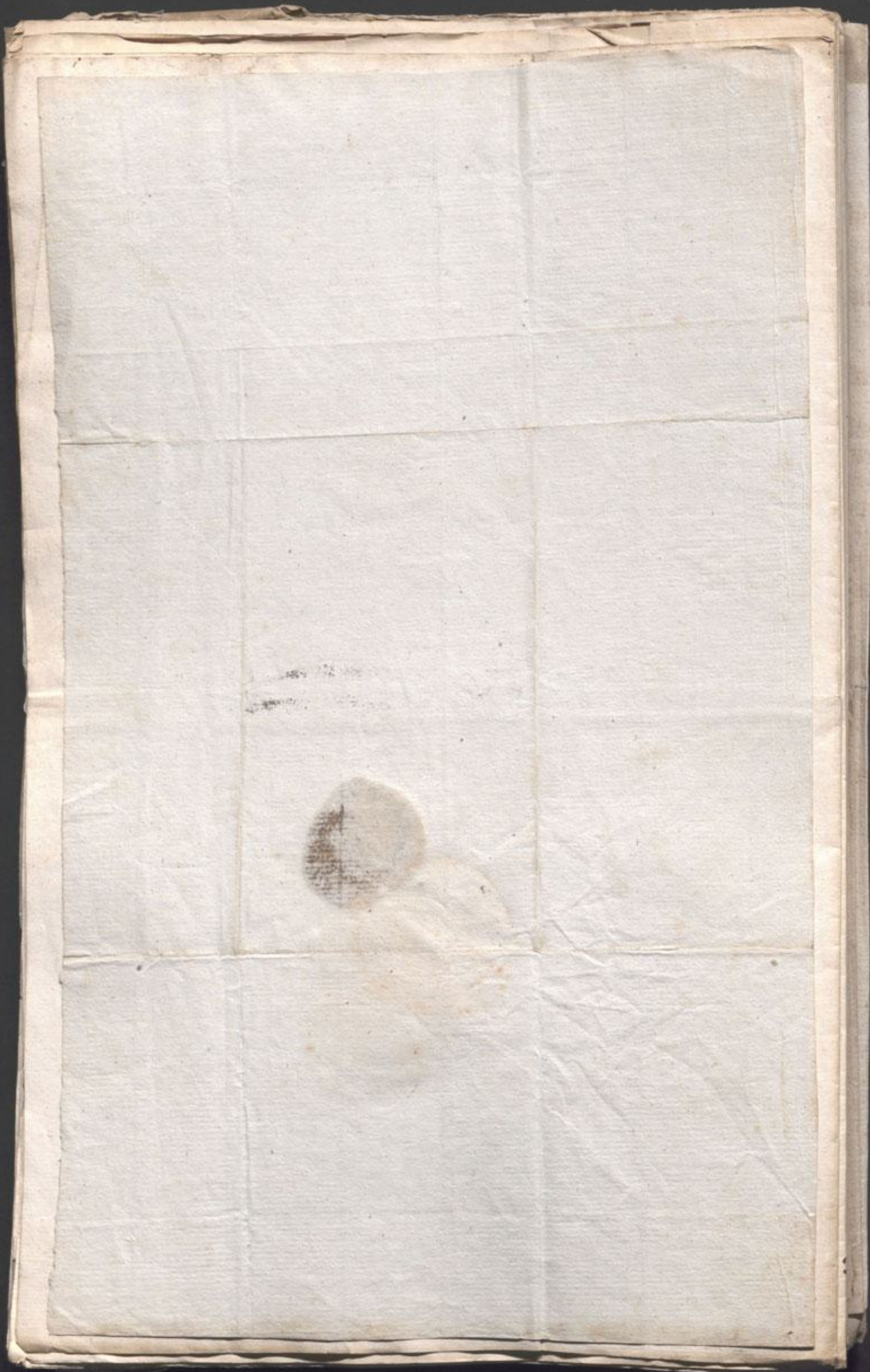
XXII

125 6

14. Der Humpel hat Camilli's Juleen auf gelöst
 46. nach umgeflohen

Carl Wilhelm Perleger, des Königs
 Leibarzt Fräulein und des Justiz
 Rathsbergs Witwe, ist der Herr
 Jan: 1809. d. den fünften Januar
 des Jahres 1809 in Mainz
 geboren worden.
 Solches wird nach dem Zeugnis
 der hiesigen Schulbehörde
 bescheinigt.
 Neuweid d. 29 ten August 1809
 Schmidt
 Oberlehrer







Handwritten text in cursive script, partially visible on the right edge of the page.

Erfahrung
für den Klavier
Loh. Ludw. Luten
aus Galtzow

[illegible]

Leipzig: Transfirt an das Ober, den 30. Juny, 1828.

Dr. J. J. Whitman



Insbinding.
 voor van Vrooskens Opstellen
 Josepts Oeffen van Frankfurt a.
 yndisch.





Handwritten text in cursive script, likely a list or inventory, visible along the right edge of the page. The text is partially obscured by the binding and the edge of the page.

1828.

Handwritten text, possibly a signature or date, visible at the bottom right of the page.

Infanterie
von Carl von J. Esch
aus Frankfurt a. M.



XXII

14. 49.

135

[illegible]

in ^{P.} gesehen: Transferten in Lila, am 6^{ten} October, 1828.

Opzeisen
vz z. A. H. M. v. v.



Lebenslauf
für den Vorfahren Grafen
Wilhelm Monteton aus
Frankfurt & Gießen.



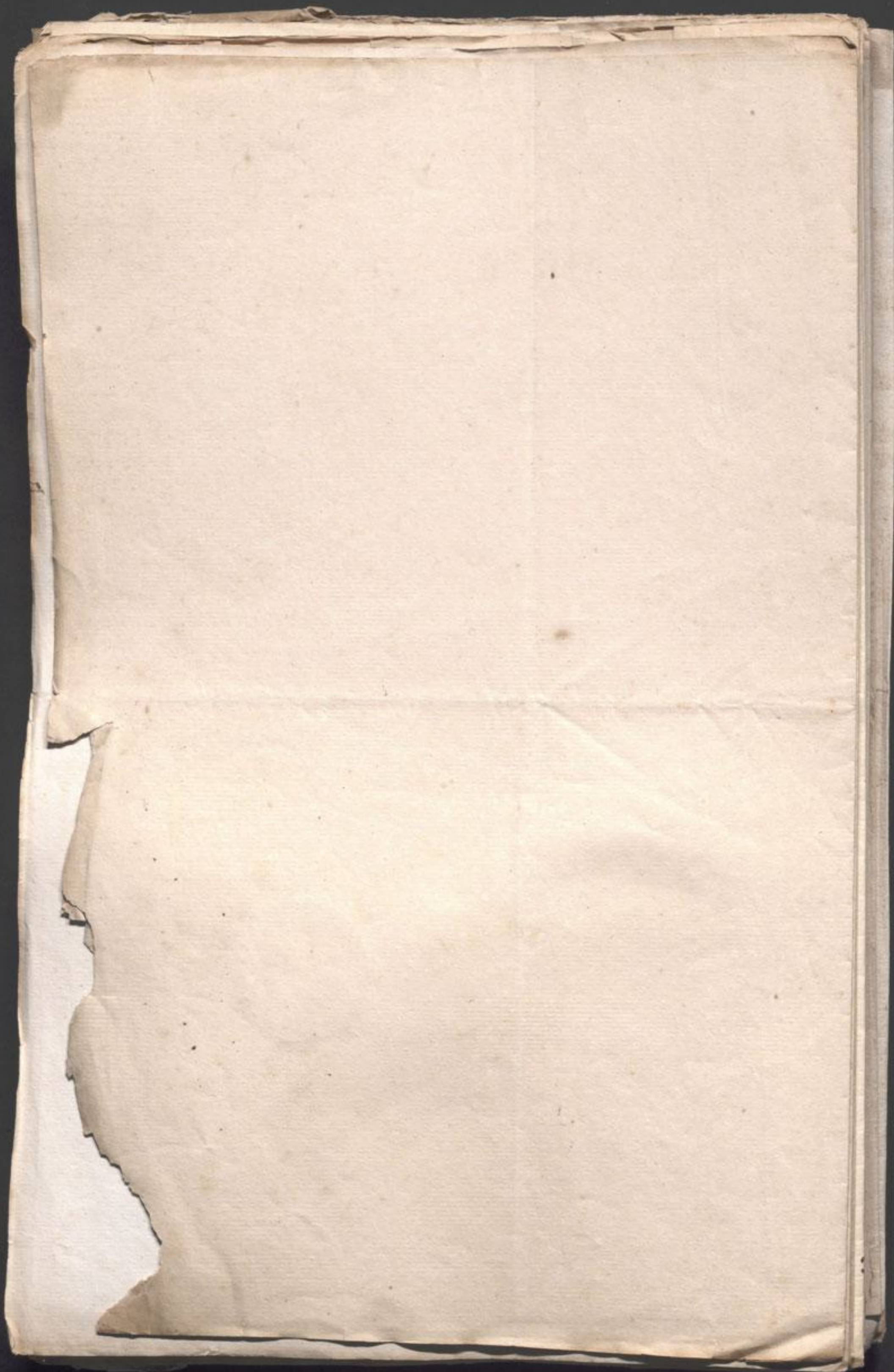


Angehörig für
den Vorpächter W. Eschertzen
aus Frankfurt a. M.

1811. 1812. 1813. 1814. 1815.

See

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525



Altehrwürdig

Memorandum
Präsidenten des
Landesparlamentes

XII

14. 51.

134

Daß das unermessliche, fürstliche, kaiserliche und königliche
Hochwohlgeboren, zu Frankfurt am Main
Carl August, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer

1. der Carl August, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer

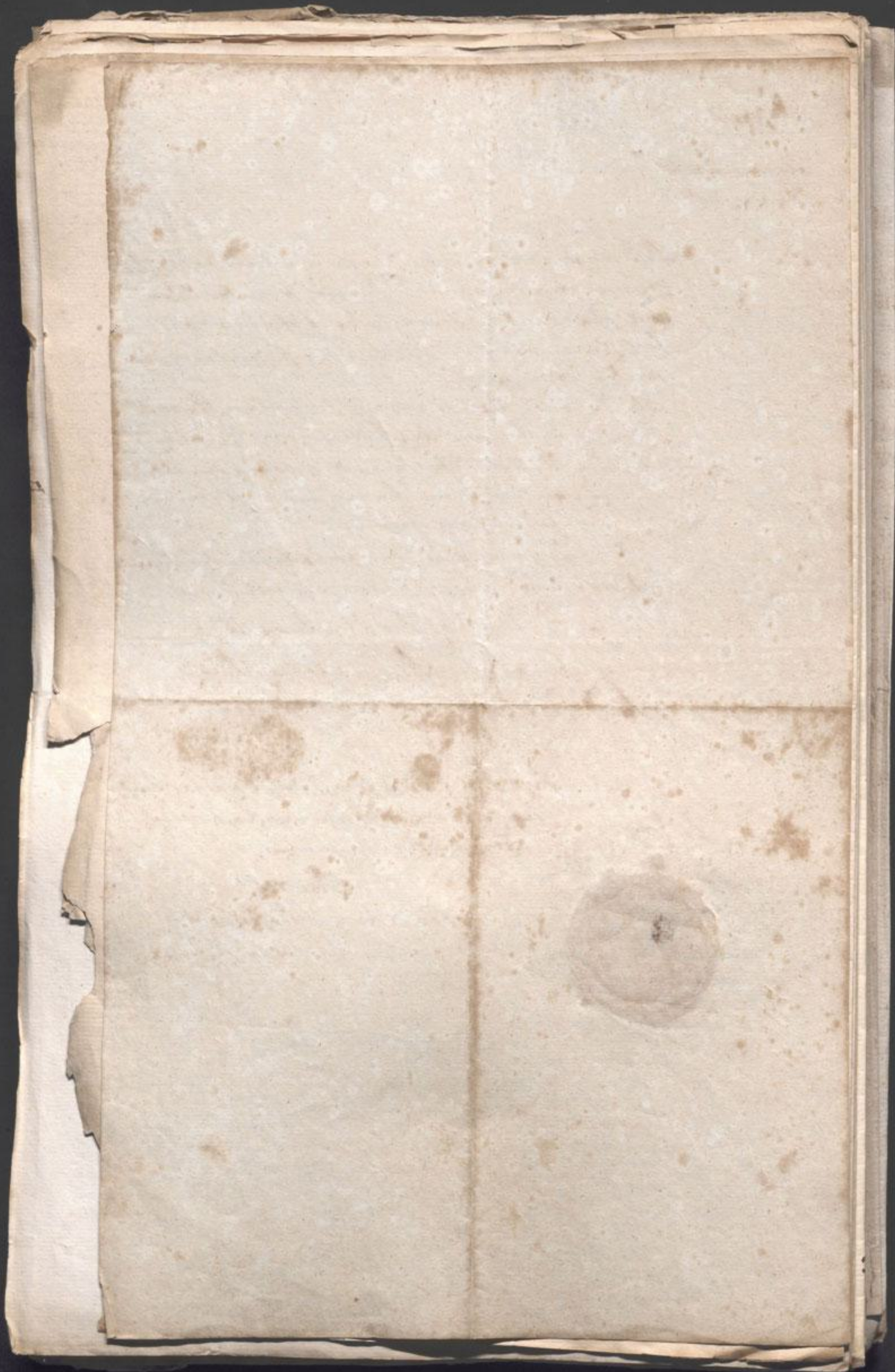
2. der Carl August, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer

(L. S.) A. Louis, Landgraf
von Hessen

Daß das, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer
Hochwohlgeboren, fürstlich-sachsen-Weimarer



Landgraf
von Hessen





XXII

14. 52

135



Mein Altes & Giltmännchen der Schlafen...
 Dankschreiben der Königl. Hauptstadt in der
 Markt Landesherrn begebenen Güte und Gnade,
 selb. Markt Frankfurt an der Oder, bekann,
 das ferner, daß Margarete, die Frau Angela
 Rieni Baentsch von hier gebürtig, nach
 Tode ihres Mannes, nämlich am Monat Oktober
 1827 bis zum 1830, die Dankschreiben
 beim Herrn Meister Franke persönlich
 persönlich abgab, sich ihrem die ansehnliche Op-
 ferpflichtig angedauert, auf sich zu setzen, ihrem La-
 ge zu sein, schreibend und nach, schreibend gegen
 das Leben, als schreibend gegen das Leben, bekann,
 da. Mit diesem, die Dankschreiben der Schlafen, bekann,
 ihrem Opfere. Siegel, und schreibend, bekann,
 das es angedauert wird, bekann, bekann,
 Opfere, bekann, bekann, bekann, bekann,
 und bekann Rieni Baentsch überall zu
 seinen bekann, bekann, bekann, bekann,
 in bekann, bekann, bekann, bekann, bekann.

In geseßener: Frankfurt, den 4ten Oktbr, 1830

Meiner
 Carl Remy & Ascher
 des Gemeinthe

Benjamin Hüffe
 Justizrat Altstadt



Insubstant
 der dem Dankschreiben
 Rieni Baentsch von hier.





Handwritten text in the right margin, including the number 31.

Lepbriug
für den Dorfschul
Preni Baentrich
von ihm gebüdig.



W
nig
u
Vhr
l
P.
Herr
ny
u Laine
enfing
f'sch
an,
me, ult
lan
Singal
Lap
Ligne
risch
fab min
P.
1831

Edgar
20

Leipzig
für den Inhaber des
Julius Gütle
aus Bautzenburg

Nir, Alt- und Bild-Heister

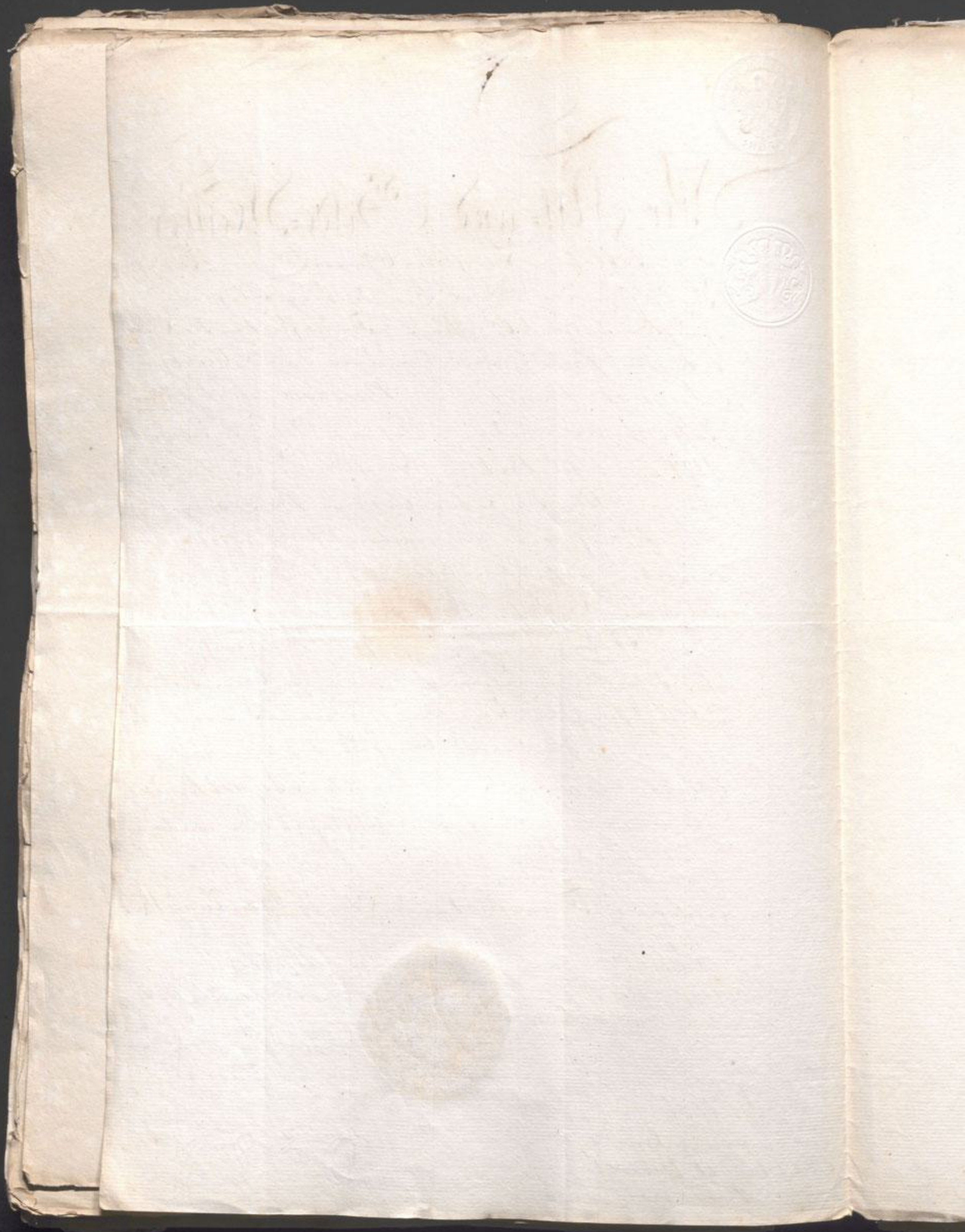
[illegible]

Muius
 Muius & Muius
 Muius & Muius



Hülfe.
Geisling an Kellner.
Lobling an Dr. Fischer
Gmünd.

Informant
Herr von dem Hohen Oesfallen
Carl August Bennewitz
aus Bessnow.



libl
und
l
rijan
für
April
an
me
fs
egen
n
n
von
n
e
i
32

Ergebenst
ihre Anhängen
Carl August Meier
und Meier.



Am vierundzwanzigsten December im hiesigen aufgeführt
und erhielt (s. Buch. 1882) wurde dem Herrn Pastor, J. Weber
nicht der Subst. allhier Carl August Prentz
von seinem Geyßen Christiane Pagine geb.
Aschenbachs im Jahr geboren, welcher in der f.
Taufe am 29ten dinst. den Namen erhielt.

Gustav Adolph.

verfchiet engh. Quind die Tacht. Engeland allefien in
fiedem afteylend wind.

Pöeskow d. 17^{ten} Juni 1851.

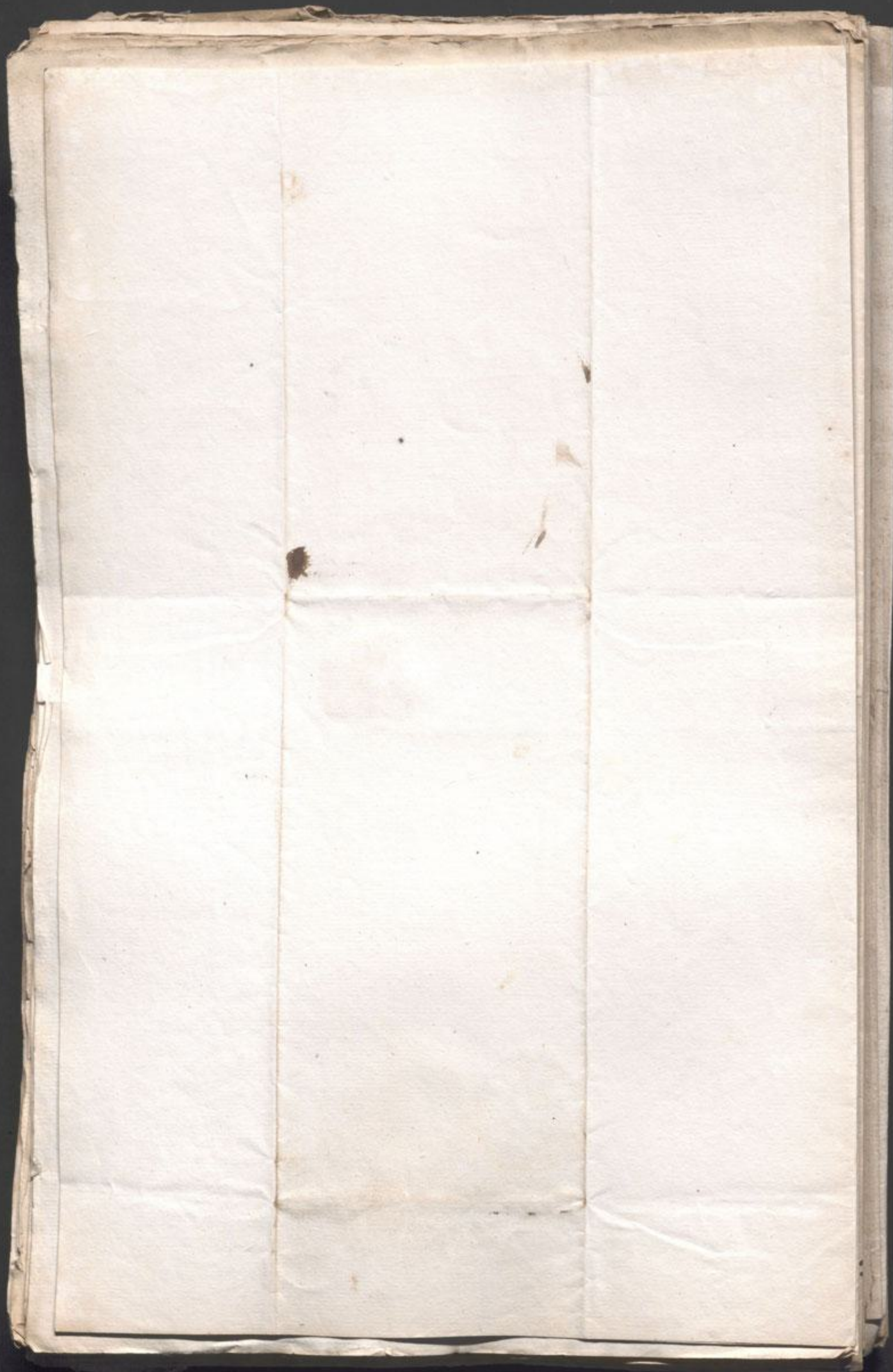
D. Milfatini.

part: gerim:









155-243
193 3

XXII

14. 55.

libl

832



des Lobl

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

Wand

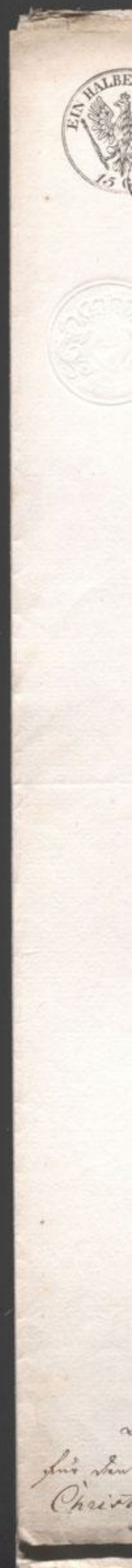
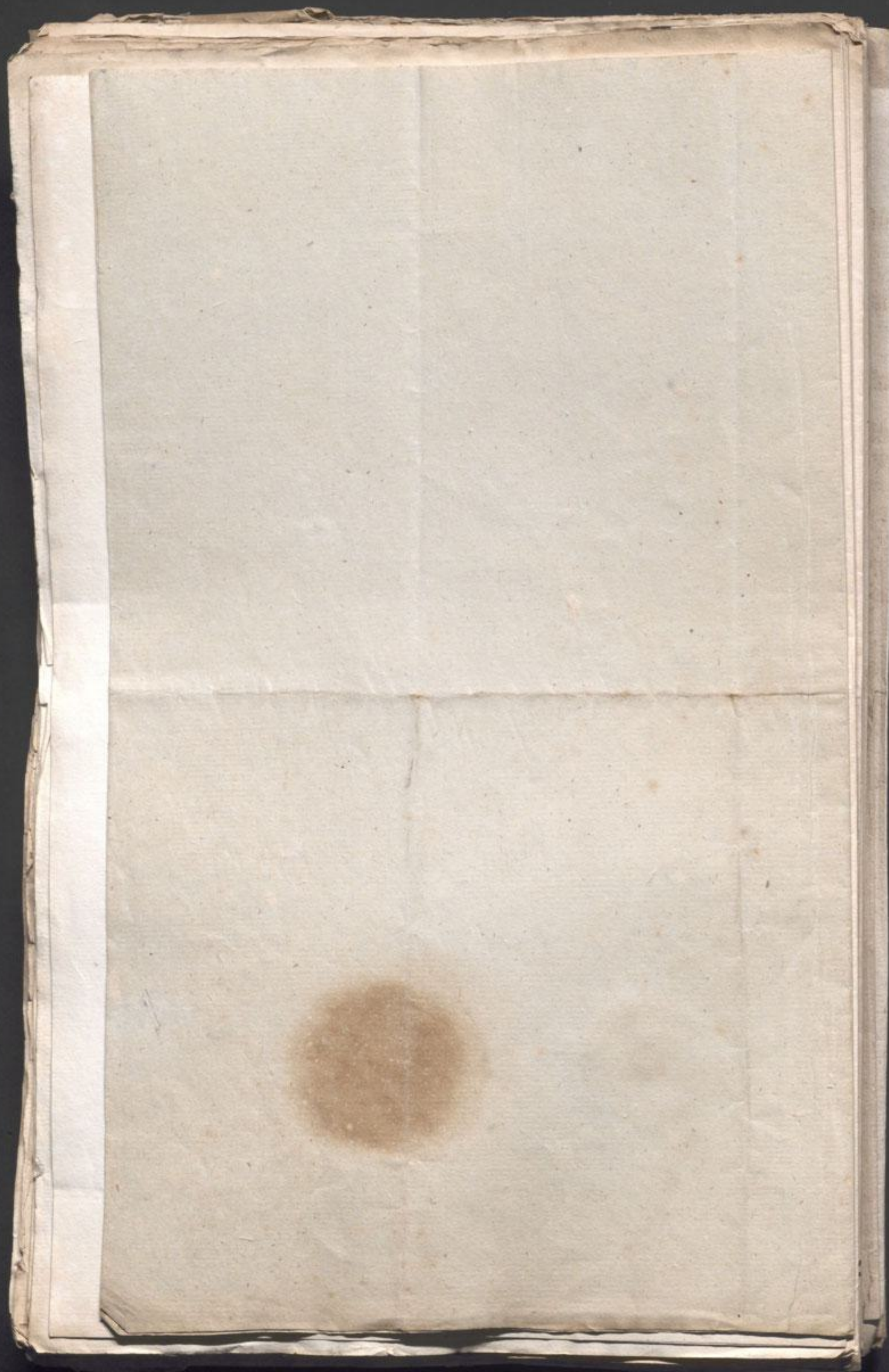
Wand

Wand

Wand

Wand

Wand



*für den
Christen*



Nir, Alt- und Eilde-Kaiser des löbl

Donnerstag Gewalts in der Lüneb. Hauptst. in der Markt
Landung halben Haupt- und Gewalts. Wuch
Frankfurt an der Oder, bekunden ferner, daß Margrethe
sine Christian Friedrich Trauringer von fünf
jährig, eine Tater hinterlassen, naml. am 1. April
1838 bis zum 18. 3. 1839 die Hauptst. Hauptst. beim Gewalts
Mittel Mann ferner, daß sie in einem
die sehr erhebliche Gesschicklichkeit annehmen, und sie in der
nach, seine Tater sein, gleichig und wach, ferner gegen
seinen Tater sein, als Haupt gegen Tater sein, bekunden
sich. Wie auch sein, sein Tater sein, unter
unser Gewalts. Tater, und bekunden einen Tater sein
an verachtet sein, bekunden unser Gewalts. Gewalts.
nach, bekunden willigen Glauben bekunden, und
bekunden Christian Trauringer überall zu seinen
Tater sein bekunden zu sein, bekunden sein in bekunden
Tater zu bekunden, bekunden und bekunden sein.

Sehr geehrte Frau: Frankfurt a. M. den 24^{ten} April, 1832.

August
 Handlung & Artisten
 und Willen Vosseler
 Bremen



Benj. Hüffe.
Zweisiger Altmyk.

Lafayette
and the Douglas Giffell
Christian Trauninger
and son.



155

146



*Christen Frauen
Dr. in d. G. M.
F. H. H. H.
F. H. H. H.*



*Lap
Herrn Van V.
Ernst M.
K. 2. 6. 1861*



XXII

14. 54

148

147

Ist beifolgende findet das ich meine
Lebenszeit von dem Herrn Oberbürger
Hilse verfahrenen habe.

Frankfurt d. 30. July 1832.

J. M. Kaiser
Danzelmann



In gütlicher Frankfurter Stadt den 1. April 1833

Amer

Frankfurter Bürger
Hilse Hauptmann

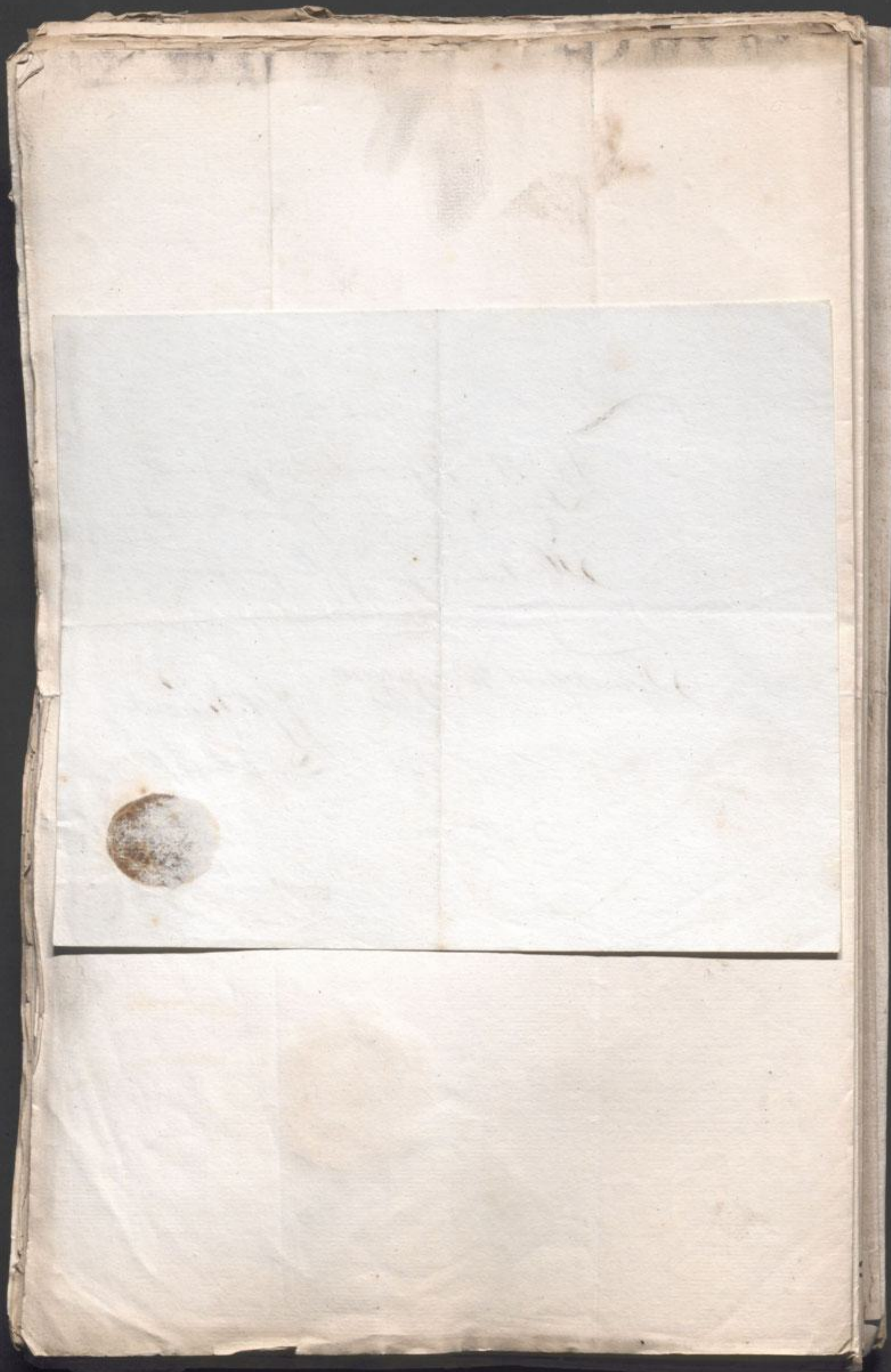


Borg. Hilse

Frankfurter Bürger
Hilse Hauptmann

Leporello

Herrn von Vrancklen
Ernst Wilhelm Schneider
26 Frankfurt





XVII

14. 54

14g

Ich erlaube mir das Ihr
Gnädigste ist von einem Unglücklichen
Krieges-Gewalt. mein Lauffen
nicht zu verhindern zu lassen.

Wilhelm. Dürck

Frankfurt am 30^{ten} Juli 1832

V. g. g. Frankfurt 20ten des 4. April 1833

Amos

Russell & Co. Boston

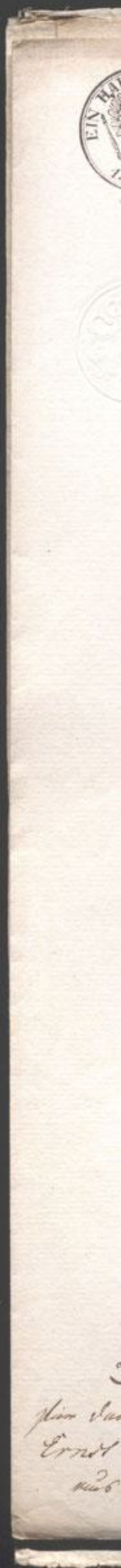
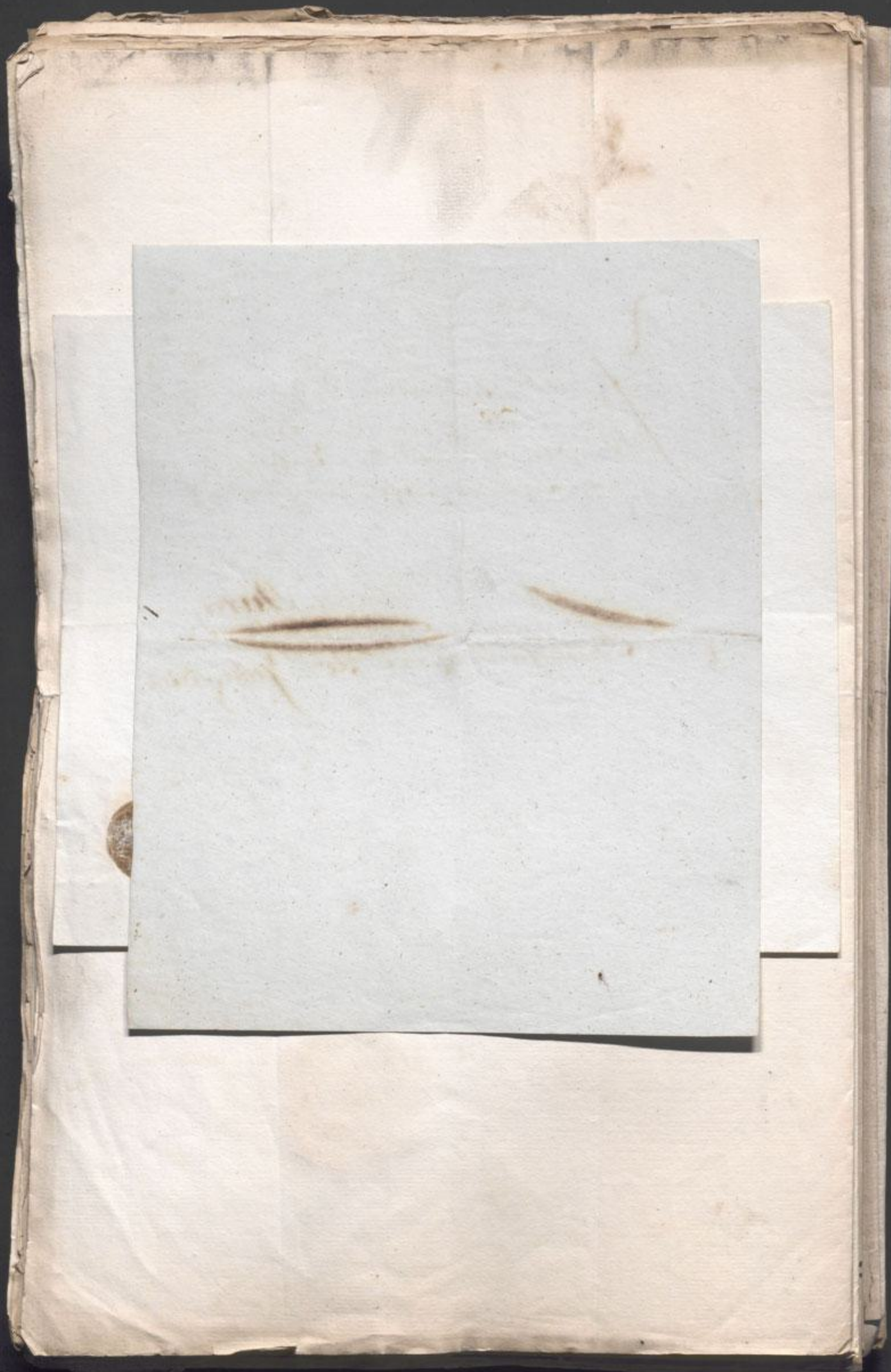
Laplace's

Hrn. van Vriesden Gysellen
 Ernst Wilhelm Schneider
 aus Frankfurt a. M.

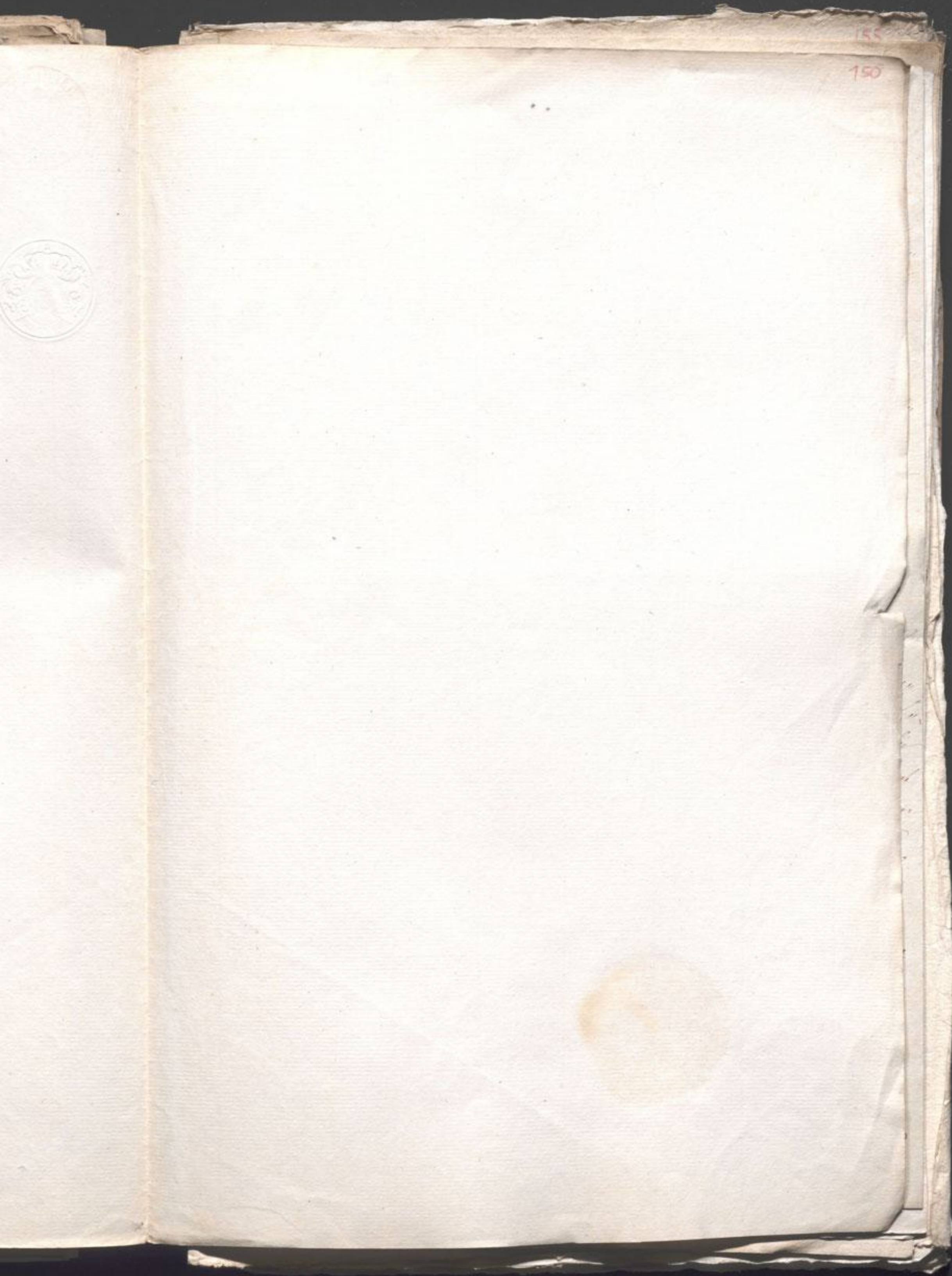
Bong. Hülf

ausgegeben von der
Königlichen Bibliothek
Breslau



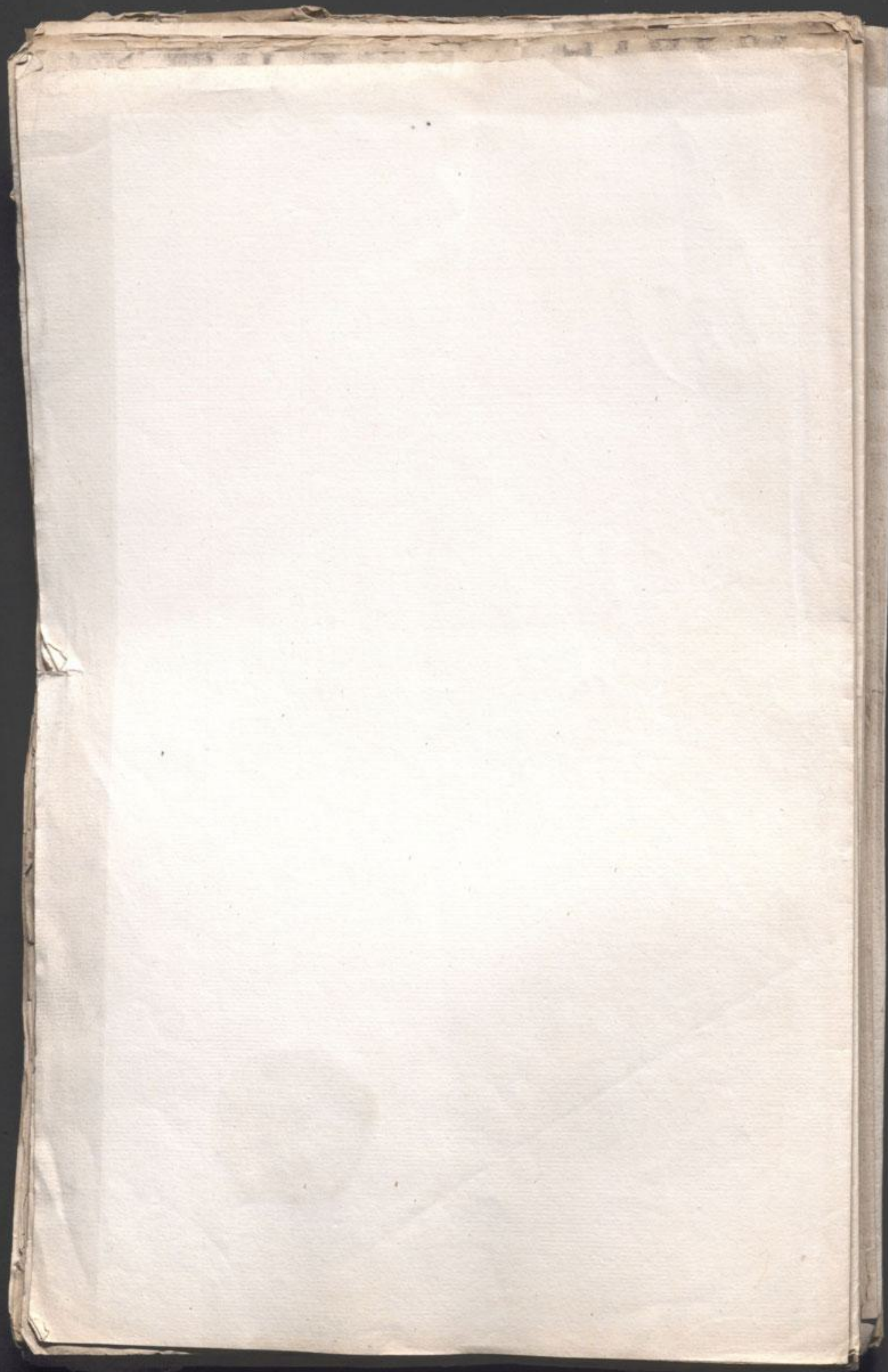






155

150



staff_1-300_ba1-tit27-nr007

(Zur Herausgabe in drei Bänden)

天

14.58

14. 58.
 Die Ehefrau des hiesigen
 Herrn Friedrich Tiedt, ist von ihrem
 Herrn Ewa Maria geborenen
 Thomas am nächsten November
 Dessen Tag Waisendtag zum Hofe
 gerichteten Offizianten Maier
 Josef, 18. d. d. d. 1819
 Josef geborenen, und 21. d. d.
 e. d. u. c. geborenen, und

Carl, Friedrich Wilhelm

[illegible]

Dr. C. W. Spicker
Ligandant. Prof. in
Knoxpress.

Guery, Mar. 2. 1788. Vol. 10

Julie





[Faint, mostly illegible text in German, likely a historical document or letter.]



Drechsler 1776

XXV
7



privilegierten Sch.
Wir

in der Königlichen Preussischen und Sch
belegenen
Schun, nebst Anerbietung unserer bereitw
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, d
erschieden *Altmüller Johann*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses

Peter Wilhelm

Berlin, 1798 Jahr aneinander, nach
ten Privilegii, als vom *12 Sept. 1798* bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *abganz* und sonst

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an

Da nun dieses, wie uns selbst bewusst, allermassen wir es in unser

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit ge

Peter Wilhelm Ruffe uns um einen Lehr-Brief unter

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Standes

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Meister*, au

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem un

geben, und denselben mehrgemeldten *Peter Wilhelm*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Gr

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögli

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Leitziger*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Frankfurt an der Oder* den *10*

Krieger
als
ausgegeben
ausgegeben



M...

inerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Krafft dieses, hiemit fund, daß vor uns

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
und sonsten gegen jedermänniglich, dergestalt wie

liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
allermassen wir es in unserer *Gemeinde* Lade also lob,

gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens
um einen Lehr-Brief unter unserm *gerade* Siegel gebüh-

suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
 an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

undliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu

Leiter Wilhelm Ruffe wegen seines ehrlichen Lebens
bestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

rig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
andern Fällen nach Mäplichkeit zu verschulden erböthig und bereit

in der Zeit *Leipzig am 2. Oktober* diesen Sehr-Brief
in dem gewöhnlichen *Gesichte* Siegel bekräftiget. So

den 10^{ten} Oct. 1796.

Wm. Johann Baptist Exal. Weber

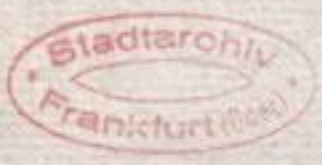


Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, appearing in two columns.

Handwritten text in a historical script, appearing in two columns.

Handwritten text in a historical script, appearing in two columns.

Handwritten text in a historical script, appearing in two columns.





Partnership

staff_1-300_ba1-tit27-nr007



Sir *anvertraute Königl.*
belegenen in der Königlich-Preussischen und
Thun, nebst Anerbietung unserer ber
des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit fun
erschienen *Meister Johann*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *August Wilh.*
folgenden Jahr aneinander, na
ten Privilegii, als vom *8. Jan. 1789.* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm
sondern auch gegen *das ganze Gewand* und
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen woh
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in u
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrhe
August Wilh. Erich uns um einen Lehr-Brief
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit ge
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Sta
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Meister, Sam.*
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diese
geben, und denselben mehrgemeldten *August Wilh.*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fr
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach M
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Königl.*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Pranckenthal am 29. 3.*

Krieger,
anvertraute
der Königl.



Meister Johann Erich

150
Königlichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Stadt *Frankfurt*
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
de, Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *in unserm hiesigen Gemein-
de* *Meister Johann Christian Soder* welcher bekandt und
August Wilhelm Erich, gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
am 1789. bis *früher* erlernet, und
ein ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Gemeinde und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
ehrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
Ist, allermassen wir es in unserer *Gemeinde* Lade also lob-
net gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Sahmens*
uns um einen Lehr-Brief unter unserm *Gemeinde* Siegel gebüh-
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
alle *Mitbürger*, auch *in der Gemeinde* zugethane Gesellen,
freundliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu
ten *August Wilm. Erich* wegen seines ehrlichen Lebens
ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
fähig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
iriger Zeit *Königlichen und Churfürstlichen* diesen Lehr-Brief
it unserm gewöhnlichen *Gemeinde* Siegel bekräftiget. So
in der *den* 29 3 *May* 1792.

Meister Johann Christian Soder

XXVII 7

Martin Christian v. Liss
Lehrbrief 1738
Drechsler



7

1738



Dr. Altmeister

in der Königlichen Preussischen und
in der *Munich* belegenen
Thun, nebst Anerbietung unserer bereiten
des- Gebühr, Krafft dieses hiemit fund
erschienen *Martin Christian*
ausgesagt, daß Vorzeiger dieses *Martin Christian*
Erklärung Jahr aneinand
ertheilten Privilegii, als vom *Jahre 1795*
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm
sondern auch gegen *aller Mitherrschern* and sonst
einem Gotts-fürchtigen und Ehr-liebenden Jungen wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in u
chem Gebrauch nach aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit g
Martin Christian uns um einen Lehr-Brieff unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gen
statt gegeben: Gelanget derowegen an alle und jede nach Stand
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Mitherrschern*
sellen, unser gehorsamst dienst- und freundliches Bitten, diesen
geben, und denselben mehrgemeldtem *Martin Christian*
Wandels auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruchtba
gen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Er
kennen, und Wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögl
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir jetziger Zeit *alt*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Frankfurt am Main* den *25. Aug.*

Barenreuth
Gelehrte Anweisung



158
Meister und Gesellen der Kunst der Gewerbe



glichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen
und belegenem *Handels* Stadt *Frankfurt an der Oder*
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Krafft dieses hiemit fund, daß vor uns *Albrecht*
Christoph Johann Eilber welcher bekandt und
Martin Christian Eilber gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst
1735 bis *1738* erlernet, und
n ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
und sonsten gegen jedermänniglich, dergestalt wie
liebenden Tungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
t, allermassen wir es in unserer *Handels* Lade also löbli-
gefunden, der Warheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens
n einen Lehr-Brieff unter unserm *Handels* Siegel gebüh-
nsuchen der Billigkeit gemäß und zu Steuer der Warheit gebührend
n alle und jede nach Standes Erforderung, denen dieser Lehr-Brieff
e *Mittheilung* auch *dem* zugethane Ge-
reundliches Bitten, diesem unserm Lehr-Brieffe guten Glauben zu
e *Christoph Johann Eilber* wegen seines ehrlichen Lebens und
idener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall ge-
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigem Danck er-
andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
jetziger Zeit *Albrecht* diesen Lehr-Brieff
unserm gewöhnlichen *Handels* Siegel bekräftiget. So
den *25. Aug.* 1738.

Lucas Christoph Johann Michael Eilber
Meister Johann Lülger

7
44
—
11XX

1738

187

XXVII 7



unserer Königl. Legation
 in der Königlich Preussischen un-

belegenen
 Thun, nebst Anerbietung unserer b-

des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit k
 erschienen *Meister Joh*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Stugust W*

füßigen Jahr aneinander,
 ten Privilegiü, als vom *8 1/2 Jun. 1789* bis

sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, from-

sondern auch gegen *ibz ganze Jugend*, und

einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen w-

Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in

lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahr-

Stugust Wilhelm Erich uns um einen Lehr-Brie-

rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit

statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach S

vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Meister Joh*

unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten die

geben, und denselben mehrgemeldten *Stugust W*

und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit

gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welche

erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach S

seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Königl*

eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen

geschehen *Präsidenten* den 29

Krieger
als
Königl. Legation



M. Joh. Silb

COPIA.

*von dem Königl. und Altmayst. d. privi-
legierten Hof- und Hofbuchdruckers*
Königlichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen *Frankfurt am Main* Stadt *Frankfurt am Main*
nebst Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
bühr, Krafft dieses, hiemit kund, daß vor uns *in Person*
en *Meister Johann Christian Lude*, welcher bekandt und
es *August Wilhelm Erich*, gebürtig aus
Frankfurt am Main Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
den. 1789. bis erlernet, und
allein ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
zu Frankfurt, und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
d ehrliebenden Jungen wohl ansteht und gebühret, verhalten hat.
bewußt, allermassen wir es in unserer *Gewalt* Lade also lob-
reichnet gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, *Stahmens*
uns um einen Lehr-Brief unter unserm *Gewalt* Siegel gebüh-
ren Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
egen an alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Lehr-Brief
an alle *Meister*, auch *den Gewand* zugethane Gesellen,
nd freundliches Bitten diesem unserm Lehr-Briefe guten Glauben zu
teldden *August Wilh. Erich* wegen seines ehrlichen Lebens
n ausgestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
illfährig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
en und andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ir iger Zeit *Königl. und Altmayst.* diesen Lehr-Brief
d mit unserm gewöhnlichen *Gewand* Siegel bekräftiget. So
den 29. May 1792.

M. Johann Christian Erich Lude

staff_1-300_ba1-tit27-nr007



Wir *Luz. Herzog und Albrecht*
 in der Königlich Preussischen und
Frankfurt belegenen
 Thun, nebst Anerbietung unserer bereit
 des-Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund
 erschienen *Wittenberg*
 ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Wilhelm Elert*
Frankfurt
 ten Privilegiü, als vom *27. Juny 1796* bis *da*
 sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm u
 sondern auch gegen *das große Publikum* und son
 einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl
 Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in un
 lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit
Johann Wilhelm Elert uns um einen Lehr-Brief un
 rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gem
 statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stand
 vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gemeinde*
 unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem
 geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Wilhelm Elert*
 und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frue
 gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches S
 erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mög
 seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Luz. Herzog*
 eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
 geschehen *Frankfurt am Main* den *3ten Juny*
W. W. Senator
p. h. Hofen



Aug. 1796
und Pro
Leitung

COPIA.

162
H
Herrn und Altkanzler des löblichen Königl. Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Stadt Frankfurt am Main
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Krafft dieses, hiemit fund, daß vor uns *Seit unsrer Genossenschaft*
welcher bekandt und
gebürtig aus
Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
Jung 1796 bis zum Jahr 1800 in Professor erlernet, und
in ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr-
und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
hrliebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
ist, allermassen wir es in unserer *Genossenschaft* Lade also lob-
et gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Mahmens
is um einen Sehr-Brief unter unserm *Genossenschaft* Siegel gebüh-
Ansuchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
an alle und jeden nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
alle *Genossenschaft* auch *Genossenschaft* zugethane Gesellen,
reundliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
ten *Johann Wilhelm Ellers* wegen seines ehrlichen Lebens
is gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
ählig zu erzeigen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
nd andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ir iger Zeit *Herrn und Altkanzler* diesen Sehr-Brief
t unserm gewöhnlichen *Genossenschaft* Siegel bekräftiget. So
den *Jung* 1790

Johann Christian Rudolph Alt-Meister
Johann Christian Carl Sticker Alt-Meister

der Stadt und dem Magistrat zu Frankfurt am Main;
 Dieser Stadt hat sich in der Stadt
 niedergelassen und ist nunmehr
 Magistrat geworden, der mit
 seiner Verwaltung und dem Magistrat
 der Stadt ist verbunden und verpflichtet
 ist.



N. C. Seiler
 u. d. alt. Magistrat
 C. Greiser.

B. Hülse.

C. Schube

C. F. Heusinger

F. P. West.

C. Kramke.

F. Hügel

F. Fromm.

a. u. d.

Schlumberger

Nach dem Tode des Magistrats in der Stadt
 am 22ten April 1829 ist die Verwaltung der
 Stadtverwaltung durch den Magistrat
 der Stadt übernommen und ist
 auf der Grundlage der Stadtverfassung, im Jahre

1829

W. Mosner
 F. Mann

daß die Meisten persönlich erschienen sind,
 daß jeder seinen Teil Meisten hat in Anspruch
 stellt, in Ordnung gebracht werden kann - und
 zu einem gewissen Ergebnis die Meisten zu dem
 in Anspruch in der Sache Recht und keinen
 Meisten annehmen.

Steuert

Offizier des höchsten Vorstands
 Gernand 60

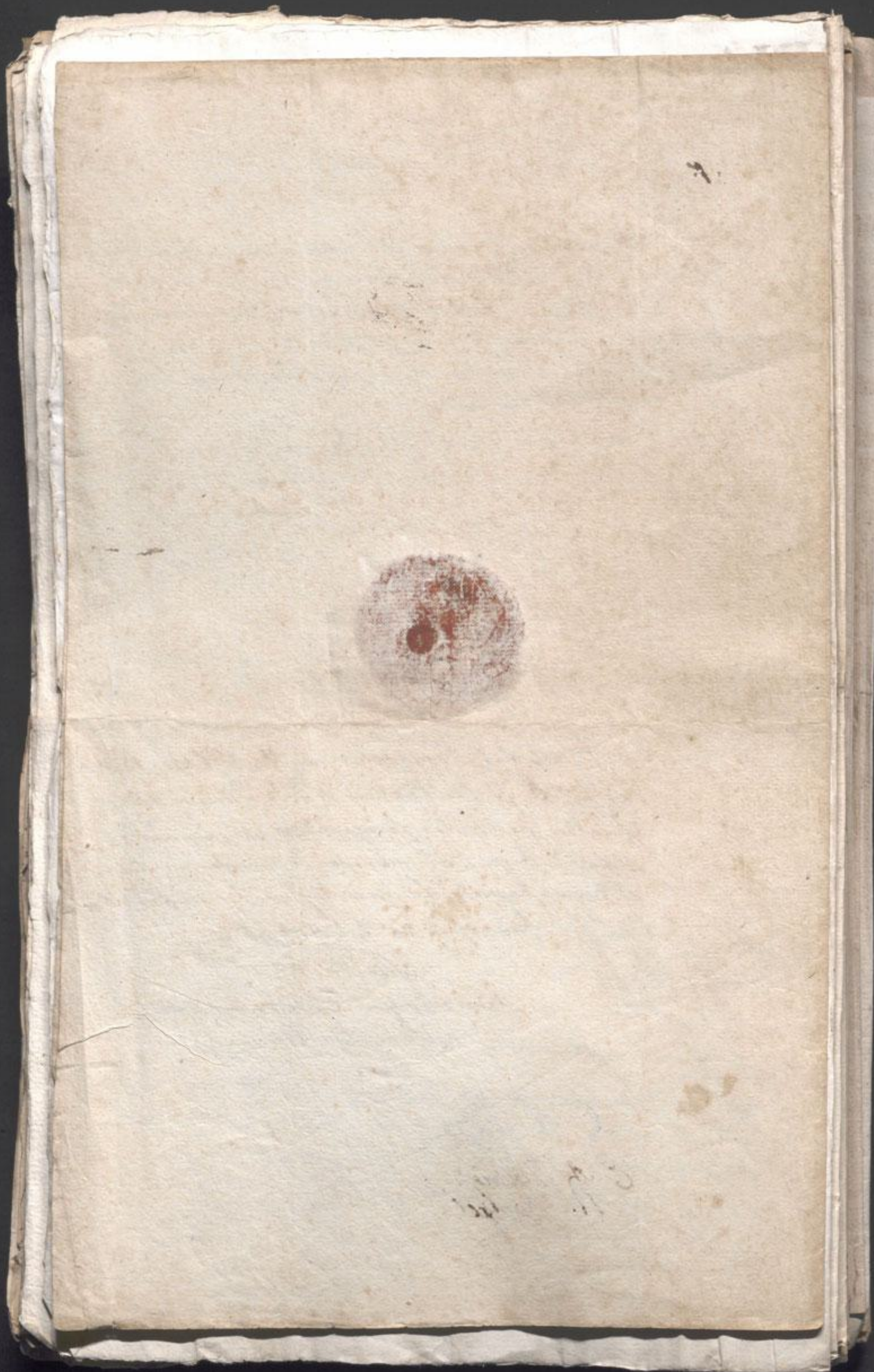


Nachdem das Protokoll vom 14. Oktober 1830
 das W. 6 ist den Rat der Meisten in allen
 Punkten zu einem Ergebnis zu dem an dem
 dem 28. März 1825 abgefaßt worden und dass
 die meinsten Meisten werden verfahren
 Frankfurt 14. Oktober 1830

Steuert

Rath der Meisten des höchsten
 Vorstands Gernand

E. F. F. F.
 E. A. F. F.
 W. Boetzel





xxviii



Sir *Leipzig* und *Altenburg*
in der Königlich Preussischen und S
belegenen *Leipzig* und
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitt
des Gebühr, Krafft dieses, hermit fund,
erschieden *Meister Welter*

ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Wilhelm Ellers*
Frankfurth *den 27ten Juny 1796* Jahr aneinander, nach
ten Privilegi, als vom *27ten Juny 1796* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm un
sondern auch gegen *das ganze Gewerbe* und som
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl
Da nun dieses, wie uns selbst bewust, allermassen wir es in uns
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit
Johann Wilhelm Ellers uns um einen Sehr-Brief unt
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemä
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Stand
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gewerkschafften* an
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Wilhelm E*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruch
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches S
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mög
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir itziger Zeit *Leipzig*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *G*
geschehen *Frankfurth* *den 27ten Juny*

Dr. H. Senator
p. h. Assessor.





Leipzig und Altmünster der Lebz, Vorfahren Grund

lichen Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen Stadt Frankfurt am Main
Inerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
Krafft dieses, hermit kund, daß vor uns *und unsern*
Weter welcher bekandt und

Johann Wilhelm Ellers gebürtig aus

Jahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-

1796 bis *1800* erlernt, und

ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Grund und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie

liebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.

t, allermassen wir es in unserer *Grund* Lade also lob-

t gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Rahmens

um einen Sehr-Brief unter unserm *Grund* Siegel gebüh-

suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend

n alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief

le *Grund* auch *den* zugethane Gesellen,

undliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu

n *Johann Wilhelm Ellers* wegen seines ehrlichen Lebens

gestandener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall

rig zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc

d andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit

iziger Zeit *Leipzig und Altmünster* diesen Sehr-Brief

unserm gewöhnlichen *Grund* Siegel bekräftiget. So

den 14ten Juny 1790

Johann Christian Carl Ellert-Meister
Johann Christian Carl Ellert-Meister



1. *Chamaecyparis* *modica* (L.) Link.
 2. *Chamaecyparis* *modica* (L.) Link.
 3. *Chamaecyparis* *modica* (L.) Link.
 4. *Chamaecyparis* *modica* (L.) Link.
 5. *Chamaecyparis* *modica* (L.) Link.





XXII

14. 59

X XVII 4

167

4.



Wir alt und Jüng Meister Getnachs

Erstlich mit Namen, daß Toblische Gutwede der Donßler,
 also ist künden wir mit, daß fürte am letzten gestirten Jahr der
 offener Tade und gaulen Versuchung ruffen, Johann Luthers
 Donßler-geselle der Geburt und gaulen, und gebüret der jetz
 bracht, wie daß er in Namen Botte in der Königlich Fürstlichen
 Fürstlichen Landenbürgischen Stadt Coburg gesessene Lützliche
 nider zulassen, das Lützliche erst den 2. Februar d. 1560 Jahr abbreit
 ruffen, also haben und ruffet er in seine Amt und Jurisdiction
 in der seine Hofische Mittemeister auf dem zu ruffen, Lützliche
 abgehe seiner Hofische Mittemeister Provection und ist am gebüret
 Erster Attestata produciert so in unserm Befehl, da wir in
 Coburg gehalten haben eine ordentliche Torgau, dieser Torgau an
 demselben nicht aufzufassen gefunden, all Lützliche die für
 mit und Kraft d. 1560 Jahr der Meister Johan Luthern
 Lützliche und Donßler in Coburg der seine Hofische und ruffe
 ruffen Mittemeister er in seine Amt also auf und ruffen
 unsere Jahre, der Gestalt und also, daß er nicht andere Hofische
 Meistere seiner Provection offe gefunden fort setzen den und
 selbst offe der Gestalt nötig haben mochte fördern zu ruffen,
 unser Provection andern zu ruffen nach Landt- und gebüret
 und gebüret, ruffen auf demselben dieser Torgau j. d. d.
 man in und Lützliche, also haben die gebüret Meistere diese
 unser offener Amtschafft mit gestillt, was zu der seine schallige
 Gottes ruffen Torgau an ruffen, ruffen diese Jahre alle
 und jede, deren ruffe der gebüret ruffen die respective
 Dienst und Lützliche in ruffen die ruffen Magistrat
 der Stadt Coburg ruffen alle glauben er zu ruffen r-
 Meister Johan Luthern Lützliche und Donßler der selbst,
 all unser mit Meistere ruffen seine Hofische ruffen ruffen
 Meistere ruffen in obig ruffen ruffen ruffen, alle fördern

Liefen, willen Gung und geduldi zu verzeihen und zu vergnügen,
 dieses wegen in solches freusthätlich gewis zu lassen,
 es wird solches beständlich mit schuldigster Dank und Lobsen
 und Loben nicht zu geringen in solches und dergleichen
 fallen die schuldigst also willigst zu widerstehen will sich
 sie zu begnügen. Also lüthlich unter unsern Gnade
 und Erbteil gegeben. Frankfurt am Main den
 den 25. Februar. Im Jahr nach Christi Geburt die tausend
 sieben hundert vierzigste

Christian Reimbold
 Altmeister

Meister Ludwig
 Adam Meister

Meister Johann Michael
 Gölz

Meister Johann
 Friedrich Reimbold
 junger Meister



Joseph
of Kainfeldt
Mair

1874

Wegen Minors Miste
ruft auf fruchtbar
an der oder vom 28. f. m.
1726.

1726

COI

163

Johann Gottfried Wesich
Jahr 1784
Dreierlei

XVIII

Me

7



1784

XXVII 7

COPIA.



S

in der Königlichen Preussischen und Schur
belegenen Thun, nebst Anerbietung unserer bereitwill
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, daß
erschienen *Meister Johana Schaffli*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johana Schaffli*
Jahre aneinander, nach Bo
ten Privilegii, als vom *28. Dec. 1781* bis
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und tr
sondern auch gegen *den jungen Gmünd* und sonst
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit gem
Johana Schaffli uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jede nach Standes-
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gemeinden* auch
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bitten diesem un
geben, und denselben mehrgemeldten *Johana Schaffli*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit fruchtba
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeugen, welches *Sr* v
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Möglic
seyn. Zu Urkund dessen haben *Sr* iziger Zeit *beiziger*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen
geschehen *Pranckarth* in *den* *28. 2*

Krieges
af. r. und
St. b. in
7. 3. 1781



J. M. Gmünd
Johann

COPIA.

Im Namen des Königs von Preußen und des Kurfürsten von Brandenburg
den Preussischen und Kurfürstlichen Brandenburgischen in der
gelegenen *Stadt Frankfurt am Main*
Anweisung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
dards dieses, hiemit kund, daß vor uns *hij* *unserer* *Gnade*
Joanna Christiana Lade welcher befaßt und
Joanna Gottfried Weisich gebürtig aus
Jahre aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
Dec. 1781 bis *früh* erlernt, und
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Gnade und sonst gegen jedermanniglich, dergestalt wie
lebenden Tugenden wohl ansehet und gebühret, verhalten hat.
Allermassen wir es in unserer *Gnade* Lade also lob-
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Wahmens
in einen Sehr-Brief unter unserm *Gnade* Siegel gebüh-
suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
alle und jede nach Standes-Erforderung, denen dieser Sehr-Brief
Gnade auch *Joanna* zugethane Gesellen,
ndliches Bitten diesem unserm Sehr-Briefe guten Glauben zu
Joanna Gottfried Weisich wegen seines ehrlichen Lebens
standener Lehr-Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Dank
andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
ziger Zeit *hij* *unserer* diesen Sehr-Brief
unserm gewöhnlichen *Gnade* Siegel bekräftiget. So
den 28. 2. Dec. 1784.

Im Namen des Königs von Preußen und des Kurfürsten von Brandenburg
Joanna Jacob Ruym Nöbner Altmeyer



*anwundern zu Leipzig, als
Löff. Gersdorff*
Wir in der Königlich Preussischen und Sächsischen
Gesamtheit belegen
Thun, nebst Anerbietung unserer bereitwilligen
des Gebühr, Krafft dieses, hiemit kund, d
erschienen *My. Joh. Jaco*
ausgesaget, daß Vorzeiger dieses *Johann Benjamin*
Leipzig, Frey Jahr aneinander, nach 2
ten Privilegii, als vom 19. Mart. 1773. bis 19.
sich in seinen Lehr-Jahren nicht allein ehrlich, redlich, fromm und
sondern auch gegen *Joh. Gersdorff*, und sonsten
einem Gotts-fürchtigen und ehrliebenden Jungen wohl an
Da nun dieses, wie uns selbst bewußt, allermassen wir es in unserer
lichem Gebrauch nach, aufgezeichnet gefunden, der Wahrheit ge
Johann Benjamin Braumiller uns um einen Lehr-Brief unter
rend ersuchet; Als haben wir dessen Ansuchen der Billigkeit gemäß
statt gegeben; Gelanget derowegen an alle und jeden nach Stande
vorgezeigt wird, absonderlich an alle *Gesamtheit* au
unser gehorsamstes dienst- und freundliches Bittm diesem un
geben, und denselben mehrgemeldten *Johann Benjamin*
und Wandels, auch vollkommen ausgestandener Lehr-Zeit frucht
gegen denselben günstig und willfährig zu erzeigen, welches Er
erkennen, und wir in dergleichen und andern Fällen nach Mögli
seyn. Zu Urkund dessen haben Wir iziger Zeit *Leipzig*
eigenhändig unterschrieben und mit unserm gewöhnlichen *G*
geschehen *Frankfurt an der Oder* den 19. 2.

*Kriegs-
rath Leipzig.*



C O P I A.

177

*an die Königl. Alt und Rathschafften der
Gemeinde der Danksch.*
den Preussischen und Churfürstlichen Brandenburgischen in der
belegenen *Königl. und Handels* Stadt *Frankfurt an der Oder*
Anerbietung unserer bereitwilligsten Dienste nach eines jeden Stan-
drasset dieses, hiemit kund, daß vor uns *bei obigen* *Lohn*
H. Johann Jacob Lange, welcher bekandt und
Johann Benjamin Baumüller gebürtig aus
Sahr aneinander, nach Vorschrift des uns allergnädigst ertheil-
art. 1773. bis 19 2 Mart. 1776. erlernet, und
ehrlich, redlich, fromm und treu gegen seinen Lehr- *Meister*
Lehrer, und sonst gegen jedermänniglich, dergestalt wie
lebenden Jungen wohl anstehet und gebühret, verhalten hat.
allermassen wir es in unserer *Gemeinde* Lade also lob-
gefunden, der Wahrheit gemäß, und Vorweiser dieses, Nahmens
um einen Lehr- Brief unter unserm *Gemeinde* Siegel gebüh-
suchen der Billigkeit gemäß und zur Steuer der Wahrheit gebührend
alle und jeden nach Standes- Erforderung, denen dieser Lehr- Brief
Gemeinde auch *Lehrer* *Gemeinde* zugethane Gesellen,
dliches Bitten diesem unserm Lehr- Briefe guten Glauben zu
Johann Benjamin Baumüller wegen seines ehrlichen Lebens
standener Lehr- Zeit fruchtbarlich genießen zu lassen, und sich überall
zu erzeugen, welches Er vor seine Person mit schuldigstem Danc
andern Fällen nach Möglichkeit zu verschulden erböthig und bereit
itziger Zeit *bei obigen* *Alt und Rathschafften* diesen Lehr- Brief
unserm gewöhnlichen *Gemeinde* Siegel bekräftiget. So
den 19 2 Martii 1776.



Meister Augustin Esborn
Holzdorff *Altmeister*
Meister Johann Christoph Schülke
alt Neben Lehrer

A 1 9

ist ein ungeschickter Mensch, der in der
Welt nicht zu Hause ist.
Er ist ein ungeschickter Mensch, der in der
Welt nicht zu Hause ist.
Er ist ein ungeschickter Mensch, der in der
Welt nicht zu Hause ist.
Er ist ein ungeschickter Mensch, der in der
Welt nicht zu Hause ist.
Er ist ein ungeschickter Mensch, der in der
Welt nicht zu Hause ist.

1776

Joh. Benjamin
Braunmüller
aus Frankfurt
v. Lefebvre. 1776



Joh. Benjamin
Braunmüller
in d. Frankfurter
u. Leipziger. 1776